The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 311 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 28. Februar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 49

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mindestens 100 Todte?

Der neueste Lawinensturz in Idaho. —125 Verschüttete.

Spokane, Wash., 28. Febr. 700 Mann sind auf zwei Hilfszügen von hier nach Mace, 5 Meilen von Wallace, Idaho, abgefahren, wo sich der, schon kurz erwähnte Schneerutsch ereignete. Die telephonische Verbindung mit Mace hat aufgehört.

Die Katastrophe ereignete sich um halb 2 Uhr Morgens. 25 Familien, etwa 125 Personen umfassend, wurden verschüttet. Nach den letzten Nachrichten sind 3 Leichen gefunden. Es wird jetzt mit Schaufeln und Spitzärten verzweifelt in der niedergerutschten Schnee- und Geröllmasse gearbeitet.

Eine der Leichen wurde als die eines Sohnes des bekannten Bergbauers Pascoe erkannt.

Unmittelbare am Standard-Bergwerk ging die Lawine nieder.

(Später:) Es sind jetzt 12 Leichen zutage gefördert, — aber man fürchtet, daß mindestens 100 umgekommen sind!

Folgendes ist eine theilweise Liste von Todten: Mrs. George Farnell, Mrs. Fennell, Mrs. Carrie Hooper, Edgar Kittrell (Bergbauer) nebst Gattin und 2 kleinen Kindern, A. J. Laird und Gattin, Dick Moyel, Edgar Pascoe, Frl. Inez Pascoe. (Beide letztern sind Kinder des Bergwerksuperintendenten Pascoe.)

Jene Gegend ist durch ihre Lawinen berüchtigt. Gestern vor 20 Jahren hatte dort eine Lawine 60 Mann lebendig begraben.

Der Regen am Sonntag und Samstag, sowie einer der warmen Westwinde, vom Stillen Ozean her, welche als „Chinooks" bekannt sind, hatten die Schneemasse auf den vielen, steilen Hügeln gelockert; und diese Schneemassen sind die gewaltigsten seit 22 Jahren!

Man konnte den Krach der Lawine auf viele Meilen in der Runde vernehmen.

Die Feuerglocken in Wallace weckten die ganze Bevölkerung, sobald die Ausdehnung der Katastrophe bekannt wurde; und bald fuhren zwei Extrazüge nach Mace ab. Die Eisenwaarenhändler öffneten ihre Geschäfte und gaben Schaufeln, Spitzärte und andere Geräthe Jedem, der um solche nachsuchte. Alle körperlich tüchtigen männlichen Bewohner von Wallace eilten nach dem Schauplatz, um bei den Ausgrabungsarbeiten zu helfen, welche fortdauern, bis alle Verschütteten todt oder lebend an die Oberfläche gebracht sind. Man glaubt aber kaum, daß man noch viele Lebende finden werde, — wenn überhaupt welche.

Uebrigens waren die Bewohner aller Orte in jener Bergschlucht gestern gewarnt worden, als die Verhältnisse ebenso drohend aussahen, wie vor dem Burke-Lawinensturz vor zwanzig Jahren, — aber offenbar hat Niemand der Warnung Beachtung geschenkt!

Schon Donnerstagabend waren bei einem kleinen Lawinensturz zu Avery, nahe der Grenze von Montana, 3 Bergbauer und 1 Frau umgekommen.

Der ganze Berg oberhalb Mace ist jetzt durch die Lawine glatt gefegt.

Spokane, Wash., 28. Febr. Bereits 50 der Opfer der Lawinen zu Mace, Idaho (und Burke) sind jetzt bestimmt als getödtet bekannt!

Es wüthet ein schrecklicher Schneesturm, welcher die Rettungs- und Räumungsarbeiten sehr erschwert.

Die Lawinen hatten eine ungewöhnliche Gewalt. Mächtige Fichten wurden wie dünne Rohre geknickt, und Felssteine von enormer Größe wurden mit fortgerissen!

Alle Häuser in Mace wurden zerstört und weggerissen, oder ganz begraben; und die schlafenden Bewohner wurden fast alle verschüttet.

Außer den Leichen sind über 20 Verletzte aus der Lawinenmasse gezogen und sofort auf einen der Hilfszüge nach Wallace gebracht worden.

Es werden mehrere Tage, — vielleicht sogar Wochen vergehen, bis man die volle Ausdehnung der Katastrophe kennt! An manchen Stellen jener Bergschlucht liegt der Schnee jetzt bis zu 75 Fuß hoch!

(Nachmittag:) Es ist jetzt ziemlich gewiß, daß die Zahl der Umgekommenen in der Lawine nicht unter 60 beträgt! Alle Ueberlebenden sind verletzt.

25 Häuser des Dorfes Mace (in dem berühmten reichen Coeur d'Alene-Bergbaudistrikt des nördlichen Idaho) wurden mit ihren sämmtlichen Insassen am Fuß der Bergschlucht begraben. Das war gegen 11 Uhr Nachts, aber Morgens um halb 6 Uhr ging eine zweite Lawine nieder, und zwar über den, von früher bekannten Unglücksort Burke, wo ebenfalls etwa 20 Häuser zerschmettert wurden.

Zu Burke allein (etwa 900 Einwohner) waren gegen Mittwoch schon 16 Leichen zu Tage gefördert. Dort war es indeß im letzten Augenblick gelungen, eine Anzahl Frauen und Kinder von Bergbauern auf benachbarte Hügel zu bringen. Manche Bewohner von Burke wollten den Verschütteten von Mace Hilfe leisten und konnten selber nicht weiter!

Trotzdem eine Anzahl Personen von Burke sich in Sicherheit brachte, hält man es für möglich, daß dort die Gesammtzahl der Todten noch größer ist, als zu Mace! Denn Burke hatte mehr Einwohner, und die Häuser standen besonders eng beieinander.

Wallace, Idaho, 28. Febr. Es wird noch bekannt, daß 35 italienische Arbeiter, welche zu Mace in einem Waggon der Northern Pazifikbahn schliefen, und mitsammt dem Waggon bis auf den Grund der Schlucht hinabgerissen wurden, die Werkzeuge in dem Waggon mit Erfolg dazu benutzten, sich auszugraben.

Monterio, Kalifornien, 28. Febr. Es ereignete sich auch an den benachbarten Hügeln ein Landrutsch infolge der starken Regenfälle. Doch richtete derselbe keinen großen Schaden an, zumal man nicht unvorbereitet war und alle geeigneten Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte.

Das verhängnißvolle Wort!

Generalstreik in Philadelphia für nächsten Samstag beschlossen.—Wenn Straßenbahngesellschaft nicht vorher einlenkt! —Wird Ausstand von 125,000 bedeuten.

Philadelphia, 27. Febr. Nach einem weiteren Tag von Krawallen und Blutvergießen, wobei 2 Personen getödtet und 20 mehr oder minder verletzt wurden, beschloß gestern Abend die organisirte Arbeit Philadelphia's, nächsten Samstag einen Generalstreik eintreten zu lassen, um den ausständigen Straßenbahnern zu helfen. Wenn diese Ordre von den organisirten Arbeitern allgemein befolgt wird, so bedeutet sie einen Ausstand von etwa 125,000 Mann!

Seitens der Kirchen und anderer Kreise wird jetzt Alles aufgeboten, die Straßenbahngesellschaft zu bereden, noch vorher wenigstens theilweise einzulenken und in ein Schiedsgericht über manche der streitigen Fragen zu willigen.

Trotz der mancherlei schlimmen Unruhen am Sonntag war die Straßenbahngesellschaft heute vorbereitet, noch mehr Waggons laufen zu lassen; gestern waren nahezu 1000 Waggons im Betrieb gewesen.

In den mittleren Stadttheilen laufen viele Straßenbahnwagen ohne polizeilichen Schutz, aber in den Außendistrikten sind allenthalten berittene Eskorten auf der Wacht.

Schon fast alle Gewerkschaften haben den obigen Generalstreikbeschluß auch einzeln gutgeheißen. Das Publikum erwartet aber, daß jetzt vor Allem auch die Stadtverwaltung ihr Möglichstes thut, vor dem Inkrafttreten der Streikordre ein Schiedsgericht herbeizuführen, — ist sie doch auch „Partner" der Straßenbahngesellschaft, indem sie 3 Vertreter im Direktorenrath hat. (Diese Vertreter sind von den beiden Zweigen des Stadtrathes gewählt, und unter ihnen ist der Bürgermeister Reyburn selber.)

Philadelphia, 28. Febr. C. O. Pratt, der bekannte, unter Bürgschaft freie Nationalorganisator der Straßenbahner, sprach heute Nachmittag die Hoffnung aus, die öffentliche Stimmung werde sich so überwältigend für eine Schlichtung des Streiks fühlbar machen, daß es vor Samstag zu einer solchen kommen, und daher der gefürchtete Generalausstand nicht nöthig sein werde. Er hat schon alle Vorbereitungen für Argumente vor einem Schiedsgericht im Namen der Straßenbahner getroffen.

Bahnunglück.

Cleveland, 28. Febr. Aus unbekannter Ursache entgleiste der, westwärts fahrende „Twentieth Century"-Schnellzug auf der Lake Shore Bahn zu Olmsted Falls, 20 Meilen westlich von Cleveland, gegen 3 Uhr Morgens. Er hatte zur Zeit wahrscheinlich eine Schnelligkeit von 60 Meilen in der Stunde und wurde von zwei Lokomotiven gezogen. Zwei oder drei Passagiere wurden verletzt, aber nur leicht. Alle sieben Waggons entgleisten, fielen indeß nur einige Zoll weit, und die Lokomotiven blieben auf dem Geleise stehen, das in einer Länge von 500 bis 600 Fuß aufgerissen wurde.

Der Zug war um halb 10 Uhr in Chicago fällig. Man beförderte die Passagiere auf einem nachfolgenden Zuge weiter, und sie treffen gegen Mittag zu Chicago ein.

Zur Zeit, als er Cleveland passirte, hatte der Schnellzug eine Verspätung von 10 Minuten aufzuweisen.

Selbstmord eines Fleischers.

St. Louis, 28. Febr. Der hohe Preis, welchen er für sein Fleisch zahlen mußte, und der Rückgang in seinen Fleischverkäufen, theils wegen der Fasten, theils auch noch wegen des Theuerungsboykotts, trieben den Fleischer Alexander Bindebeutel dahier zur Verzweiflung und zum Selbstmord! Man fand seine Leiche im Eisschrank seines Ladens.

Wie seine Gattin mittheilte, grübelte der Unglückliche, ehe er die That beging, viele Stunden in seinen Geschäftsbüchern herum.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Gascogne von New York.
Glasgow: Carthaginian von Philadelphia.
Liverpool: Tunisian von Kanada.
London: Minnehaha von New York; Lake Michigan von Kanada.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 28. Febr. Die Beglaubigungspapiere von Leroy Percy, dem neugewählten Senator von Mississippi (Nachfolger von Gordon, der nur die, durch McLaurin's Ableben entstandene Vakanz im Ernennungsweg auszufüllen hatte), wurden heute dem Senat unterbreitet.

Präs. Taft übersandte dem Senat u. A. folgende neue Ernennungen:

Zollaufseher in Kansas City, Mo., Charles W. Clarke.

Zollaufseher in Indianapolis, Ind., Leopold G. Rothschild.

Zollkollektor in Paso Del Norte, Texas, Alfred L. Sharpe.

Urkundenregistrator für den Distrikt Kolumbia, Henry L. Johnson von Atlanta, Ga.

Abgeordneter Lindbergh von Minnesota, einer der republikanischen „Insurgenten", ist sehr empört über die Weigerung des Generalpostmeisters Hitchcock, seine Empfehlungen betreffs Postamtsernennungen zu berücksichtigen. Er hat einen Brief an Hrn. Hitchcock gerichtet, worin er denselben einen „politischen Diktator" nennt und ihn auch bezichtigt, seine, Lindbergs Wiedernomination zu verhindern zu suchen.

Kecker Einbruch.

East St. Louis, Ill., 28. Febr. Räuber drangen gestern Nacht in den Handelsladen von Woolworth & Co., im Herzen unserer Stadt, sprengten die Geldspinde auf und erbeuteten $600 in Baargeld.

Ausland.

Roosevelt's Jagdtour zu Ende.

Gondokoro, Sudan, 28. Febr. (Am oberen Nil.) Oberst Roosevelt und die Anderen von seinem unmittelbaren Gefolge sind mit dem Dampfer „Dal" nach Khartum abgefahren, wo sie am 15. März einzutreffen erwarten. Die Expedition ist damit sogut wie zu Ende. Oberst Roosevelt hält die, schließlich noch ermöglichte Erlegung von Riesenelanden für einen sehr guten Abschluß derselben und sagt, der Erfolg im Ganzen habe seine Erwartungen übertroffen.

Sozialistische „Austauschkinder."

Leipzig, 28. Febr. Die hiesigen Sozialdemokraten haben einen neuen Plan erdacht, die internationale Verbrüderung zu fördern. Falls es gelingt, den Plan zur Ausführung zu bringen, soll im kommenden Frühjahr eine Anzahl Kinder deutscher Sozialdemokraten zeitweise gegen Kinder ausländischer Sozialisten ausgetauscht werden. Auf diese Weise sollen die nationalen Vorurtheile unter den Sozialisten der nächsten Generation ausgerottet, und die sozialistische Organisation soll zu einer internationalen im vollsten Sinne des Wortes gemacht werden.

Der Riesendampfer „Europa".

Hamburg, 28. Febr. Der neue Dampfer von 45,000 bis 50,000 Tonnen Raumgehalt, den die Hamburg-Amerika-Linie der Vulkan-Werft kontraktlich zur Bauausführung übergeben wird, dürfte insgesammt einen Kostenaufwand von 30 Millionen Mark erfordern. Dieser Ozeanriese, der wahrscheinlich den Namen „Europa" führen wird, soll eine Länge von 800 Fuß und eine Geschwindigkeit von 21 Knoten die Stunde erhalten. Der Baukontrakt wird nächstdem abgeschlossen.

Attentat auf britischen Politiker

London, 28. Febr. Trotz aller Versuche, die Sache geheim zu halten, wurde es doch bekannt, daß ein Versuch gemacht wurde, Percy Simmons, den konservativen Kandidaten bei der Nachwahl in St. Georges am Dienstag, zu stechen. Dies ereignete sich nach einer politischen Versammlung, in welcher Simmons eine Rede hielt. Simmons erhielt einen schlimmen Schnitt in der Hand, als er das Messer seines Angreifers abwehren wollte. Letzterer entkam in der Aufregung.

Deutsch-kanadischer Handelsvertrag.

Winnipeg, Kanada, 28. Febr. Der neue Handelsvertrag zwischen der kanadischen Dominion und dem deutschen Reiche tritt morgen in Kraft.

Der Sekretär des Kanadischen Handelsreisenden-Verbandes dahier hat Nachricht erhalten, daß 300 deutschländische Reisende auf dem Wege nach Kanada sind, um sich an dem Handel im westlichen Kanada mitzubewerben, welcher bis jetzt von Firmen der Ver. Staaten kontrollirt wird.

Zu hoch besteuert.

Die „People's Gas Co." hat im Kreisgericht heute ein Einhaltsverfahren angestrengt, um die Eintreibung der ihr auferlegten Steuern, im Betrage von $550,445.90, zu verhindern. Sie macht geltend, daß die staatliche Ausgleichungsbehörde sie im Vergleich zu anderen Gasgesellschaften im Staate zu hoch eingeschätzt habe. Die Klage richtet sich gegen County-Schatzmeister John R. Thompson, der kraft seines Amts zugleich Steuereinnehmer ist.

* Schulrathspräsident Urion stellte heute dem kürzlich seines Amtes enthobenen früheren Schulraths-Architekten Dwight H. Perkins eine in's Einzelne gehende Anklageschrift zu, wie Perkins dies sich ausgebeten hatte.

Unbequemer Herr.

Anwalt Fishers Recht auf ein Gehalt aus der Stadtkasse.

„Steuerzahler" beanstandet es.

Soll zurückgeben, was er seit Mitte April 1907 erhalten hat.—Das von der Südseite-Parkbehörde angestrengte Enteignungsverfahren gegen Montgomery Ward.

„Frank W. Jones, Bürger und Steuerzahler," hat im Kreisgericht heute ein Einhaltsverfahren angestrengt gegen Mayor Fred A. Busse, Stadt-Kämmerer Walter H. Wilson, Stadt-Schatzmeister Isaac H. Powell und Anwalt Walter L. Fisher. Der Kläger beanstandet das Recht des letztgenannten Herrn, ein Jahresgehalt von $10,000 aus der Stadtkasse zu beziehen. Er stellt fest, daß seit dem 15. April des Jahres 1907 keine stadträthliche Verordnung mehr in Kraft ist, welche es rechtfertigen würde, daß Herrn Fisher irgendwelche Zahlungen geleistet werden für Anwaltsdienste, die er der Stadt leisten mag.

Nichtsdestoweniger seien ihm inzwischen gegen $25,000 ausgezahlt worden, und zwar aus dem sogenannten Dispositionsfonds des Mayors. Damit solle nicht fortgefahren werden dürfen, und Herr Fisher sollte auch gezwungen werden, die bereits gezogenen Summen an die Stadt zurückzuzahlen; falls es Schwierigkeiten machen sollte, die Gelder von ihm zurückzuerlangen, so sollte man für diese die in der Klageschrift aufgezählten städtischen Beamten und den früheren städtischen Schatzmeister John E. Traeger verantwortlich machen.

Zur Begründung des Gesuches wird angegeben, daß die regelmäßigen Angestellten des Rechtsbüros der Stadt durchaus im Stande seien, alle städtischen Rechtsgeschäfte zu besorgen; daß Herr Fisher seit April des Jahres 1907 als Anwalt im Dienste der Stadt nur wenig in Anspruch genommen worden sei, auch in dieser ganzen Zeit sich vornehmlich seiner Privatpraxis gewidmet habe.

Die Nachbarschaft des Grant Park.

Im Superior-Gericht, vor Richter McSurely, wurde heute mit der Verhandlung in dem Enteignungsverfahren begonnen, welches die Südseite-Parkbehörde gegen Montgomery Ward und andere Grundbesitzer von der Michigan Avenue angestrengt hat, um deren Rechte auf unbehinderte Aussicht über das Seeufer und den See abzulösen. Schweres juristisches Geschütz war im Gerichtssaal aufgefahren sowohl zum Angriff auf den Standpunkt der Parkbehörde, wie zu dessen Vertheidigung. Für Herrn Montgomery Ward waren Ex-Richter Elbridge Hanecy und George P. Merrick zur Stelle, für Gebrüder Karpen und Anwalt Levy Mayer, welch letztgenannter als Besitzer des Stratford Hotel an der Sache betheiligt ist, Herr Henry R. Platt und Herr Mayer selbst, für die Parkbehörde Ex-Richter John Barton Payne, Edgar B. Tolman und Robert Redfield.

Die Herren Mayer und Platt beantragten die Niederschlagung des Enteignungsverfahrens, weil durch eine einschlägige Entscheidung des Staats-Obergerichts ein für alle Mal entschieden worden sei, daß im Grant Park keinerlei Gebäude aufgeführt werden dürfen. Diese Entscheidung stütze sich auf eine von der staatlichen Kanalbehörde getroffene Bestimmung, welche seit fast fünfzig Jahren eine Klausel des Friebriefes der Stadt Chicago bilde und deshalb nicht aufgehoben werden könne durch ein Sondergesetz wie das vom Jahre 1903, auf welches die Parkbehörde sich stütze bei ihrem Versuche, die Uferrechte von Privatparteien abzulösen.

Der als Kläger auftretende „Bürger und Steuerzahler Jones" ist Präsident eines Steuerreform-Vereins und war vor Jahren Mitglied des Staats-Senats von Massachusetts. Als Anwalt für Herrn Jones tritt der Advokat Tone auf. Herr Fisher ist der Ansicht, daß dem Mayor über dessen Dispositionsfonds unbedingtes Verfügungsrecht zusteht. Auch der Herr Tone, meint er, habe vor Jahren bereits Anwaltsgebühren aus dem Dispositionsfonds des Mayors erhalten, ohne daß der Stadtrath dazu eine besondere Erlaubniß ertheilt hätte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Halifax: Empreß of Ireland nach Liverpool.
Christiansand: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.
Am Lizard vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York; President Grant, von Hamburg nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; Minnetonka, von London nach New York.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
311
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Ochsenbutter.

Das Bundesdistrikts-gericht stellte interessante Erhebungen an.

Dem Bundes-Distriktsrichter Kenesaw M. Landis wurden heute Daniel Bortz, Wm. Broadwell, Samuel Driesbach und Edward Broadwell unter der Anklage vorgeführt, sich verschworen zu haben zum Zwecke der Steuerhinterziehung. Sie hätten sich große Mengen ungefärbter Ochsenbutter verschafft, sie gefärbt — ohne die höhere, auf gefärbte Ochsenbutter zu entrichtende Steuer zu zahlen — und die Waare dann mit erheblichem Preisaufschlag verkauft. Bortz hatte sich schon vor einigen Tagen schuldig erklärt. Wm. Broadwell und Samuel Driesbach thaten das heute, Edward Broadwell aber will es auf einen Prozeß ankommen lassen. Richter Landis hat angeordnet, daß festgestellt werden soll, ob die Fabrikanten, von denen die Angeklagten die ungefärbte Butter zu kaufen pflegten, etwa gewußt haben, was diese damit thaten. Sollte das der Fall gewesen sein, so würden auch die Fabrikanten wegen Verschwörung belangt werden können. Bortz und Genossen bezogen den größeren Theil ihrer Waare von Wm. J. Morley, der seit letztem Herbst Mitglied des Bundeskongresses ist.

Die Fleisch-Untersuchung.

Schon vernommene Zeugen von neuem vorgeladen.

Die Bundesgroßgeschworenen sind heute wieder zusammen getreten. Bezirksanwalt Sims und Sonder-Anwalt Wilkerson führten ihnen weitere Zeugen in Bezug auf das angebliche Fleischmonopol vor, darunter verschiedene, die im Laufe der vergangenen Wochen bereits ein Mal oder auch öfter vor der Grandjury gewesen sind. Im Laufe des Vormittags vernommen wurden u. A. H. W. Hardy, Hilfs-Schatzmeister von Libby, McNeill & Libby; F. B. Carter, Bernard Remmer und Edgar Rothschild, von Armour & Co.; Otto Besthoff und Wm. B. Ferris, von Morris & Co.; D. Edwind Hartnett, von Swift & Co.

Es heißt, daß die Zeugenvernehmung morgen oder übermorgen abgeschlossen und daß die Grandjury sich dann auf eine Woche vertagen wird. Kommt sie darauf wieder zusammen, so wird sie ersucht werden, die inzwischen ausgearbeiteten Anklagen zu bestätigen.

Die Grabsch-Untersuchung.

Morgen soll damit von den Großgeschworenen begonnen werden.

Staatsanwalt Wayman versicherte heute, daß die Großgeschworenen, welche sich nach Einreichung von 33 Anklagen in unbedeutenden Fällen heute Vormittag bis morgen vertagten, nur noch ein paar Routinefälle zu erledigen hätten und morgen in die Untersuchung der Grabsch = Skandale, wie sie durch die Merriam = Kommission zu Tage gefördert wurden, eintreten würden. Zuerst werde die Vergebung der Gußeisenlieferungen an die T. A. Cummings Foundry Co. an die Reihe kommen. Den Großgeschworenen werde das Protokoll der gleichen Untersuchung, welche im Dezember stattfand, aber nicht beendigt wurde, vorgelesen werden. Bislang sind noch keine Zeugen vorgeladen worden, doch munkelt man, daß neun Personen vernommen werden sollen. Die Hilfsstaatsanwälte Arnold und Marshall waren heute mit der Vorarbeit für die Untersuchung beschäftigt.

Ald. Richert indossirt.

Demokraten der 4. Ward erklären sich gleichzeitig gegen Lokaloption.

Geschlossenes Vorgehen gegen die Prohibitionisten, welche versuchen, Chicago trocken zu legen, und Wiedererwählung Ald. John A. Richerts wird in einer Resolution empfohlen, die gestern in einer Sitzung der demokratischen Vereinigung der 4. Ward einstimmig zur Annahme gelangte. In der Resolution werden die Bewohner der 4. Ward aufgefordert, einstimmig gegen die Annahme von Lokaloption zu stimmen, weil viele Bürger des Rechts beraubt würden, sich ihren eigenen Wünschen gemäß zu vergnügen, und weil die Stadt Einnahmen in der Höhe von acht Millionen verlieren würde, ein Verlust, der durch Verdoppelung der Steuern auf Grundeigenthum wieder gut gemacht werden müßte. Die nochmalige Nomination und Erwählung Ald. Richerts wird empfohlen, weil Ald. Richert die demokratische Partei und die Bürger der Ward in den letzten sechs Jahren getreulich im Stadtrath vertreten habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute zunehmende Bewölktheit und wärmer; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwas über dem Gefrierpunkt; morgen wahrscheinlich Regenschauer und wärmer; nach Süden umspringende und an Stärke zunehmende Winde.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und entweder heute Abend spät oder morgen Regen; wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; morgen wärmer.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen heute Abend und morgen klar; morgen wärmer.

Wisconsin: Zunehmende Bewölktheit und entweder spät heute Abend oder morgen Regen; heute Abend, in den östlichen Gebietstheilen morgen wärmer; morgen kälter im Westen des Gebietes.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 27 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Ein letzter Appell.

Präsident des Gewerkschaftsrathes richtet ihn an Gebäudeverwalter.

Einzelne machen Zugeständnisse.

Geschäftsagent McAndrews sucht Verträge mit einzelnen Gebäudeverwaltern abzuschließen.—Verband der Fahrstuhlbediensteten stimmt für Streik.

Trotzdem die Mitglieder des Verbands der Fahrstuhlbediensteten gestern mit überwältigender Mehrheit für einen Streik gestimmt haben, machten die Leiter des Verbands und der Präsident des hiesigen Gewerkschaftsraths, John J. Fitzpatrick, heute einen letzten Versuch, eine gütliche Beilegung der Streitfragen zu erzielen, um einen Ausstand der Fahrstuhlbediensteten und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten für die vielen Tausende zu vermeiden, welche in den Bürogebäuden des Geschäftsviertels ein- und ausgehen.

In den großen Bürogebäuden der Stadt herrschte unterdessen die größte Ungewißheit darüber, was der Tag bringen werde. Benutzer der Fahrstühle, die nur einige wenige Stockwerke zu erklimmen haben würden, falls ein Streik erklärt werden sollte, scherzten, andere, die „höher hinaus" wollen, nahmen die Sache nicht so scherzhaft auf, da sie es anscheinend nicht für einen Genuß halten, ein Dutzend Stockwerke zu erklettern, falls die Fahrstuhlbediensteten die Arbeit einstellen würden.

Die Mitglieder des Verbands selbst waren sich noch nicht klar, was die Leiter thun würden. Ein Bediensteter, der im Verband eine Art Vertrauensstellung einnimmt, erklärte, daß, wenn eine Arbeitseinstellung erfolgen würde, sie plötzlich erklärt werden würde zu einem Zeitpunkt, wann die Fahrstühle besonders stark in Anspruch genommen werden würden.

Gebäudeverwalter schweigsam.

Welche Schritte der Verband der Gebäudeverwalter in der Angelegenheit thun werde, ließ sich nicht in Erfahrung bringen, da sein Präsident John A. Chapman, der Verwalter des McCormick'schen Nachlasses, nicht zu finden war, und sein Sekretär Bainbridge jede Auskunft verweigerte. Es hatte den Anschein, als ob die Mitglieder des Verbands eine Konferenz abhielten, die sie sorgfältig zu verheimlichen suchten.

In einem Schreiben an T. E. Bainbridge, den Sekretär des Verbands der Gebäudeverwalter, machte Präsident Fitzpatrick vom Gewerkschaftsrath einen letzten Appell an die Gebäudeverwalter, die Schwierigkeiten durch ein Schiedsgericht beizulegen und festzustellen, welche Partei im Unrecht sei. Zur selben Zeit suchte Geschäftsagent James J. McAndrews die Verwalter großer Büro-Gebäude des Geschäftsviertels auf in der Absicht, sie zum Abschluß von Vereinbarungen mit dem Verband der Fahrstuhlbediensteten zu bewegen und den Mitgliedern des Verbands einen Lohn von $65 den Monat zuzugestehen.

Wie Präsident Fitzpatrick heute Mittag erklärte, war McAndrews in einigen Fällen erfolgreich und veranlaßte die Verwalter verschiedener großer Bürogebäude des Geschäftsviertels einen Kontrakt mit dem Verband der Fahrstuhlbediensteten abzuschließen, doch gehört, soweit sich in Erfahrung bringen ließ, keiner der Verwalter, der sich zu Zugeständnissen bereit finden ließ, dem Verband der Gebäudeverwalter an.

Fitzpatrick appellirt.

Präsident Fitzpatrick vom Gewerkschaftsrath machte heute einen letzten Appell an den Verband der Gebäudeverwalter in dem folgenden Schreiben an dessen Sekretär Bainbridge: „Die Union besteht nicht darauf, daß Sie einem Vorschlag zustimmen, ohne ihn eingehend zu erwägen. Wenn Ihre Stellung so gerechtfertigt ist, wie Sie glauben, warum zögern Sie, die Streitfragen einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten? Wenn unsere Behauptungen nicht gerechtfertigt sind, wenn wir es nicht ehrlich meinen, sind wir bereit, unsere Forderungen zurückzuziehen und ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

„Die Lage ist meiner Ansicht nach, wie folgt: Sie behaupten, Sie seien im Recht. Die Union behauptet, sie sei im Recht, aber sie ist bereit, die Streitfragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten oder einen anderen Weg einzuschlagen, um den Insassen der großen Bürogebäude und dem allgemeinen Publikum Unannehmlichkeiten zu ersparen, weil Sie sich mit ihr nicht einigen können. Aus diesem Grunde appelliren wir an Sie. Lassen Sie unbetheiligte Personen entscheiden, wer im Recht ist; lassen Sie uns die Sache einem Schiedsgericht unterbreiten."

Mehrheit stimmt für Streik.

Von den 836 Mitgliedern des Verbands nahmen 787 an der Abstimmung theil. Geschäftsagent McAndrews wollte das genaue Resultat der Abstimmung nicht angeben, erklärte aber, daß 90 Prozent der Mitglieder sich für einen Streik ausgesprochen hätten. Die Abstimmung, welche im Hauptquartier des Gewerkschaftsraths, Nr. 275 La Salle Str., stattfand, dauerte von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Die einzigen Gebäude, die in Frage kommen, sind die, welche die Mitglieder des Verbands der Gebäudeverwalter kontroliren. Es sind folgende 29 Gebäude:

American Trust and Savings, Atwood, Association, Bedford, Calumet, Champlain, Chemical Bank, Chicago Title and Trust, Chicago Savings Bank, Columbus Memorial, Corn Exchange, Fine Arts, 1. National Bank, Fort Dearborn, Great Northern, Heyworth, Marquette, Masonic Temple, Monadnock, People's Gas Light, Railway Exchange, Reaper Block, Royal Insurance, Schiller, Security, Stewart, Stock Exchange, Tribune und Venetian.

Man rechnet, daß in diesen 29 Gebäuden täglich etwa 591,000 Personen in den Fahrstühlen befördert werden.

Eine Anzahl Gebäude, deren Verwalter sich bereit erklärt haben, einen Lohn von $65 den Monat zu zahlen, wird, wie McAndrews erklärte, auf keinen Fall vom Streik betroffen werden. Darunter befinden sich das New York Life-, Commercial National Bank-, Harvester-, Adams Expreß-, Old Colony-, Powers-, die Borland-Gebäude und der Frauentempel.

Der Streit zwischen Gebäude-Verwaltern und Fahrstuhlbediensteten wurde durch die Forderungen des Verbands der Letzteren veranlaßt, der eine monatliche Lohnerhöhung von $10 und Anerkennung des Verbands verlangte. Die Gebäudeverwalter antworteten mit Lohnerhöhungen, die sich nach der Länge der Dienstzeit richteten. Sie erboten sich, $55 den Monat für Angestellte, die noch nicht sechs Monate im Dienst sind, zu zahlen; $57.50 für die nächsten sechs Monate, $60 nach einem Dienstjahr, $62.50 nach dem zweiten Dienstjahr und $65 nach fünf Dienstjahren. Sie lehnten aber ab, die Organisation der Fahrstuhlbediensteten anzuerkennen, da sie mit ihren Beamten in früheren Jahren unangenehme Erfahrungen gemacht hätten. Die Leiter des Verbands der Angestellten aber bezeichneten die angebotenen Lohnerhöhungen für ungenügend und bestehen auf Anerkennung ihres Verbands.

Wieder im Dienst.

Der Detektivehäuptling Wood aus New Smyrna, Florida, zurückgekehrt.

Von seinem 20tägigen, ihm aus Gesundheitsrücksichten gewährten Urlaub ist Detektivehäuptling Stephen B. Wood Samstag Abend, erheblich gekräftigt, aus New Smyrna, Fla., zurückgekehrt. Heute übernahm er wieder seine Amtsgeschäfte.

Er stellte mit Entschiedenheit in Abrede, daß während seiner Abwesenheit Sergeant Guy Biddinger in höherem Auftrage seine Genossen mit Späheraugen überwacht hätte. Biddinger sei, sagte er, von ihm mit der Ermittelung der Bombenwerfer betraut worden. Im Einverständniß mit dem Polizeichef habe er, Wood, dem Sergeanten, um ihm seine Aufgabe zu erleichtern, ein Zweigamt in O'Briens Detektiveagentur, Nr. 125 La Salle Str., eingerichtet, und es ihm ermöglicht, dort die Berichte der ihm unterstellten, von Außenbezirken abkommandirten Polizisten entgegenzunehmen und mit ihnen zu berathen. Jetzt werde man natürlich, nachdem die Sache an die große Glocke gekommen sei und die Bombenwerfer wüßten, von welcher Seite ihnen Gefahr drohe, das Zweigamt aufgeben. Ueber die Ergebnisse der von Biddinger geführten Untersuchung müsse er vorerst aus dienstlichen Gründen Schweigen bewahren.

Stach sich in die Brust.

Selbstmordversuch eines jungen Mannes am Diversey Boulevard.

An der Clark Straße und dem Diversey Boulevard brachte sich heute früh der 2941 Wilcox Ave. wohnende Stenograph John M. Landon, Sohn eines Eisenindustriellen, in selbstmörderischer Absicht Stiche in der linken Brustseite bei. Der frühere Polizeisekretär James Markham schlug ihm schließlich das Messer aus der Hand und brachte ihn in seinem Kraftwagen nach dem Deutschamerikanischen Hospital. Der Zustand des jungen Mannes ist bedenklich. Der Beweggrund für den Selbstmordversuch ist nicht bekannt.

Ehrung des Präsidenten Taft.

Auf dem Dampfer St. Louis wird am Donnerstag von Queenstown aus eine Ladung Rasen von Irland nach hier versandt werden. Auf dem Rasen, welcher nach der Ankunft in einem Gewächshause gereinigt werden wird, wird Präsident Taft stehen, wenn er am 17. März im La Salle Hotel der Gast des Irish Fellowship Club ist. Auch wird der Gast, wenn Dampfer und Zug rechtzeitig Anschluß haben, Braten von Antilopen genießen, welche sein Amtsvorgänger Roosevelt in Afrika gefangen hat. Das Wildpret ist bereits von Uganda abgesandt worden.

Leset die „Sonntagpost"

KNOOP'S

North Ave., Cor. Vine Str.

Für Dienstag!

Flanell.
Unsere sämmtlichen 20c Eiderdown Flanelle, hübsch geblümte und persische Muster — Dienstag 10c

Unterröcke.
Schwarze Sateen- oder Taffeta-Unterröcke, mit breitem Flounce und in voller Weite. — Ein regulärer 1.00-Skirt, — Dienstag 59c

Calico.
7c Kleider-Kalikoes, in hellblau, rosa, schwarz und weiß u. s. w. — mehr wie 2000 Yards, Dienstag 3¾c

Waists.
Kaliko Shirt Waists für Damen — in hell- und dunkelfarbig — in allen Größen, 65c werth, Dienstag 29c

Hemden.
50c gerippte Unterhemden für Männer, in blau, in allen Größen, — um damit zu räumen, Dienstag 37c

Schuhe.
Slippers für Damen und Männer, Teppich-Sohlen und Sammet-Obertheile, Größen von 3 bis 11, Dienstag 23c

Kissen.
Fertige Bett-Kissen, fancy Ticking, volle Größe, reg. 75c Sorte, Dienstag 49c

Handtücher.
Baumwollene Huckaback-Handtücher, Größe 18×36, mit rothem Border u. gesäumt, 10c werth, Dienstag 7c

50c blau und weiß emaillirte Reis-Boilers — sämmtlich perfekte Waaren, in guter Größe, Dienstag 29c

Mrs. Potts Bügeleisen — wie im Bild, 3 Bügeleisen, Ständer und Griff — ein 98c-Werth, — am Dienstag 68c

Nr 8 graue Theekessel — beste Größe, ein spezieller Bargain, — 75c werth — Dienstag ... 29c

Groceries.
18c Royalton Marke fancy Pflaumen, Nr. 3 Büchse ... 10c
10c Monsoon Corn, Büchse 7c
15c fancy Lachs, Büchse 10c
7 Stücke Galvanic Seife 25c
3 Stücke Wool-Seife 10c
3 Pfund fancy handgepflückte weiße Bohnen 14c

E. H. Knoop & Co.
North Ave., Ecke Vine Str.

50 Jahre in Chicago!

Die größte Piano-Fabrik der Welt!

Kimball Pianos

Käufer finden in unserem Geschäft eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Pianos zu den niedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlungen.

Andere Machwerke, neue, von $195.00 aufwärts.

Alte Pianos oder Orgeln in Tausch genommen.

W. W. Kimball Co.
Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.
Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.
mofr

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Weiß und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement), 3nov*3

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23jul*

Leset die „Sonntagpost"

Aus Mangel an Beweis.

Roman von A. C. Asken.

(26. Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später traf Angus Ridley mit seinem Freunde Horace in dem Hotel ein, in dem Viola Borrodaile mit Irene angstvoll seiner harrten. Die beiden Damen hatten das Resultat der Verhandlung bereits vernommen, denn sie hatten Befehl ertheilt, daß man ihnen sofort telegraphieren möge. Irene war es, die Angus zuerst die Hand bot, obzwar sie nicht einen Laut der Beglückwünschung für ihn fand.

„Sie sind frei, Gott sei Dank," sprach sie leise.

„Ja frei," wiederholte er bitter, „ich kann in mein Heim zurückkehren, kann mich wieder unter Menschen bewegen, das aber ist auch alles."

Horace blickte seinen Freund theilnahmsvoll an, er wußte ganz gut, daß Angus vollständig im Klaren sei über die herbe Lebenslaufbahn, die vor ihm lag. Frei war er allerdings, aber belastet mit dem Verdacht des Verbrechens, der nicht von ihm genommen werden konnte und der sein ganzes Leben umdüstern mußte bis zu dem Augenblick, in dem der wirklich Schuldige sich finden würde.

„Der Tod wäre für mich besser gewesen." Dies waren die ersten Worte, die Angus ausgesprochen, als er mit seinem Freunde den Gerichtshof verlassen. „Ein solches Urtheil ist eine traurige Ungerechtigkeit."

Horace hatte während des kurzen Weges bis zum Hotel sein Möglichstes gethan, um den armen Freund zu trösten. „Wenn Du auch heute nicht als vollständig unschuldig dastehst, so wird Deine Unschuld früher oder später doch offenbar werden. Angus, verlaß Dich darauf. Denke daran, daß jene, die Dich am treuesten lieben, nie an Deiner Unschuld zweifelten."

Angus hatte nur traurig gelächelt. „Du bist sehr gütig gegen mich, alter Freund," war alles, was er erwiderte, und dann schwiegen sie beide, bis sie das Hotel erreichten.

„Viola ist oben, wollen Sie zu ihr gehen?" forschte Irene, die ihm im Vestibül entgegengekommen war und dann warf sie Horace einen Blick zu, als ob sie damit sagen wollte, daß Viola vielleicht noch die einzige sei, die Trost bieten könne.

Man geleitete ihn nach dem Zimmer, in dem Viola seiner harrte und auf der Schwelle verließen ihn die Freunde, damit er ihr allein entgegentreten könne. Horace und Irene besprachen inzwischen in einem anstoßenden Gemache, wie man die Rückkehr nach Doyle eintheilen solle.

„Wie ist es nur möglich gewesen, einen solchen Urtheilsspruch zu fällen?" rief Irene in höchster Entrüstung. „Sind denn die Geschworenen die reinsten Thoren und vermögen sie nicht in den Zügen des Mannes zu lesen, daß er vollkommen unschuldig ist? Wie wird er es ertragen und was in aller Welt soll aus ihm und Viola werden?" forschte Irene mit feuchtem Blick.

„Sie allein kann ihn vielleicht mit der Zeit das Vergessen lehren," erwiderte der Künstler traurig. „Wenn sie heirathen und nach fernen Landen ziehen, in denen man nichts von ihrer traurigen Vorgeschichte weiß, können sie glücklich werden; hier aber, hier in der Umgebung werden sie niemals über das hinauskommen, was gewesen ist."

„Wird er aber diesen Weg einschlagen? Er ist stolz, er wird ihr einen besudelten Namen nicht geben wollen, und ich fürchte mich so sehr für beide."

Thränen traten in ihre Augen, und er that sein Möglichstes, um sie zu beruhigen. Die beiden jungen Leute waren in jüngster Zeit vom Schicksale häufig zusammengeführt worden, und Horace hatte sich zum ersten Male in seinem Leben ernsthaft verliebt.

In dem kleinen Wohnzimmer, in dem Angus und Viola sich inzwischen wiedersahen, hatte sich eine erschütternde Szene abgespielt. Das junge Mädchen hatte tapfere Worte des Trostes geredet, aber sie verfehlten gänzlich ihre Wirkung. Angus war auf einen Stuhl gesunken, und obwohl er jetzt zum ersten Male nach langer Zeit sie als freier Mann ansehen konnte, brach er doch in einen unaufhaltsamen Thränenstrom aus.

„Es läßt sich nichts sagen, Viola, und nichts thun," stöhnte er, „ich bin gebrandmarkt und bleibe zeitlebens für Dich nur ein Schandfleck. Ich muß trachten, mich für immer aus dem Weg zu schaffen."

„Biete der Welt lieber muthig die Stirne, und laß mich Dir ruhig zur Seite stehen, Angus," bat sie leise.

Er aber schüttelte verneinend den Kopf.

„Es muß alles aus sein zwischen uns, Viola, denn ich will Dich nicht erniedrigen. Ich werde in die weite Welt ziehen, damit man mich vergesse. Unsere Wege müssen sich scheiden."

Sie sank an seiner Seite in die Knie und die Thränen, die sie bisher muthig zurückgedrängt hatte, perlten über ihre Wangen.

„Kann ich denn nichts sagen, nichts thun, Angus, was Dich zu mir zurückführt?"

„Nichts, gar nichts, mein Lieb," erwiderte er langsam, „es sei denn, daß meine Unschuld vor aller Welt anerkannt werde."

XVIII. Kapitel.

Es war Winter, kein frostiger, schneereicher Winter, sondern der Regen strömte unaufhaltsam nieder und der Wind tobte. Viola Borrodaile wandte sich schaudernd von dem Fenster ab, an dem sie gestanden, und nahm das Buch wieder zur Hand, das sie auf den Teppich hatte fallen lassen. Sie hatte gehofft, daß Irene, die bereits seit einigen Monaten Frau Horace Wakefield war und in ihrer bisherigen Behausung weiterlebte, kommen werde, um sich nach Frau Ridleys Befinden zu erkundigen, denn die arme, alte Dame kränkelte stets und hatte sich nie davon erholt, daß einer ihrer Söhne gestorben und der andere, nur aus Mangel an Beweis, von schwerer Blutschuld freigesprochen worden war.

„Jetzt kommt sie wohl nicht mehr," seufzte Viola. Doch in diesem Augenblicke ging die Thür auf und Irene Wakefield trat ein. Mit einem Freudenschrei warf Viola das Buch zur Seite, um der Freundin entgegenzueilen.

„Wie lieb von Dir, Irene, daß Du trotz dieses abscheulichen Regens gekommen bist. Und es ist auch kalt, eine Kälte, die durch Mark und Bein geht."

Viola war viel schmächtiger geworden, sie empfand die winterliche Kälte mehr denn je zuvor im Leben. Sie hatte auch die Spaziergänge, die sonst ihrer Gesundheit so förderlich waren, fast gänzlich aufgegeben, und Sorgen und Kummer hatten Furchen in das zarte Antlitz gegraben.

„Ich mußte doch kommen, ich war so lange fort, daß ich ungeduldig all Deiner Nachrichten harre, und dann war ich auch wegen Frau Ridley besorgt."

„Mutter befindet sich eigentlich immer im Gleichen," erwiderte Viola. „Doktor Warley meint, es könne noch eine ziemlich lange Zeit so fortgehen, aber er möchte wissen, ob ich nicht Angus hierher rufen kann."

„Und hast Du es gethan?" fragte Irene mit einem seltsamen Aufleuchten ihrer Augen, denn sie tadelte im Grunde genommen den jungen Mann, der sich aus Stolz von seinem Heim und von dem jungen Mädchen, das er liebte, losgerissen.

„Ja, ich schrieb gestern an Angus," entgegnete Viola, während leise Röthe in ihre Wangen stieg, „ich weiß aber nicht, wann er meinen Brief erhalten mag. Die letzte Nachricht, die ich von ihm bekam, war aus Rom, und damals schrieb er, daß er mit seinen Bildern namhafte Erfolge erziele. Er sagte aber auch, daß er möglicherweise für die Dauer einiger Wochen nach Sizilien fahre. Wenn er noch in Rom ist, mag er ja meinen Brief gleich bekommen, aber sonst wird er ihm nachgeschickt, und er erhält ihn viel später. Glaubst Du, Irene, daß er überhaupt herkommen wird?"

„Wie magst Du nur daran zweifeln?" erwiderte die junge Frau entrüstet, „wäre denn ein Mann imstande, nicht zu kommen, wenn man ihn an das Krankenbett seiner Mutter beruft? Natürlich wird Angus abreisen, sobald er Deinen Brief erhält."

„Abgesehen von der schweren Erkrankung seiner Mutter, wird es für ihn sehr peinlich sein, herzukommen," bemerkte Viola leise.

„Er hätte niemals fort sollen," sprach Irene mit großer Entschiedenheit. Seit ihrer Vermählung hatte sie es gelernt, ihren Ansichten Ausdruck zu verleihen und sie unumwunden zu verkünden. „Er hätte hierbleiben und der Sache die Stirne bieten sollen oder er hätte Dich heirathen und Dich gleich mit sich nehmen müssen."

„Gerade meinetwegen ist er ja eigentlich in die Fremde gezogen," seufzte Viola, stets bereit, den abwesenden Geliebten zu vertheidigen. „Er wußte, daß, wenn er in Doyle bleibe, niemand mit uns verkehren werde. Freilich hätte das auch so nicht viel Unterschied gemacht, denn die Leute gehen uns ja förmlich aus dem Wege. Anfangs besuchten uns noch einige Familien, doch unterließen sie es bald, vermuthlich, um ihre übrigen Freunde nicht zu verlieren. Seither ist das Leben recht traurig und einsam hier, Irene, und ich weiß nicht, was ohne Dich und Horace aus mir geworden wäre. Ich gehe jetzt sehr wenig aus, denn ich habe die Empfindung, als ob die Leute mit den Fingern auf mich weisen würden und als ob man von nichts Anderem redete, als von dem Geheimnisse auf Schloß Heron. Wird es denn niemals vergessen, müssen wir denn bis an das Ende unserer irdischen Laufbahn unter diesem furchtbaren Banne stehen?"

Irene antwortete nicht gleich, sondern starrte traurig und in sich gekehrt ihre Freundin an.

„Ist denn gar nichts geschehen?" fragte sie endlich. „Hast Du gar keine Kunde von erneuten Beweisen?" Es war dies eine Frage, die sie beständig stellte, und die Antwort lautete immer gleich: „Ich habe fast jede Hoffnung aufgegeben, obzwar Inspektor Dobson nichts ungeschehen ließ und unermüdlich gearbeitet hat. Verdachtsgründe liegen eine Menge vor, aber Verdacht ist noch kein Beweis; wir wissen heute wohl nicht viel mehr, als in der ersten Stunde!"

Sie schwieg einen Augenblick, dann fuhr sie traurig fort: „Wir sprachen nicht oft davon, Irene, denn das Thema ist so peinlich, daß es am besten vermieden wird. Mir freilich ist alles klar, und ich meine, die Polizei braucht nur die Hand nach dem Manne auszustrecken, der die Ermordung des armen Robert inspirirt, wenn auch nicht thatsächlich ausgeführt hat. Du weißt doch, wen ich meine?"

Irene nickte, sie wußte es ganz gut. Sie war mit ihrem Gatten und mit Alex, dessen Augen operirt worden waren, in London gewesen, und hatte somit längere Zeit von dem Leid ihrer Freundin nichts vernommen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Werft das Sieb fort

Es ist eine Last,
Asche zu sieben,
Schlacken herauszuholen,
Das Feuer zu erneuern,
Wenn es kälter als in
Grönland ist.
Es ist einfach schrecklich
Wenn man Kohlen brennt.
Ihr seid machtlos.
Seid weise und ändert es.

Kauft echte Solvay Coke

„die zuverlässigste Feuerung"

Fast reiner Kohlenstoff,
Nichts als Wärme-Elemente,
Keine Asche zu sieben,
Keine Schlacken oder Schiefer,
Leicht Feuer zu machen,
Hält die ganze Nacht an,
Billiger als Hartkohlen,
Besser als Hartkohlen,
Rauch- und rußlos,
Erleichterung der Hausreinigung,
Beseitigt Feuerungsärger,
Seid modern.

Fragt Euren Händler nach echtem Solvay Coke, Nußgröße für Oefen; Eggs und Stove-Größe für Furnace, $6.75 die Tonne — oder telephonirt oder schreibt um Namen unseres nächsten Händlers nach

Pickands, Brown & Co.,
115 Adams St., Chicago
Tel. Randolph 220

Kauft echte Solvay Coke

Lokalbericht.

Wohlthätiges Wirken.

Was die schweizerischen Eidgenossen in Chicago geleistet haben.

Neben der Deutschen Gesellschaft ist die Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft durch ihr menschenfreundliches Wirken rühmlichst bekannt. Im letzten Jahre hat sie, wie Herr Konsul Holinger, der Präsident, in seinem Bericht ausführt, den er gestern Nachmittag in der Generalversammlung der Gesellschaft in Schmidts-Halle an der Nord Clark Straße vorlegte, beträchtlich mehr Einnahmen und Ausgaben gehabt, wie im Durchschnitt der Vorjahre, hat allerdings nicht die Leistungen von 1908, als die allgemeine Geschäftsflauheit sich besonders fühlbar machte und infolge dessen alle menschenfreundlichen Gesellschaften stark in Anspruch genommen wurden, erreicht. Die Kasse weist einen Ueberschuß von $189.83 auf, der auf Rückzahlung von Darlehen und einen Beitrag der Vereinigten Schweizervereine, $100, zurückzuführen ist, wie ferner darauf, daß der Schweizer-Damenverein der Gesellschaft einen Theil der Bürde abgenommen hat, indem er aus eigenen Mitteln die Fürsorge für manche Wittwe und deren Kinder übernommen hat. Der Damenverein veranstaltete auch am zweiten Weihnachtstage im Hotel Rigi eine Bescheerung für seine Schutzbefohlenen. Die Mitgliederzahl ist in dem Jahre auf 224 gestiegen; zu beklagen hat die Gesellschaft den Verlust von zwei Mitgliedern, Jakob Huber und Louis Brugger, durch den Tod. Dankend erwähnt der Bericht der Mitwirkung aller hiesigen Schweizervereine, der Deutschen Gesellschaft, des Alexianer-Hospitals, des deutschen katholischen, des Uhlich'schen Waisenhauses, des Rechtsschutzvereins, der Little Sisters of the Poor und des Bundesraths der Schweiz. Herr Spaeth, der Geschäftsführer der deutschen Gesellschaft, hielt eine beifällig aufgenommene Ansprache. Die Direktoren Arnold Holinger und Otto F. Siebenmann wurden wiedergewählt, an Stelle von Jakob Manz, der eine Wiederwahl ablehnte, trat Kaspar Staub.

Eine gesellige Unterhaltung, bei der Frl. Elsa Holinger und der Schweizer Männerchor durch Vorträge erfreuten, folgte der Versammlung.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nov8,mofr,6m

Wird vermißt.

Am 22. Februar entfernte sich der 51 Jahre alte Louis Pappay, mit seinem Arbeitszug angethan, aus seiner Wohnung, 1627, W. Superior Straße, und seitdem ist er verschollen. Er ist etwas über 5 Fuß groß, hat hellen Schnurrbart, braunes, auf dem Scheitel schon stark gelichtetes Haar, und als besonderes Kennzeichen wird angegeben, daß ihm an der linken Hand drei Finger fehlen.

Ihre Leistungen.

Was unsere Staats-Legislatur in der Sondertagung vollbracht hat.

Viel ist's gerade nicht.

Die Mehrzahl der zur Annahme gelangten Vorlagen dürfte sich als verfassungswidrig erweisen. — Der Streit über die Wasserwegs- und Wasserkraft-Frage.

Die Staats-Legislatur, am 14. Dezember auf einen entsprechenden Erlaß des Gouverneurs hin zu einer Sondertagung zusammengetreten, steht jetzt im Begriff, sich entweder endgiltig zu vertagen, oder doch bis nach Erledigung des Lorimer'schen Wasserwegvorschlages seitens des Bundeskongresses. In seiner Einberufungs-Botschaft hatte Gouv. Deneen 24 Gegenstände aufgezählt, mit denen die gesetzgebende Körperschaft sich während der Sondertagung zu befassen haben würde; in der Sondertagung Fragen anzuschneiden, welche der Gouverneur nicht aufgezählt hat, ist die Legislatur verfassungsmäßig nicht befugt. Ihr Verhalten in Bezug auf die einzelnen Punkte des aufgestellten Programms wirft ein scharfes Licht auf die gesetzgebende Körperschaft.

Nachstehend folgt das vom Gouverneur entworfene Programm, nebst kurzen Angaben über das, was in Bezug darauf geschehen ist:

Die Vorwahlenfrage.

Angenommen worden ist eine vom Unterhaus ausgegangene Vorlage, welche direkte Vorwahlen vorsieht in Bezug auf die Kandidaturen für so ziemlich alle Wahlämter, mit Ausnahme der Sitze in der Legislatur. Rechtskundige behaupten, daß diese Maßnahme für verfassungswidrig erklärt werden würde, weil auf die Legislatursitze darin nicht Bezug genommen wird. Eine ebenfalls angenommene zweite Vorlage trifft Bestimmungen in Bezug auf die Vorwahlen zur Legislatur. Diese Bestimmungen decken sich fast genau mit den vom Staats-Obergericht schon wiederholt für verfassungswidrig erklärten einschlägigen Bestimmungen über den gleichen Gegenstand, und es läßt sich deshalb mit ziemlicher Sicherheit erwarten, daß sie auch jetzt wieder werden umgestoßen werden. Es heißt, daß seitens der Maschinenmeister auch nichts anderes bezweckt werde, weil sie dann gerade, wie bisher, das Heft in den Händen behalten würden.

Wahlkorruption.

Im Senat wurde eine Vorlage eingebracht, nach welcher alle Kandidaten nach der Wahl eidlich genau angeben sollen, wie viel Geld sie sich ihre Kampagne haben kosten lassen und zu welchem Zwecke die einzelnen Beträge verausgabt worden sind. Die Vorlage ist in einem Ausschuß begraben worden; im Unterhause ist in der Sache überhaupt nichts geschehen.

Wahlreform.

Die Wahlbehörden von Chicago und anderen Städten hatten darum ersucht, es möge ihnen gestattet werden, unter gewissen Umständen zu Wahlbeamten Personen zu ernennen, die nicht in dem betreffenden Stimmbezirke ansässig sind. Es wurden im Haus und Senat je drei entsprechende Vorlagen eingereicht. Der Vorsitzer des zuständigen Hausausschusses, Abg. Flannigan, hat sich nicht bemüßigt gesehen, den Ausschuß auch nur zu einer Sitzung einzuberufen. Im Senat sind zwei von den Vorlagen angenommen worden; im Hause wurden diese Vorlagen verstümmelt, aber angenommen werden sie auch in dieser verstümmelten Form nicht werden.

Tiefwasserweg.

Die vom Gouverneur befürwortete Schmitt'sche Tiefwasserweg-Vorlage ist vom Senat mit knapper Noth angenommen worden. Das Unterhaus hat sich mit dieser Vorlage überhaupt noch nicht befaßt und scheint dazu auch nicht geneigt zu sein. Bundessenator Lorimer fordert in einem offenen Briefe die Abgeordneten auf, eine zuwartende Haltung einzunehmen, bis der Bundeskongreß erklärt haben würde, ob er bei dem geplanten Kanalbau mitthun wolle oder nicht. Ohne die Mithilfe des Kongresses den Bau in Angriff zu nehmen, habe keinen Zweck. Auch sei es nicht einmal rathsam, ohne die Unterstützung des Kongresses Anstalten zur Errichtung von Wasserkraftanstalten zu treffen, was der Gouverneur jetzt zum Hauptzweck der Uebung machen wolle, obwohl die geplante Bondsanleihe von der Wählerschaft des Staates nicht zu diesem Zwecke gutgeheißen worden sei. Was aber die Wasserkraftanlagen betreffe, so würde der Staat auch auf diesem Gebiete ohne Bundeshilfe wenig ausrichten können. Verliere er seinen Prozeß gegen die Economy Light and Power Co. auch vor dem Bundesobergericht, so würde er sich von dieser Gesellschaft Bedingungen in Bezug auf die Ausnutzung der Kraft des Desplaines Fluß vorschreiben lassen müssen; ferner würde er, ohne besondere Erlaubniß des Kongresses, dem Michigansee nicht mehr Wasser entziehen dürfen, als 10,000 Kubikfuß die Minute, was nur zur Entwicklung von 72,000 Pferdestärken ausreichen würde. Andererseits, im Falle der Kongreß mitthut, würde man die Wasser des Desplaines Flusses oberhalb des Dresdener Dammes nach dem Illinois und Michigan-Kanal ablenken und so der Economy Co. die Rechnung verderben können, auch würde sich dann wohl die Erlaubniß zu weiterer Anzapfung des Michigan Sees erlangen lassen, so daß Elektrizität bis zum Betrage von 100,000 Pferdestärken würde gewonnen werden können. (In dieser Verbindung mag noch erwähnt werden, daß Landwirthe von den Ufern des Hennepin-Kanals beim Kongreß um Abhilfe für den Schaden nachsuchen, welcher ihnen angeblich durch Ueberfluthung, bezw. durch Unterspülung der Ufergelände aus dem Kanal erwächst, und dessen Höhe sie auf $100,000 das Jahr veranschlagen.)

Bestreitung der Appellationskosten.

In Bezug auf den vorerwähnten Prozeß gegen die Economy Co. hat der Gouverneur eine Bewilligung verlangt für Bestreitung der Kosten, welche die Berufung an das Bundesobergericht verursachen wird. Der Senat hat die betreffende Vorlage angenommen, vielleicht gelangt sie auch im Unterhaus noch zur Annahme.

Die Chicagoer Hafenfrage.

Betreffs der Chicagoer Hafenfrage ist jedes Einschreiten der Legislatur unterblieben; der Senat hat einfach beschlossen, die ganze Sache zurückzulegen bis zur nächsten regelmäßigen Tagung.

Die Bundessteuer auf Einkommen.

Dem geplanten Zusatz zur Bundesverfassung, welcher den Kongreß ermächtigen soll, auch in Friedenszeiten eine Einkommensteuer auszuschreiben, hat der Senat seine Zustimmung gegeben, und das Unterhaus wird das wahrscheinlich im Laufe dieser Woche ebenfalls thun.

Stadtverwaltung durch Kommissionen.

Die Vorlage, welche Illinoiser Stadtgemeinden, mit Ausnahme Chicagos, ermächtigen soll zur Einführung des sogenannten Kommissionssystems der Verwaltung, ist zwar von beiden Häusern „angenommen" worden, aber nicht von beiden in der gleichen Form, und es sieht nicht darnach aus, daß eine Einigung auf die Form der Vorlage erzielt werden wird.

Bergbau-Vorschriften.

Zwei Vorlagen zur Verbesserung der staatlichen Grubenordnung sind von beiden Häusern angenommen und auch bereits vom Gouverneur unterzeichnet worden. Es ist aber leider sehr wahrscheinlich, daß beide Maßnahmen sich als verfassungswidrig erweisen werden, gemäß der neuerlich vom Staatsobergericht abgegebenen Entscheidung, daß es unstatthaft sei, mittels eines Gesetzes neue Aemter zu schaffen und zugleich festzusetzen, welche Bezahlung die betreffenden Beamten erhalten sollen. Man hat nun zwar neue Maßnahmen eingebracht, die vorsichtiger abgefaßt sind, aber daß diese noch in dieser Tagung zur Annahme gelangen, ist sehr unwahrscheinlich. Aussicht auf Annahme auch seitens des Unterhauses hat eine vom Oberhaus bereits angenommene Vorlage, die die wirksame Bekämpfung von Grubenbränden usw. ermöglichen soll. Zur Unterstützung der nothleidenden Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks in Cherry sind $100,000 angewiesen worden. Ob dieses Geld nun aber auch wird zur Auszahlung gelangen können, ist höchst ungewiß. Es heißt nämlich, daß auch die neugeschaffene Behörde (Board of Administration), welche mit der Verausgabung der Summe betraut werden soll, nach dem schon erwähnten Entscheid keine Existenzberechtigung hat.

Unternehmer-Haftpflicht.

Eine Vorlage, daß eine Kommission geschaffen werden soll, um einen Entwurf auszuarbeiten zu vernünftiger Neuregelung der Haftpflicht von Unternehmern, ist mit allerlei Zusätzen behängt und schließlich einem Konferenzausschuß überwiesen worden, der wahrscheinlich berichten wird, er habe sich nicht zu einigen vermocht.

Staatliche Bauordnung.

Vorlagen, durch welche die staatliche Bauordnung hätte abgeändert werden soll, deren jetzige Bestimmungen sich besonders in der Stadt Chicago als gemeinschädliche Hindernisse für die Baupolizei erweisen, sind vom Senat, sowie vom Hause einfach abgelehnt worden.

Der gerichtliche Zopf.

Abgelehnt ist auch die Maßnahme, durch welche eine zeitgemäße Abänderung veralteter und umständlicher Formen unserer Rechtspflege wenigstens hätte angebahnt werden sollen. Der Gouverneur suchte um die Erlaubniß nach, zu diesem Zwecke eine Kommission einzusetzen. Die Erlaubniß wurde verweigert.

Verweigert wurde eine Bewilligung von $10,000, welche es der Eisenbahnkommission hätte ermöglichen sollen, dem Ratensystem der Expreßgesellschaften auf den Grund zu kommen.

Eine Vorlage, welche den Fischereischutz wirksamer gestalten sollte, erlitt Schiffbruch im Senat, weil ihr im Haus die Bestimmung beigefügt worden war, es solle in Waukegan mit einem Kostenaufwande von $5000 eine Fischbrutanstalt eingerichtet werden.

Angenommen worden ist die Vorlage, welche es der Verwaltung des Fieldmuseums im Nothfalle ermöglichen soll, den Neubau für das Museum auf einer im See, gegenüber dem Grant Park, künstlich zu schaffenden Insel aufzuführen.

Pünktlich angenommen wurden natürlich auch die Vorlagen, welche den Mitgliedern und Angestellten der Legislatur Bezahlung sichern sollen für die von ihnen während der Sondertagung geleisteten werthvollen Dienste. Auch haben sich Senat und Haus zur Verbesserung einiger Formfehler verstanden, die bei einigen Maßnahmen vorgekommen waren, welche man während der vorausgegangenen regelmäßigen Tagung getroffen hatte. Unter anderem hat der Kommission, welche Erhebungen über Berufskrankheiten anstellen soll, erst noch nachträglich die Ermächtigung ertheilt werden müssen, ihre Arbeit zu thun.

Siegel Cooper & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Stamps
Dienstag
den ganzen Tag
einlösbar in Waaren oder Prämien.

Die Zukunft von Zion City.

Aufblühen, falls die Sekten in Einigkeit leben. — Verwaltung durch Treuhänder.

Der Masseverwalter von Zion City, G. D. Thomas, empfiehlt in seinem Schlußbericht, den er dem Gericht jetzt vorlegen wird, einmüthiges Zusammengehen der verschiedenen jetzt in der Zionsstadt vorhandenen Sekten und prophezeit für den Fall ein Aufblühen der Kolonie, wie schon daraus hervorgehe, daß Marshall Field & Co., welche seiner Zeit die Spitzenfabrik erwarben, 800 Leute beschäftigen, statt 250 zur Zeit des Kaufs, und noch mehr anstellen würden, wenn sie sie bekommen könnten. Das Gericht wird Treuhänder ernennen, die nach Abwickelung der Bankerottmasse die Ortschaft ein Jahr lang verwalten sollen. Die Bestände sind $1,477,614 und die Schulden $50,000. Außerdem sind zur Bezahlung der nicht sicher gestellten Forderungen in der Höhe von $4,900,552 $1,406,120 vorhanden. Die Masseverwaltung in dem Jahre hat $18,634 gekostet, davon je $4800 Gehalt für den Masseverwalter und seinen Anwalt. Im neuen Verwaltungsjahre wird darüber zu entscheiden sein, ob die Masse zum Besten der Gläubiger zusammengehalten oder verkauft und der Erlös vertheilt werden soll.

Schober-Theater.

Der Besuch des deutschen Volkstheaters in der Sozialen Turnhalle war gestern Abend wieder ein zufriedenstellender. Das Lustspiel „Doktor Klaus", wurde mit großem Beifall aufgenommen, besonders zeichnete sich der Direktor Schober, als Kutscher Lubowsky, sowie Herr Schlemm als Doktor Klaus aus, aber auch die anderen Rollen wurden vortrefflich wiedergegeben. Am nächsten Sonntag findet in derselben Hall: die Benefizvorstellung des Bühnenleiters, Herrn Robert Schlemm, statt. Zur Aufführung kommt „Die Fledermaus", komische Operette von Johann Strauß. Der beliebte Tenorist Zimmermann singt als Gast den „Alfred". Da Herr Schlemm schon viel für die deutsche Volksbühne in Chicago gethan hat, so sollte er durch einen guten Besuch belohnt werden.

Häufig seid Ihr nachlässig in Eurer Weise des Essens und zieht Euch dadurch Unverdaulichkeit und ähnliche Leiden zu. Gerade dann werdet Ihr den Werth schätzen von

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Eure Gesundheit

hängt hauptsächlich von Eurem Magen und Eurer Leber ab. Wenn dieselben außer Ordnung gerathen, wird Euer Blut mit Unreinigkeiten gefüllt. Dann folgen **Kopfweh, Biliosität, Verstopfung, Appetitslosigkeit** und allgemeine Schwäche. Um von solchen Leiden frei zu sein, nehmt das wohlbekannte Mittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Trade Mark.

Sie bewerkstelligen rasch eine gesunde natürliche Wirkung und vertreiben Eure Unverdaulichkeit. 50 Cts. die Flasche. — Besteht auf den echten Artikel.
Warnung. Seht nach der Unterschrift von Dr. August König **auf dem Umschlage.**
In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Das preußische Wahlrecht.

Regierung wartet das Ergebniß der zweiten Lesung der betreffenden Vorlage in der Kommission ab. — Deutschnationaler Verband gegen Tschechen gegründet. — Zweijähriger Militärdienst in Oesterreich-Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Febr. Die Wahlreformagitation hält noch in ganz Preußen an. Aber die Bewegung läßt sichtlich an Schärfe nach. Das lehren namentlich die Vorgänge in den zahlreichen Versammlungen, welche allerwärts stattfinden.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" enthält eine auf die Wahlrechtsfrage bezügliche Ankündigung. Das halbamtliche Organ der Regierung theilt mit, daß diese das Ergebniß der zweiten Lesung in der zuständigen Sonderkommission des preußischen Abgeordnetenhauses abwarte, und sich die Entscheidung über ihre Stellungnahme vorbehalte.

Wien, 28. Febr. Die Entlassung des deutschen Landsmannministers Dr. Schreiner, über welche die deutschen Gemüther nicht zur Ruhe kommen wollen und die unter ihnen eine bitterböse Stimmung gegen die Regierung ausgelöst hat, ist der Anstoß zur Einleitung einer neuen Abwehraktion gewesen.

Die leitenden Geister der deutschfreiheitlichen Parteien haben den Beschluß gefaßt, einen deutschnationalen Verband zu gründen, welcher alle deutschen Elemente zum Kampf gegen tschechische Anmaßung und Herausforderung, sowie zur Wahrung der eigenen Rechte gegenüber den Regierungsgewalten vereinigen soll.

An der Spitze des deutschnationalen Verbands wird ein Vorstand von fünf Mitgliedern stehen, der mit ausgedehnten Vollmachten ausgerüstet werden und im gegebenen Falle selbstständig eingreifen soll, um jedem Angriff unverweilt entgegentreten und die gesammte Macht des Deutschthums in's Feld zu führen.

Der verkündete Plan des engeren Zusammenschlusses hat vieltausendfältigen Beifall gefunden. Die Nothwendigkeit, die Stärke der Deutschen nachdrücklicher zu betonen, wird allgemein anerkannt.

Das Wehr-Komite des Abgeordnetenhauses hat die von der Regierung untrbreitete Rekrutenvorlage angenommen.

Der Reichskriegsminister Freiherr v. Schönaich machte die Mittheilung, daß die Vorlage zwecks Einführung der zweijährigen Dienstzeit fertig gestellt sei. Es werde nur noch die nöthige Vereinbarung mitUngarn abgewartet, welche auch die Erledigung der Geldfrage einschließe.

Zu dem erwähnten, verhängnißvollen Duell zwischen zwei österreichischen Beamten ist noch zu bemerken, daß der Erschossene, Freiherr Rudolph v. Widerhofer, der älteste Sohn des, 1901 gestorbenen Leibarztes des Kaiserkönigs Franz Joseph Frhr. Hermann v. Widerhofer war. Er war seit dem 29. September 1902 mit Antonia Spängler vermählt, und dem Ehebund ist ein, nun fast drei Jahre alter Knabe, Rudolph, entsprossen. Ueber die Veranlassung des Duells ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, und die Polizei beobachtet das strengste Schweigen. Die Geschichte erregt aber riesiges Aufsehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $2,000,000-Feuer zu Jersey City, N. J., machte 20 Familien obdachlos und zerstörte die New Yorker „Vencer Safety Co."-Fabrik.

— Die 5 Milizkompagnien, welche in Cairo, Jll., wegen des Lynchereikrawalls im Dienst waren, sind endlich abberufen worden.

— Brand zu New Bedford, Mass., zerstörte das Lagerhaus der „Dennison Bros. Co.", nebst 3000 Ballen Baumwolle. Verlust $385,000.

— Im Januar trafen 50,242 Einwanderer in amerikanischen Häfen ein, in den letzten 7 Monaten 473,224. Die Italiener standen obenan, mit 78,000.

— Der „Viehkönig" Sam Jennings im texanischen County Jeff Davis gab dem „Tramp" Francis R. Strome, welcher Jennings Töchterlein das Leben rettete, die Hälfte seiner „Ranch", im Werthe von $500,000.

— Lawine bei Wallace, Idaho, verschüttete etwa 75 Personen.

— Durch das zufällige Niedergehen einer eisernen Hängethüre wurde zu Franklin, Pa., die 45jährige Sonntagsschullehrerin Frl. Mary Crawford im Klassenzimmer sehr schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

— Wie aus Kansas City, Kans., gemeldet, nahm der Faustkämpfer Wogast, der neulich „Battling" Nelson besiegte, das Anerbieten eines Baudeville-Bühnenleiters an, sich zehn Wochen lang für $1000 pro Woche zu zeigen.

— Einer neuen Verordnung des Einwanderungsdepartements zufolge soll fortan jeder Person, die auf einen Haftbefehl des Handelssekretärs hin festgehalten worden ist, gestattet sein, auf Verhandlung zu bestehen und sich durch einen Anwalt vertheidigen zu lassen.

— Ueberschwemmungen in Ohio, Westpennsylvanien und in östlichen Staaten, auf anhaltenden Regen. Zu Fremont und anderwärts im nördlichen Ohio Hunderte aus ihren Wohnungen vertrieben. Zu Youngstown 2 der größten Stahlwerke bedroht. Große Eisstauung bei Sandusky.

— Das Postdepartement versucht, dem Feldzug der Zeitschriftenherausgeber gegen die, ihnen drohende Aufhebung der niedrigen Beförderungsrate von 1 Cent pro Pfund mit der Behauptung die Spitze abzubrechen, daß, wenn diese Rate aufgehoben würde, die Post nicht nur kein Defizit mehr haben würde, sondern auch Briefe zu 1 Cent befördern könnte.

Ausland.

— Neue schlimme Ueberschwemmungen in Belgien infolge unaufhörlichen Regens!

— Der Nordpolfahrer Cook und seine Gattin reisten von Chile nach Argentinien ab.

— Wm. J. Bryan fuhr von Buenos Aires, Argentinien, wieder nach den Vereinigten Staaten ab, über England.

— Die Königl. Geographische Gesellschaft von Italien verlieh dem Nordpolarforscher Peary eine goldene Medaille.

— Wieder einmal heißt es, daß der nikaraguanische Rebellengeneral Chamorro, welcher jüngst ganze 180 Mann Regierungssoldaten besiegt haben soll, die Hauptstadt Managua bedrohe.

— Alle amerikanischen Konsuln in Europa wurden aus Washington telegraphisch angewiesen, sofort vergleichende Statistiken zu sammeln über den Unterschied in den Kosten des Lebensunterhalts von 1900 bis 1910.

— In einem Pistolenduell zu Wien zwischen zwei österreichischen Regierungsbeamten wurde Baron Hermann Widerhofer getödtet. Sein Gegner, Dr. Oskar Mayer, ist über den Ausgang ganz niedergeschmettert und versichert, daß er Widerhofer nicht zu tödten beabsichtigt habe.

— Der russische Minister des Auswärtigen unterbreitete den Ver. Staaten und anderen interessirten Mächten den russischen Vorschlag bezüglich der geplanten Erbauung der Aigun-Tschintschaubahn, als Ersatz für den Knox'schen Vorschlag. Doch wird auch das russische Projekt in St. Petersburger diplomatischen Kreisen nicht günstig aufgenommen.

— 9 große Protestversammlungen von Sozialisten und Freisinnigen gegen die preußische Wahlrechtsvorlage fanden wieder zu Frankfurt a. M. statt, und zwar im Freien. Keine Unruhen. In Berlin fand die betr. Protestversammlung von Vertretern der Kunst, der Wissenschaft und des Handels statt; als die Theilnehmer nach dem Schloß zu gelangen suchten, wurden sie vertrieben.

Lokalbericht.

Zu Tode gerädert.

In Dolton, Jll., fand man heute auf den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn die Leiche des Grobschmieds Wm. Gerloß aus Riverdale. Der Aermste war augenscheinlich von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.45
Holland: 100 [illegible]den	40.30
Dänemark: [illegible]00 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.75

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein von Bremen; Madonna von Marseille; San Giovanni von Neapel.
Philadelphia: Mongolian von Glasgow.
Halifax: Corsican von Liverpool.
Neapel: Hamburg von New York.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eigenartiger Unfall.

Wie der Fahrstuhlführer John Strehlow ums Leben kam.

Durch eigene Schuld.

Ihm wurde von einem Gegengewicht ein Theil des Schädels abgerissen. — Zusammenstöße. — Vom Dampfroß erfaßt. — Litt Folterqualen. — Abgestürzt.

Im Mercantile-Gebäude, Nr. 220 Adams Str., wo er einen der beiden dicht neben einander gelegenen Frachtfahrstühle bediente, kam heute der 25jährige John Strehlow ums Leben. Er war im Begriff, G. F. Lawson, einen Versandtclerk der Firma George Bergfeldt & Co., und einen in dessen Obhut befindlichen Koffer nach dem 7. Stock zu befördern. In der Nähe des 6. Stockwerks angelangt, stieg er, während der Fahrstuhl in Bewegung blieb, auf den Koffer und blickte über die 8 Fuß hohe Scheidewand den anderen Fahrstuhlschacht hinunter, um zuerfahren, in welcher Nähe sich der andere Fahrstuhl befände. Im nächsten Augenblick traf ihn das schwere Gegengewicht und riß ihm einen Theil des Schädels fort. Lawson brachte den Fahrstuhl zum Halten, zog die auf der Scheidewand hängende Leiche in den Fahrstuhl hinein und veranlaßte deren Ueberführung nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 370 Wabash Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten. Der Verstorbene stammte aus Marinette, Mich.

Brach den Schädel.

Ein von einem Gemüsegärtner, dessen Adresse bisher nicht festgestellt werden konnte, bedientes Fuhrwerk stieß heute an W. 63. Straße und den Geleisen der Chicago and Western zusammen. Der Rosselenker fiel auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode.

Büßte ein Bein ein.

Im Wagenschuppen des Grand Central-Bahnhofs wurde heute Morgen der 35jährige Arbeiter Joseph Loberto, Nr. 810 Miller Straße, von einer Rangirlokomotive überfahren. Der Verunglückte, dem das linke Bein zermalmt worden war, fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Dort mußte ihm das Bein abgenommen werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Sausten aufs Pflaster.

Ein von dem 58jährigen Richard Brauer, Nr. 1742 W. 14. Place, bedientes Fuhrwerk stieß heute Morgen an State und Adams Straße mit einer südlich fahrenden Elektrischen der State Str.-Linie zusammen. Mehrere Fensterscheiben der Elektrischen gingen in Scherben. Der Wagen wurde stark beschädigt. Brauer und sein Begleiter, der 24jährige C. R. Horsena, Nr. 1548 S. Ashland Ave., sausten aufs Pflaster. Jener hat mehrere Rippenbrüche, Quetschungen und innerlich Verletzungen, dieser Quetschungen und Hautabschürfungen erlitten. Beide fanden Aufnahme im Nothfall-Hospital. Sie werden voraussichtlich genesen.

Handelte unbesonnen.

Die 9jährige Mary O'Brien, Nr. 503 W. 43. Place, wurde gestern an der 45. Straße von einer südlich fahrenden Halsted-Elektrischen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Der Motorführer behauptet, daß das Kind dicht vor der Elektrischen die Straße zu kreuzen versucht und daher selber den Unfall verschuldet hatte.

Fiel von der Veranda.

Die fünfjährige Rose Cohen, Nr. 726 Liberty Straße, fiel gestern Nachmittag von der hinteren Veranda des dritten Stock des Hauses Nr. 1715 W. Taylor Straße, wo sie besuchsweise mit den Eltern weilte, auf den Hof hinab und erlitt außer einem Schädelbruch innerlich schwere Verletzungen. Die Kleine liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder.

Qualvoller Tod.

An Archer Ave. und May Straße wurde gestern Abend die 32jährige Frau Anna Kostal, Nr. 2623 Stark Straße, von einer in voller Fahrt befindlichen, von dem Motorführer Lloyd Worthley bedienten Archer Avenue-Elektrischen überfahren. Worthley eilte, durch die drohende Haltung der ob seiner angeblichen Fahrlässigkeit empörten Zeugen des Unfalls erschreckt, so schnell ihn seine Beine trugen, nach der Wagenremise. Der Schaffner Thomas Long bestellte die Wrackmannschaft. Von der mußte der Wagen emporgewunden werden, ehe nach Verlauf fast einer Stunde die Verunglückte, der beide Beine zermalmt waren und die außerdem innerlich schwere Verletzungen erlitten hatte, unter den Rädern hervorgezogen und nach dem County-Hospital geschafft werden konnte. Dort starb sie bald nach ihrer Einlieferung.

Kurze Zeit darauf zog ihre 13jährige, durch ihr langes Ausbleiben beunruhigte Tochter Lucy bei der Polizei Erkundigungen nach der Mutter ein und erfuhr deren Schicksal. Das Mädchen eilte nach Hause, theilte dem Vater die Schreckenskunde mit und fiel in Ohnmacht. Nachdem es sich etwas erholt hatte, begab es sich mit dem Vater nach dem Hospital, wo beide an der Leiche zusammenbrachen.

Worthley und Long wurden in Haft genommen.

— Ein Glückspilz. — Arzt: „Der Heilungsprozeß bei Eurem Mann verläuft ganz gut." — Bäuerin: „Ich glaub's, mit seinen Prozessen hat mei' Alter no' allweil Glück g'habt."

„Doktorfabriken."

Ein Ausschuß des Nationalverbandes der Aerzte fällt ein scharfes Urtheil.

Der im Congreß Hotel seit heute Vormittag in jährlicher Sitzung tagende Beirath für ärztliche Wissenschaft der American Medical Association hat einen, nach der Angabe des Sekretärs, Dr. N. P. Colwell, Nr. 535 Dearborn Ave., sehr bedeutsamen Schritt gethan, indem er einen Bericht guthieß, in dem er fünf hiesige ärztliche Lehranstalten als durchaus unzulänglich verurtheilte und von vier anderen gewisse Verbesserungen verlangt.

Die fünf verpönten Anstalten sind: College of Medicine and Surgery, Hering Medical College, Illinois Medical College, National Medical University und das Reliance Medical College. Diese fünf Lehranstalten werden, wie Dr. Colwell versichert, des Gewinnes wegen betrieben und sollen in ihrer Ausstattung, besonders in der Klinik, unzureichend sein und an ihre Studenten sehr geringe Anforderungen in Bezug auf die Heilwissenschaft stellen. Die National Medical University steht auch beim Staatsgesundheitsrath angeblich nicht gut angeschrieben.

Den nachbenannten ärztlichen Lehranstalten wird die Ausmerzung von Handelsmethoden und genaue Befolgung der veröffentlichten Vorschriften nahegelegt, ihre Leistungen sind im Uebrigen ziemlich zufriedenstellend: American Medical Missionary College, Bennett Medical College, Chicago College of Medicine and Surgery und Hahnemann Medical College and Hospital.

„Wir sollten diese Anstalten zwingen, entweder vorschriftsmäßig in der Ausbildung der Studenten vorzugehen oder die Thüren zu schließen," erklärte der Vorsitzer in der Versammlung, Prof. Bevan vom Rush Medical College. „Die unwissenden, schlecht ausgebildeten Aerzte sind eine zu große Gefahr für die Menschheit. Das Publikum erkennt die Wichtigkeit der Gesundheits-Vorsichtsmaßregeln nicht. Nur ein Thor wird zu einem schlechten Arzt gehen, der ihn nicht nach wissenschaftlichen Vorschriften behandeln kann."

Muß sich gedulden.

Der angebliche Räuber und ehemalige Zuchthäusler Edward English, der muthmaßlich auch geplant hatte, von Dr. D. K. Pearsons, Hinsdale, und einem Dutzend reicher Chicagoer durch Bedrohung mit dem Tode Geld zu erpressen, wurde heute dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Obgleich der Angeklagte, der von zweien seiner angeblichen Opfer, Dr. B. H. Chamberlain, Nr. 2885 Washington Boulevard, und dem Zigarrenhändler Frank Baker, Ost 45. Str. und Cottage Grove Ave., mit Bestimmtheit identifizirt wurde, auf ein sofortiges Verhör bestand, wurde doch, trotz seines Einspruchs, die Verhandlung einem Antrage des Staatsanwaltsgehilfen George G. Crane gemäß auf den 9. März verschoben. Bis dahin wird der Häftling wahrscheinlich im County-Zwinger eingekäfigt werden.

Aus Briefen seiner Schwester, die geschrieben wurden, als er im Zuchthause saß, und die heute von der Polizei gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß seine Eltern in Fitchburg, Mass., wohnen.

Schont die Eltern.

Der Häftling weigerte sich nach der Verhandlung ganz entschieden, irgend welche, seine Eltern betreffenden Fragen zu beantworten. Er werde es zu verhindern wissen, daß auch ihr guter Name in den Staub gezerrt werde, sagte er. Desto rückhaltsloser äußerte er sich über sich selbst und seine gescheiterten Pläne. Seinen Angaben gemäß hätte er, wenn es ihm gelungen wäre, durch Raub oder Drohung eine größere Summe zu erlangen, an Michigan Ave. eine Kraftwagen-Ausbesserungswerkstätte angelegt. Er sei ein guter Zeichner und geschickter Mechaniker, sagte er, und gelte auch für einen Erfinder. Unter Anderem habe er ein Hilfstrittbrett für Eisenbahnwagen erfunden, das ungemein praktisch gewesen sei und dessen Einführung einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen hätte. Die Bahngesellschaften hätten aber aus schmutzigem Geiz den Ankauf des Patents abgelehnt und er sei froh gewesen, es für $200 an einen Unternehmer loszuschlagen.

* In einem Stuhl im Wärterhäuschen am Simpson Str.-Uebergang der Chicago & Northwestern-Bahn in Evanston wurde heute Morgen um 7 Uhr bei der Ablösung der 59jährige Bahnwärter Peter Larson, 1135 Melrose Str., entseelt aufgefunden. Er war vermuthlich einem Herzleiden erlegen.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Ankündigung der März-Verkäufe von

Haus-Ausstattungswaaren

Beginnend Dienstag Morgen.

Werthe von außerordentlicher Güte werden offerirt in vollständigen Sortimenten der beliebtesten Waaren der Saison von . . .

Orientalischen und hiesigen Rugs
Gardinen und Gardinen-Stoffen
Portieren und Couch-Decken
Betten, Matratzen und Bettzeug
Haushalt-Waaren Silberwaaren Bettdecken
Möbeln Tisch-Messerwaaren

Umfangreiche Vorkehrungen sind getroffen für die März-Verkäufe von wohlfeileren Haus-Ausstattungs-Waaren in unserem Basement-Verkaufsraum.

Wandten List an.

Drei Frauensleute von Räubern überfallen und ausgeplündert.

Die Thäter entkommen.

Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden. — Gewaltthätige Mohrin. — Betheuert ihre Unschuld. — Vermessert.

Heute früh gegen drei Uhr wurde heftig an die Thür des von Sadie Rosenbloom betriebenen Hauses Nr. 1016 W. Randolph Straße gepocht. Anna Marr, eine Insassin, sah durch die Glasthür zwei Männer, die ihr auf Befragen, mittheilten, sie hätten eine Botschaft von einem verunglückten Freund des Hauses auszurichten. Die Marr rief ihre Genossin Ray Beck und die Rosenbloom und öffnete. Die beiden Männer drangen ins Haus, warfen die Thür hinter sich ins Schloß, zogen Revolver und zwangen die überrumpelten Frauensleute, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Während einer der Banditen sie in Schach hielt, durchsuchten seine Spießgesellen die Bude und sackten $275, sowie Schmuck im Werthe von $400 ein. Dann machten sich die Halunken aus dem Staube. Sie sind unbehelligt entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Nahm blutige Rache.

Der 31jährige Samuel Azobulas wurde gestern Abend von einer nur unter dem Spitznamen „Big Jeß" bekannten Negerin vermessert, weil er sich angeblich geweigert hatte, ihr und ihrer Begleiterin Schnaps zu kaufen. Sergeant Byrnes fand ihn im Hause Nr. 41 W. 22. Straße und veranlaßte seine Ueberführung nach dem People's Hospital. Nachdem er dort verbunden worden war, schaffte ihn die Polizei in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 222 S. Western Avenue.

Eine zähe Natur.

In einer Tanzhalle gerieth gestern Abend der 20jährige Fred Bosenilis, Nr. 1248 Fry Str., mit anderen Gästen in Streit und wurde fürchterlich vermessert. Obgleich ihm die Gegner fast ein Dutzend Stiche beigebracht hatten, schleppte er sich beinahe eine Meile weit fort, ehe er auf den Detektive Young stieß, der sich seiner annahm und seine Ueberführung nach dem St. Elisabeth-Hospital veranlaßte. Dort wird der Zustand des Opfers als äußerst bedenklich bezeichnet.

Wallace Syllenberg, Arthun Wittke, Leon Conroy, Eduard Kiehl und John Kubiecki, die von ihm als seine Angreifer bezeichnet werden, wurden dingfest gemacht und in der Wache an W. North Ave. eingesperrt.

Wie die Raben.

Unter der Anklage, Frachtgut im Werthe von annähernd $1000 gestohlen zu haben, wurden gestern vier Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn verhaftet und in der Wache an Desplaines Straße eingesperrt. Einer der Häftlinge, ein gewisser Wm. Boyd, wurde wegen angeblichen Einbruchs gebucht; die übrigen, Charles Lestein, Jakob J. Hoak und Joseph Klunk, werden sich wegen angeblichen Diebstahls zu verantworten haben. Ein Theil des gestohlenen Gutes ist angeblich in den Wohnungen der Angeklagten gefunden und beschlagnahmt worden.

Ist hysterisch.

Die geprüfte Krankenpflegerin Frau Homer L. Knight, die in Hot Springs, Ark., unter der Anklage verhaftet wurde, aus der Wohnung des Dr. Nicholas v. Schill, Nr. 3252 Groveland Ave., dessen verunglückten Sohn sie pflegte, Schmuck im Werthe von etwa $400 entwendet zu haben, wurde gestern von den Detektives Schweikert und Miller in der Wache an Harrison Str. eingeliefert. Sie war hysterisch, geberdete sich wie rasend, und betheuerte immerfort ihre Unschuld.

Sie hat angeblich das v. Schill'sche Haus am 26. Oktober, als die Familie mit Ausnahme ihres Pflegbefohlenen ausgegangen war, heimlich verlassen. Am selben Abend wurde der Schmuck vermißt.

Pastor Kemps Prozeß.

Soll am 14. März vor Richter Baldwin im Kriminalgericht beginnen.

Am 14. März wird vor Richter Baldwin im Kriminalgericht der Prozeß von Pastor Robert Morris Kemp, früherem Seelsorger der St. Chrysostomus-Episkopal-Gemeinde, unter der Anklage der Mißhandlung von Knaben, Mitgliedern des Gemeindechors, beginnen, laut heute zwischen dem Vertheidiger, Anwalt John H. Lee, und Hilfsstaatsanwalt Short getroffener Vereinbarung. Anwalt Lee versichert, daß Pastor Kemp zwar im Osten sei, nicht aber in einer Heilanstalt. Des Geistlichen genauen Aufenthalt wollte der Anwalt nicht verrathen.

Als Zeugen sind zu dem Prozeß acht Knaben vorgeladen worden, nämlich John Charlton, Curtis Littman, Herbert Littman, Edgar Meginnis, Carl Nelson, Stanley A. Russel, William Schuler und Paul Wernecke.

Sonderbarer Vorfall.

Nach zweistündiger Berathung haben Geschworene im Superiorgericht heute Frau Mary L. Thurston $10,000 Schadenersatz von dem Waarenhausbesitzer Geo. Bender in South Chicago zugesprochen, weil Bender sie 1905 dermaßen bedroht haben soll, daß sie vor Aufregung geisteskrank wurde und erst zwei Jahre später genas. Sie bezichtigte ihn auch der Verschwörung mit dem Advokaten Frederick Brown und ihrem Gatten Joel P. Thurston, um sie zu zwingen, auf Scheidung zu klagen. Ihre Ehe wurde im März 1905 auf Antrag der Frau von Richter Gibbons gelöst. Frau Thurston behauptete heute, sie wisse überhaupt nicht, daß sie in der Verhandlung der Scheidungsklage Aussagen gemacht habe.

Im Preiskampf verwundet.

Schon wieder ist in einem Preiskampf ein Theilnehmer zu Schaden gekommen, nämlich der 21jährige Edward W. Doyle, Nr. 210 Hastings Str. Der Kampf fand Samstag Abend im Roanoke-Klub, 2000 Robey Str., statt; Patrick Mason, Doyles Gegner, und vier Klubmitglieder wurden verhaftet. Die Polizei will derartige Kämpfe nicht mehr dulden. Doyles Zustand ist besorgnißerregend.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Febr.
Weizen—					
Mai	1.14⅝—⅞	1.15½	1.14¼	1.15⅝—½	1.14½
Juli	1.07½—¼	1.07⅞	1.07	1.07¾	1.07⅝—½
Sept	1.03¼—½	1.03⅞	1.03	1.03¾	1.03⅝—½
Mais—					
Mai	.65¾	.65⅞	.65½—⅝	.65⅞	.65¾
Juli	.67¼	.67¼	.67	.67¼	.67⅛
Sept	.67⅜	.67½	.67⅛—¼	.67⅜—½	.67⅜
Hafer—					
Mai	.47	.47¼	.46⅞—47	.47¼	.47—47⅛
Juli	.44⅛—44	.44¼	.44	.44¼	.44⅛—¼
Sept	.41	.41⅛	.40⅞—41	.41⅛	.41⅛
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	24.40—32	24.70	24.40	24.65	24.20
Juli	24.50—32	24.70	24.45	24.70	24.20
Schmalz—					
Mai	13.15	13.25	13.12½	13.25	13.07½
Juli	13.15	13.20	13.12½	13.20	13.07½
Rippchen—					
Mai	12.85	12.90	12.80	12.90	12.75—77
Juli	12.85—82	12.87½	12.77½	12.87½	12.75

Hornbergers Ermordung.

Aerztliche Fachleute stellen wichtige Angaben als unwahrscheinlich hin.

Aller Voraussicht nach wird die der Ermordung des Bilderrahmen-Agenten Henry Hornberger im Heim ihrer Schwester, Frau Lucile Chambers, angeklagte jugendliche Estelle Stout heute Abend schon das Urtheil der Geschworenen erfahren. Sie sah abgehärmt aus, als sie heute Vormittag in den Gerichtssaal des Richters Baldwin im Kriminalgericht kam und neben ihrer Schwester Platz nahm. Der Vertheidiger ließ Dr. W. K. Murray, einen bekannten Wundarzt, darüber vernehmen, ob durch das Herz geschossene Menschen noch weiter gelebt hätten, wobei der Vertheidiger in neuester Zeit erschienene wissenschaftliche Abhandlungen über solche Fälle anführte. Hilfs-Staatsanwalt Crowe erhob mit Erfolg Einwand gegen die Frage. Der Zeuge hatte sie, vom Staatsanwalt am Freitag vernommen, dahin beantwortet, daß ein Weiterleben ausgeschlossen sei. Prof. Dr. William O. Krohn, der nächste Fachmann, erklärte es für unmöglich, daß Hornberger die Dinge gethan habe, die er nach den Aussagen der Entlastungszeugen gethan haben soll, nachdem er durch das Herz geschossen worden war.

Noch unaufgeklärt.

Frau L. A. Murray, New York, erlitt eine Schädelwunde.

Aus ihrem Zimmer im Hotel La Salle mußte gestern Abend die 38jährige Frau L. A. Murray aus New York, ohnmächtig und mit einer Schädelwunde behaftet, nach dem Frances Willard-Hospital geschafft werden. Die Polizei wurde nicht benachrichtigt. Die Hospital-Verwaltung weigert sich, irgend welche Angabe zur Sache zu machen. Den Angaben des Hotel-Verwalters, George H. Gazley, gemäß, ist Frau Murray, deren Gatte schon Samstag nach New York zurückreiste, wahrscheinlich nachdem sie sich bezecht hatten, gefallen und hat sich bei dieser Gelegenheit das Loch in den Kopf geschlagen.

Der Zustand der Frau gibt übrigens zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Unter Anklage.

Wie der Anwalt Chas. F. Davies angeblich einen Klienten schröpfte.

Wie man's erwartet hatte, ist heute der Anwalt Charles F. Davies von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, und zwar auf die Aussagen von Chas. H. Foster und von Thomas McGuire, einem Mitinhaber der Detektive-Agentur McGuire & White, hin. Wie schon berichtet, wird Davies bezichtigt, seinen Klienten, Charles H. Foster, um $3000 geschröpft zu haben, unter dem Vorgeben, diese Summe sei erforderlich, um die Staatsanwaltschaft davon abzuhalten, dem Foster als Bigamisten den Prozeß zu machen. Davies' Bürgschaft ist auf $5000 festgesetzt worden.

* Donnerstag und Freitag, 7. und 8. April, wird in der „Moody" Kirche, Chicago und La Salle Avenue, eine Versammlung stattfinden soll, in der über das Thema „Die Nützlichkeit und Schädlichkeit von eidpflichtigen geheimen Gesellschaften und deren Beziehungen zu unseren Kirchen, Schulen, Familienleben und zu der Gesellschaft im Allgemeinen" verhandelt werden soll.

* Fred Mitchell, 488 State Straße, und Fred Carne aus Gary, Ind., zwängten im Detentionshospital für Geisteskranke an der West Polk und Wood Straße gestern Abend Eisenstäbe von einem Fenster auseinander und flüchteten. Sie waren infolge zu starken Alkoholgenusses erkrankt. Hut und Schuhe ließen sie zurück.

Eure Gesundheit

hängt hauptsächlich von Eurem Magen und Eurer Leber ab. Wenn dieselben außer Ordnung gerathen, wird Euer Blut mit Unreinigkeiten gefüllt. Dann folgen Kopfweh, Biliosität, Verstopfung, Appetitlosigkeit und allgemeine Schwäche. Um von solchen Leiden frei zu sein, nehmt das wohlbekannte Mittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Trade Mark.

Sie bewerkstelligen rasch eine gesunde natürliche Wirkung und vertreiben Eure Unverdaulichkeit. 50 Cts. die Flasche. — Besteht auf den echten Artikel.
Warnung. Seht nach der Unterschrift von Dr. August König auf dem Umschlage.
In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Das preußische Wahlrecht.

Regierung wartet das Ergebniß der zweiten Lesung der betreffenden Vorlage in der Kommission ab.—Deutschnationaler Verband gegen Tschechen gegründet.—Zweijähriger Militärdienst in Oesterreich-Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Febr. Die Wahlreformagitation hält noch in ganz Preußen an. Aber die Bewegung läßt sichtlich an Schärfe nach. Das lehren namentlich die Vorgänge in den zahlreichen Versammlungen, welche allerwärts stattfinden.

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" enthält eine auf die Wahlrechtsfrage bezügliche Ankündigung. Das halbamtliche Organ der Regierung theilt mit, daß diese das Ergebniß der zweiten Lesung in der zuständigen Sonderkommission des preußischen Abgeordnetenhauses abwarte, und sich die Entscheidung über ihre Stellungnahme vorbehalte.

Wien, 28. Febr. Die Entlassung des deutschen Landsmannministers Dr. Schreiner, über welche die deutschen Gemüther nicht zur Ruhe kommen wollen und die unter ihnen eine bitterböse Stimmung gegen die Regierung ausgelöst hat, ist der Anstoß zur Einleitung einer neuen Abwehraktion gewesen.

Die leitenden Geister der deutschfreiheitlichen Parteien haben den Beschluß gefaßt, einen deutschnationalen Verband zu gründen, welcher alle deutschen Elemente zum Kampf gegen tschechische Anmaßung und Herausforderung, sowie zur Wahrung der eigenen Rechte gegenüber den Regierungsgewalten vereinigen soll.

An der Spitze des deutschnationalen Verbands wird ein Vorstand von fünf Mitgliedern stehen, der mit ausgedehnten Vollmachten ausgerüstet werden und im gegebenen Falle selbstständig eingreifen soll, um jedem Angriff unverweilt entgegentreten und die gesammte Macht des Deutschthums in's Feld zu führen.

Der verkündete Plan des engeren Zusammenschlusses hat vieltausendfältigen Beifall gefunden. Die Nothwendigkeit, die Stärke der Deutschen nachdrücklicher zu betonen, wird allgemein anerkannt.

Das Wehr-Komite des Abgeordnetenhauses hat die von der Regierung untrbreitete Rekrutenvorlage angenommen.

Der Reichskriegsminister Freiherr v. Schönaich machte die Mittheilung, daß die Vorlage zwecks Einführung der zweijährigen Dienstzeit fertig gestellt sei. Es werde nur noch die nöthige Vereinbarung mitUngarn abgewartet, welche auch die Erledigung der Geldfrage einschließe.

Zu dem erwähnten, verhängnißvollen Duell zwischen zwei österreichischen Beamten ist noch zu bemerken, daß der Erschossene, Freiherr Rudolph v. Widerhofer, der älteste Sohn des, 1901 gestorbenen Leibarztes des Kaiserkönigs Franz Joseph Frhr. Hermann v. Widerhofer war. Er war seit dem 29. September 1902 mit Antonia Spängler vermählt, und dem Ehebund ist ein, nun fast drei Jahre alter Knabe, Rudolph, entsprossen. Ueber die Veranlassung des Duells ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, und die Polizei beobachtet das strengste Schweigen. Die Geschichte erregt aber riesiges Aufsehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $2,000,000-Feuer zu Jersey City, N. J., machte 20 Familien obdachlos und zerstörte die New Yorker „Vencer Safety Co."-Fabrik.

— Die 5 Milizkompagnien, welche in Cairo, Jll., wegen des Lyncherei-krawalls im Dienst waren, sind endlich abberufen worden.

— Brand zu New Bedford, Mass., zerstörte das Lagerhaus der „Dennison Bros. Co.", nebst 3000 Ballen Baumwolle. Verlust $385.000.

— Im Januar trafen 50,242 Einwanderer in amerikanischen Häfen ein, in den letzten 7 Monaten 473,224. Die Italiener standen obenan, mit 78,000.

— Der „Viehkönig" Sam Jennings im texanischen County Jeff Davis gab dem „Tramp" Francis R. Strome, welcher Jennings Töchterlein das Leben rettete, die Hälfte seiner „Ranch", im Werthe von $500,000.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

— Lawine bei Wallace, Idaho, verschüttete etwa 75 Personen.

— Durch das zufällige Niedergehen einer eisernen Hängethüre wurde zu Franklin, Pa., die 45jährige Sonntagsschullehrerin Frl. Mary Crawford im Klassenzimmer sehr schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

— Wie aus Kansas City, Kans., gemeldet, nahm der Faustkämpfer Wogast, der neulich „Battling" Nelson besiegte, das Anerbieten eines Vaudeville-Bühnenleiters an, sich zehn Wochen lang für $1000 pro Woche zu zeigen.

— Einer neuen Verordnung des Einwanderungsdepartements zufolge soll fortan jeder Person, die auf einen Haftbefehl des Handelssekretärs hin festgehalten worden ist, gestattet sein, auf Verhandlung zu bestehen und sich durch einen Anwalt vertheidigen zu lassen.

— Ueberschwemmungen in Ohio, Westpennsylvanien und in östlichen Staaten, auf anhaltenden Regen. Zu Fremont und anderwärts im nördlichen Ohio Hunderte aus ihren Wohnungen vertrieben. Zu Youngstown 2 der größten Stahlwerke bedroht. Große Eisstauung bei Sandusky.

— Das Postdepartement versucht, dem Feldzug der Zeitschriftenherausgeber gegen die, ihnen drohende Aufhebung der niedrigen Beförderungsrate von 1 Cent pro Pfund mit der Behauptung die Spitze abzubrechen, daß, wenn diese Rate aufgehoben würde, die Post nicht nur kein Defizit mehr haben würde, sondern auch Briefe zu 1 Cent befördern könnte.

Ausland.

— Neue schlimme Ueberschwemmungen in Belgien infolge unaufhörlichen Regens!

— Der Nordpolfahrer Cook und seine Gattin reisten von Chile nach Argentinien ab.

— Wm. J. Bryan fuhr von Buenos Aires, Argentinien, wieder nach den Vereinigten Staaten ab, über England.

— Die Königl. Geographische Gesellschaft von Italien verlieh dem Nordpolarforscher Peary eine goldene Medaille.

— Wieder einmal heißt es, daß der nikaraguanische Rebellengeneral Chamorro, welcher jüngst ganze 180 Mann Regierungssoldaten besiegt haben soll, die Hauptstadt Managua bedrohe.

— Alle amerikanischen Konsuln in Europa wurden aus Washington telegraphisch angewiesen, sofort vergleichende Statistiken zu sammeln über den Unterschied in den Kosten des Lebensunterhalts von 1900 bis 1910.

— In einem Pistolenduell zu Wien zwischen zwei österreichischen Regierungsbeamten wurde Baron Hermann Widerhofer getödtet. Sein Gegner, Dr. Oskar Mayer, ist über den Ausgang ganz niedergeschmettert und versichert, daß er Widerhofer nicht zu tödten beabsichtigt habe.

— Der russische Minister des Auswärtigen unterbreitete den Ver. Staaten und anderen interessirten Mächten den russischen Vorschlag bezüglich der geplanten Erbauung der Aigun-Tschintschaubahn, als Ersatz für den Knox'schen Vorschlag. Doch wird auch das russische Projekt in St. Petersburger diplomatischen Kreisen nicht günstig aufgenommen.

— 9 große Protestversammlungen von Sozialisten und Freisinnigen gegen die preußische Wahlrechtsvorlage fanden wieder zu Frankfurt a. M. statt, und zwar im Freien. Keine Unruhen. In Berlin fand die betr. Protestversammlung von Vertretern der Kunst, der Wissenschaft und des Handels statt; als die Theilnehmer nach dem Schloß zu gelangen suchten, wurden sie vertrieben.

Lokalbericht.

Zu Tode gerädert.

In Dolton, Jll., fand man heute auf den Geleisen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn die Leiche des Grobschmieds Wm. Gerloß aus Riverdale. Der Aermste war augenscheinlich von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Franks........	19.45
Holland: 100 Gulden.......	40.30
Dänemark: 100 Kroner.....	26.90
Rußland: 100 Rubel........	51.75

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhein von Bremen; Madonna von Marseille; San Giovanni von Neapel.
Philadelphia: Mongolian von Glasgow.
Halifax: Corsican von Liverpool.
Neapel: Hamburg von New York.

Eigenartiger Unfall.

Wie der Fahrstuhlführer John Strehlow ums Leben kam.

Durch eigene Schuld.

Ihm wurde von einem Gegengewicht ein Theil des Schädels abgerissen. — Zusammenstöße.—Vom Dampfroß erfaßt. — Litt Folterqualen. — Abgestürzt.

Im Mercantile-Gebäude, Nr. 220 Adams Str., wo er einen der beiden dicht neben einander gelegenen Frachtfahrstühle bediente, kam heute der 25jährige John Strehlow ums Leben. Er war im Begriff, G. F. Lawson, einen Versandtclerk der Firma George Bergfeldt & Co., und einen in dessen Obhut befindlichen Koffer nach dem 7. Stock zu befördern. In der Nähe des 6. Stockwerks angelangt, stieg er, während der Fahrstuhl in Bewegung blieb, auf den Koffer und blickte über die 8 Fuß hohe Scheidewand den anderen Fahrstuhlschacht hinunter, um zu erfahren, in welcher Nähe sich der andere Fahrstuhl befände. Im nächsten Augenblick traf ihn das schwere Gegengewicht und riß ihm einen Theil des Schädels fort. Lawson brachte den Fahrstuhl zum Halten, zog die auf der Scheidewand hängende Leiche in den Fahrstuhl hinein und veranlaßte deren Ueberführung nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 370 Wabash Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten. Der Verstorbene stammte aus Marinette, Mich.

Brach den Schädel.

Ein von einem Gemüsegärtner, dessen Adresse bisher nicht festgestellt werden konnte, bedientes Fuhrwerk stieß heute an W. 63. Straße und den Geleisen der Chicago and Western zusammen. Der Rosselenker fiel auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode.

Büßte ein Bein ein.

Im Wagenschuppen des Grand Central-Bahnhofs wurde heute Morgen der 35jährige Arbeiter Joseph Loberto, Nr. 810 Miller Straße, von einer Rangirlokomotive überfahren. Der Verunglückte, dem das linke Bein zermalmt worden war, fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Dort mußte ihm das Bein abgenommen werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Sausten aufs Pflaster.

Ein von dem 58jährigen Richard Brauer, Nr. 1742 W. 14. Place, bedientes Fuhrwerk stieß heute Morgen an State und Adams Straße mit einer südlich fahrenden Elektrischen der State Str.-Linie zusammen. Mehrere Fensterscheiben der Elektrischen gingen in Scherben. Der Wagen wurde stark beschädigt. Brauer und sein Begleiter, der 24jährige C. R. Horsena, Nr. 1548 S. Ashland Ave., sausten aufs Pflaster. Jener hat mehrere Rippenbrüche, Quetschungen und innerlich Verletzungen, dieser Quetschungen und Hautabschürfungen erlitten. Beide fanden Aufnahme im Nothfall-Hospital. Sie werden voraussichtlich genesen.

Handelte unbesonnen.

Die 9jährige Mary O'Brien, Nr. 503 W. 43. Place, wurde gestern an der 45. Straße von einer südlich fahrenden Halsted-Elektrischen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Der Motorführer behauptet, daß das Kind dicht vor der Elektrischen die Straße zu kreuzen versucht und daher selber den Unfall verschuldet hatte.

Fiel von der Veranda.

Die fünfjährige Rose Cohen, Nr. 726 Liberty Straße, fiel gestern Nachmittag von der hinteren Veranda des dritten Stock des Hauses Nr. 1715 W. Taylor Straße, wo sie besuchsweise mit den Eltern weilte, auf den Hof hinab und erlitt außer einem Schädelbruch innerlich schwere Verletzungen. Die Kleine liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder.

Qualvoller Tod.

An Archer Ave. und May Straße wurde gestern Abend die 32jährige Frau Anna Kostal, Nr. 2623 Stark Straße, von einer in voller Fahrt befindlichen, von dem Motorführer Lloyd Worthley bedienten Archer Avenue-Elektrischen überfahren. Worthley eilte, durch die drohende Haltung der ob seiner angeblichen Fahrlässigkeit empörten Zeugen des Unfalls erschreckt, so schnell ihn seine Beine trugen, nach der Wagenremise. Der Schaffner Thomas Long bestellte die Wrackmannschaft. Von der mußte der Wagen emporgewunden werden, ehe nach Verlauf fast einer Stunde die Verunglückte, der beide Beine zermalmt waren und die außerdem innerlich schwere Verletzungen erlitten hatte, unter den Rädern hervorgezogen und nach dem County-Hospital geschafft werden konnte. Dort starb sie bald nach ihrer Einlieferung.

Kurze Zeit darauf zog ihre 13jährige, durch ihr langes Ausbleiben beunruhigte Tochter Lucy bei der Polizei Erkundigungen nach der Mutter ein und erfuhr deren Schicksal. Das Mädchen eilte nach Hause, theilte dem Vater die Schreckenskunde mit und fiel in Ohnmacht. Nachdem es sich etwas erholt hatte, begab es sich mit dem Vater nach dem Hospital, wo beide an der Leiche zusammenbrachen.

Worthley und Long wurden in Haft genommen.

— Ein Glückspilz. — Arzt: „Der Heilungsprozeß bei Eurem Mann verläuft ganz gut." — Bäuerin: „Ich glaub's, mit seinen Prozessen hat mei' Alter no' allweil Glück g'habt."

„Doktorfabriken."

Ein Ausschuß des Nationalverbandes der Aerzte fällt ein scharfes Urtheil.

Der im Congreß Hotel seit heute Vormittag in jährlicher Sitzung tagende Beirath für ärztliche Wissenschaft der American Medical Association hat einen, nach der Angabe des Sekretärs, Dr. N. P. Colwell, Nr. 535 Dearborn Ave., sehr bedeutsamen Schritt gethan, indem er einen Bericht guthieß, in dem er fünf hiesige ärztliche Lehranstalten als durchaus unzulänglich verurtheilte und von vier anderen gewisse Verbesserungen verlangt.

Die fünf verpönten Anstalten sind: College of Medicine and Surgery, Hering Medical College, Illinois Medical College, National Medical University und das Reliance Medical College. Diese fünf Lehranstalten werden, wie Dr. Colwell versichert, des Gewinnes wegen betrieben und sollen in ihrer Ausstattung, besonders in der Klinik, unzureichend sein und an ihre Studenten sehr geringe Anforderungen in Bezug auf die Heilwissenschaft stellen. Die National Medical University steht auch beim Staatsgesundheitsrath angeblich nicht gut angeschrieben.

Den nachbenannten ärztlichen Lehranstalten wird die Ausmerzung von Handelsmethoden und genaue Befolgung der veröffentlichten Vorschriften nahegelegt, ihre Leistungen sind im Uebrigen ziemlich zufriedenstellend: American Medical Missionary College, Bennett Medical College, Chicago College of Medicine and Surgery und Hahnemann Medical College and Hospital.

„Wir sollten diese Anstalten zwingen, entweder vorschriftsmäßig in der Ausbildung der Studenten vorzugehen oder die Thüren zu schließen," erklärte der Vorsitzer in der Versammlung, Prof. Bevan vom Rush Medical College. „Die unwissenden, schlecht ausgebildeten Aerzte sind eine zu große Gefahr für die Menschheit. Das Publikum erkennt die Wichtigkeit der Gesundheits-Vorsichtsmaßregeln nicht. Nur ein Thor wird zu einem schlechten Arzt gehen, der ihn nicht nach wissenschaftlichen Vorschriften behandeln kann."

Muß sich gedulden.

Der angebliche Räuber und ehemalige Zuchthäusler Edward English, der muthmaßlich auch geplant hatte, von Dr. D. K. Pearsons, Hinsdale, und einem Dutzend reicher Chicagoer durch Bedrohung mit dem Tode Geld zu erpressen, wurde heute dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Obgleich der Angeklagte, der von zweien seiner angeblichen Opfer, Dr. B. H. Chamberlain, Nr. 2885 Washington Boulevard, und dem Zigarrenhändler Frank Baker, Ost 45. Str. und Cottage Grove Ave., mit Bestimmtheit identifizirt wurde, auf ein sofortiges Verhör bestand, wurde doch, trotz seines Einspruchs, die Verhandlung einem Antrage des Staatsanwaltsgehilfen George G. Crane gemäß auf den 9. März verschoben. Bis dahin wird der Häftling wahrscheinlich im County-Zwinger eingekäfigt werden.

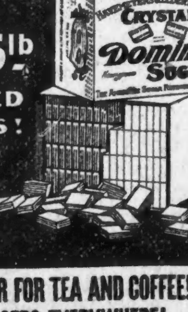
Aus Briefen seiner Schwester, die geschrieben wurden, als er im Zuchthause saß, und die heute von der Polizei gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß seine Eltern in Fitchburg, Mass., wohnen.

Schont die Eltern.

Der Häftling weigerte sich nach der Verhandlung ganz entschieden, irgend welche, seine Eltern betreffenden Fragen zu beantworten. Er werde es zu verhindern wissen, daß auch ihr guter Name in den Staub gezerrt werde, sagte er. Desto rückhaltsloser äußerte er sich über sich selbst und seine gescheiterten Pläne. Seinen Angaben gemäß hätte er, wenn es ihm gelungen wäre, durch Raub oder Drohung eine größere Summe zu erlangen, an Michigan Ave. eine Kraftwagen-Ausbesserungswerkstätte angelegt. Er sei ein guter Zeichner und geschickter Mechaniker, sagte er, und gelte auch für einen Erfinder. Unter Anderem habe er ein Hilfstrittbrett für Eisenbahnwagen erfunden, das ungemein praktisch gewesen sei und dessen Einführung einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen hätte. Die Bahngesellschaften hätten aber aus schmutzigem Geiz den Ankauf des Patents abgelehnt und er sei froh gewesen, es für $200 an einen Unternehmer loszuschlagen.

* In einem Stuhl im Wärterhäuschen am Simpson Str.-Uebergang der Chicago & Northwestern-Bahn in Evanston wurde heute Morgen um 7 Uhr bei der Ablösung der 59jährige Bahnwärter Peter Larson, 1135 Melrose Str., entseelt aufgefunden. Er war vermuthlich einem Herzleiden erlegen.

CRYSTAL DOMINO SUGAR



2 lb AND 5 lb SEALED BOXES!

BEST SUGAR FOR TEA AND COFFEE! BY GROCERS EVERYWHERE!

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Ankündigung der März-Verkäufe von

Haus-Ausstattungswaaren

Beginnend Dienstag Morgen.

Werthe von außerordentlicher Güte werden offerirt in vollständigen Sortimenten der beliebtesten Waaren der Saison von . . .

Orientalischen und hiesigen Rugs
Gardinen und Gardinen-Stoffen
Portieren und Couch-Decken
Betten, Matratzen und Bettzeug
Haushalt-Waaren Silberwaaren Bettdecken
Möbeln Tisch-Messerwaaren

Umfangreiche Vorkehrungen sind getroffen für die März-Verkäufe von wohlfelleren Haus-Ausstattungs-Waaren in unserem Basement-Verkaufsraum.

Wandten List an.

Drei Frauensleute von Räubern überfallen und ausgeplündert.

Die Thäter entkommen.

Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden. — Gewaltthätige Mohrin.—Betheuert ihre Unschuld.—Vermessert.

Heute früh gegen drei Uhr wurde heftig an die Thür des von Sadie Rosenbloom betriebenen Hauses Nr. 1016 W. Randolph Straße gepocht. Anna Marr, eine Insassin, sah durch die Glasthür zwei Männer, die ihr auf Befragen, mittheilten, sie hätten eine Botschaft von einem verunglückten Freund des Hauses auszurichten. Die Marr rief ihre Genossin Ray Beck und die Rosenbloom und öffnete. Die beiden Männer drangen ins Haus, warfen die Thür hinter sich ins Schloß, zogen Revolver und zwangen die überrumpelten Frauensleute, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Während einer der Banditen sie in Schach hielt, durchsuchten seine Spießgesellen die Bude und sackten $275, sowie Schmuck im Werthe von $400 ein. Dann machten sich die Halunken aus dem Staube. Sie sind unbehelligt entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Nahm blutige Rache.

Der 31jährige Samuel Azobulas wurde gestern Abend von einer nur unter dem Spitznamen „Big Jeß" bekannten Negerin vermessert, weil er sich angeblich geweigert hatte, ihr und ihrer Begleiterin Schnaps zu kaufen. Sergeant Byrnes fand ihn im Hause Nr. 41 W. 22. Straße und veranlaßte seine Ueberführung nach dem People's Hospital. Nachdem er dort verbunden worden war, schaffte ihn die Polizei in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 222 S. Western Avenue.

Eine zähe Natur.

In einer Tanzhalle gerieth gestern Abend der 20jährige Fred Bosenilis, Nr. 1248 Fry Str., mit anderen Gästen in Streit und wurde fürchterlich vermessert. Obgleich ihm die Gegner fast ein Dutzend Stiche beigebracht hatten, schleppte er sich beinahe eine Meile weit fort, ehe er auf den Detektive Young stieß, der sich seiner annahm und seine Ueberführung nach dem St. Elisabeth-Hospital veranlaßte. Dort wird der Zustand des Opfers als äußerst bedenklich bezeichnet.

Wallace Syllenberg, Arthun Wittke, Leon Conroy, Eduard Kiehl und John Kubiecki, die von ihm als seine Angreifer bezeichnet werden, wurden dingfest gemacht und in der Wache an W. North Ave. eingesperrt.

Wie die Raben.

Unter der Anklage, Frachtgut im Werthe von annähernd $1000 gestohlen zu haben, wurden gestern vier Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn verhaftet und in der Wache an Desplaines Straße eingesperrt. Einer der Häftlinge, ein gewisser Wm. Boyd, wurde wegen angeblichen Einbruchs gebucht; die übrigen, Charles Lestein, Jakob J. Hoak und Joseph Klunk, werden sich wegen angeblichen Diebstahls zu verantworten haben. Ein Theil des gestohlenen Gutes ist angeblich in den Wohnungen der Angeklagten gefunden und beschlagnahmt worden.

Ist hysterisch.

Die geprüfte Krankenpflegerin Frau Homer L. Knight, die in Hot Springs, Ark., unter der Anklage verhaftet wurde, aus der Wohnung des Dr. Nicholas v. Schill, Nr. 3252 Groveland Ave., dessen verunglückten Sohn sie pflegte, Schmuck im Werthe von etwa $400 entwendet zu haben, wurde gestern von den Detektives Schweikert und Miller in der Wache an Harrison Str. eingeliefert. Sie war hysterisch, geberdete sich wie rasend, und betheuerte immerfort ihre Unschuld.

Sie hat angeblich das v. Schill'sche Haus am 26. Oktober, als die Familie mit Ausnahme ihres Pflegbefohlenen ausgegangen war, heimlich verlassen. Am selben Abend wurde der Schmuck vermißt.

Pastor Kemps Prozeß.

Soll am 14. März vor Richter Baldwin im Kriminalgericht beginnen.

Am 14. März wird vor Richter Baldwin im Kriminalgericht der Prozeß von Pastor Robert Morris Kemp, früherem Seelsorger der St. Chrysostomus-Episkopal-Gemeinde, unter der Anklage der Mißhandlung von Knaben, Mitgliedern des Gemeindechors, beginnen, laut heute zwischen dem Vertheidiger, Anwalt John H. Lee, und Hilfsstaatsanwalt Short getroffener Vereinbarung. Anwalt Lee versichert, daß Pastor Kemp zwar im Osten sei, nicht aber in einer Heilanstalt. Des Geistlichen genauen Aufenthalt wollte der Anwalt nicht verrathen.

Als Zeugen sind zu dem Prozeß acht Knaben vorgeladen worden, nämlich John Charlton, Curtis Littman, Herbert Littman, Edgar Meginnis, Carl Nelson, Stanley A. Russel, William Schuler und Paul Wernecke.

Sonderbarer Vorfall.

Nach zweistündiger Berathung haben Geschworene im Superiorgericht heute Frau Mary L. Thurston $10,000 Schadenersatz von dem Waarenhausbesitzer Geo. Bender in South Chicago zugesprochen, weil Bender sie 1905 dermaßen bedroht haben soll, daß sie vor Aufregung geisteskrank wurde und erst zwei Jahre später genas. Sie bezichtigte ihn auch der Verschwörung mit dem Advokaten Frederick Brown und ihrem Gatten Joel P. Thurston, um sie zu zwingen, auf Scheidung zu klagen. Ihre Ehe wurde im März 1905 auf Antrag der Frau von Richter Gibbons gelöst. Frau Thurston behauptete heute, sie wisse überhaupt nicht, daß sie in der Verhandlung der Scheidungsklage Aussagen gemacht habe.

Im Preiskampf verwundet.

Schon wieder ist in einem Preiskampf ein Theilnehmer zu Schaden gekommen, nämlich der 21jährige Edward W. Doyle, Nr. 210 Hastings Str. Der Kampf fand Samstag Abend im Roanoke-Klub, 2000 Robey Str., statt; Patrick Mason, Doyles Gegner, und vier Klubmitglieder wurden verhaftet. Die Polizei will derartige Kämpfe nicht mehr dulden. Doyles Zustand ist besorgnißerregend.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Febr.
Weizen—					
Mai	1.14⅝—⅞	1.15½	1.14¼	1.15⅝—½	1.14½
Juli	1.07½—¼	1.07⅞	1.07	1.07¾	1.07⅝—½
Sept	1.03¼—½	1.03⅞	1.03	1.03¾	1.03⅝—½
Mais—					
Mai	.65¾	.65⅞	.65½—⅝	.65⅞	.65¾
Juli	.67⅛	.67¼	.67	.67¼	.67⅛
Sept	.67⅜	.67½	.67⅛—¼	.67⅜—½	.67⅜
Hafer—					
Mai	.47	.47¼	.46⅞—47	.47¼	.47—47⅛
Juli	.44⅛—44	.44¼	.44	.44¼	.44⅛—¼
Sept	.41	.41⅛	.40⅞—41	.41⅛	.41⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	24.40—32	24.70	24.40	24.65	24.20
Juli	24.50—52	24.70	24.45	24.70	24.20
Schmalz—					
Mai	13.15	13.25	13.12½	13.25	13.07½
Juli	13.15	13.20	13.12½	13.20	13.07½
Rippchen—					
Mai	12.85	12.90	12.80	12.90	12.75—77
Juli	12.85—82	12.87½	12.77½	12.87½	12.75

Hornbergers Ermordung.

Aerztliche Fachleute stellen wichtige Angaben als unwahrscheinlich hin.

Aller Voraussicht nach wird die der Ermordung des Bilderrahmen-Agenten Henry Hornberger im Heim ihrer Schwester, Frau Lucile Chambers, angeklagte jugendliche Estelle Stout heute Abend schon das Urtheil der Geschworenen erfahren. Sie sah abgehärmt aus, als sie heute Vormittag in den Gerichtssaal des Richters Baldwin im Kriminalgericht kam und neben ihrer Schwester Platz nahm. Der Vertheidiger ließ Dr. W. K. Murray, einen bekannten Wundarzt, darüber vernehmen, ob durch das Herz geschossene Menschen noch weiter gelebt hätten, wobei der Vertheidiger in neuester Zeit erschienene wissenschaftliche Abhandlungen über solche Fälle anführte. Hilfs-Staatsanwalt Crowe erhob mit Erfolg Einwand gegen die Frage. Der Zeuge hatte sie, vom Staatsanwalt am Freitag vernommen, dahin beantwortet, daß ein Weiterleben ausgeschlossen sei. Prof. Dr. William O. Krohn, der nächste Fachmann, erklärte es für unmöglich, daß Hornberger die Dinge gethan habe, die er nach den Aussagen der Entlastungszeugen gethan haben soll, nachdem er durch das Herz geschossen worden war.

Noch unaufgeklärt.

Frau L. A. Murray, New York, erlitt eine Schädelwunde.

Aus ihrem Zimmer im Hotel La Salle mußte gestern Abend die 38jährige Frau L. A. Murray aus New York, ohnmächtig und mit einer Schädelwunde behaftet, nach dem Frances Willard-Hospital geschafft werden. Die Polizei wurde nicht benachrichtigt. Die Hospital-Verwaltung weigert sich, irgend welche Angabe zur Sache zu machen. Den Angaben des Hotel-Verwalters, George H. Gazley, gemäß, ist Frau Murray, deren Gatte schon Samstag nach New York zurückreiste, wahrscheinlich nachdem sie sich bezecht hatten, gefallen und hat sich bei dieser Gelegenheit das Loch in den Kopf geschlagen.

Der Zustand der Frau gibt übrigens zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Unter Anklage.

Wie der Anwalt Chas. F. Davies angeblich einen Klienten schröpfte.

Wie man's erwartet hatte, ist heute der Anwalt Charles F. Davies von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, und zwar auf die Aussagen von Chas. H. Foster und von Thomas McGuire, einem Mitinhaber der Detektive-Agentur McGuire & White, hin. Wie schon berichtet, wird Davies bezichtigt, seinen Klienten, Charles H. Foster, um $3000 geschröpft zu haben, unter dem Vorgeben, diese Summe sei erforderlich, um die Staatsanwaltschaft davon abzuhalten, dem Foster als Bigamisten den Prozeß zu machen. Davies' Bürgschaft ist auf $5000 festgesetzt worden.

* Donnerstag und Freitag, 7. und 8. April, wird in der „Moody" Kirche, Chicago und La Salle Avenue, eine Versammlung stattfinden soll, in der über das Thema „Die Nützlichkeit und Schädlichkeit von eidpflichtigen geheimen Gesellschaften und deren Beziehungen zu unseren Kirchen, Schulen, Familienleben und zu der Gesellschaft im Allgemeinen" verhandelt werden soll.

* Fred Mitchell, 488 State Straße, und Fred Earne aus Gary, Ind., zwängten im Detentionshospital für Geisteskranke an der West Polk und Wood Straße gestern Abend Eisenstäbe von einem Fenster auseinander und flüchteten. Sie waren infolge zu starken Alkoholgenusses erkrankt. Hut und Schuhe ließen sie zurück.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 8th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Postverbesserung.

Generalpostmeister Hitchcock sucht abermals seine Behauptung zu begründen, daß die Postverwaltung an der Druckschriftenbeförderung die Kleinigkeit von 64 Millionen Dollars das Jahr verliert, und daß der weitaus größte Theil dieses Verlustes den „Magazinen" angerechnet werden muß. Dagegen nimmt er die Eisenbahnen gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie der Postverwaltung drei- oder viermal so viel abfordern, wie den Expreßgesellschaften, oder daß sie überhaupt die Regierung übervortheilen. Sie erhielten keine Sonderbezahlung, wenn sie die Postsachen in Eil- und Blitzzügen ungewöhnlich schnell beförderten und sich sonst Unkosten machten, die ihnen von den Expreßgesellschaften nicht zugemuthet würden. Wenn aber die 27,000 „Verleger", die allein aus dem niedrigen Druckschriftporto Vortheil zögen, die ihnen geleisteten Dienste vollwerthig vergüten würden, — was übrigens nicht vorgeschlagen worden wäre, — so könnte die Postverwaltung mehr für das gesammte Publikum thun. Beispielsweise könnte sie das Briefporto auf 1 Cent heruntersetzen.

Hoffentlich gibt es noch Rechenkünstler in den Ver. Staaten, die den Streit zwischen dem Generalpostmeister und den Herausgebern der Monatsschriften entscheiden können. Es sollte sich doch zahlenmäßig feststellen lassen, ob einerseits die Eisenbahnen den Bund schlechter behandeln, als ihre Privatkundschaft, und ob andererseits die „Magazine" durchschnittlich mehr als 1000 Meilen befördert werden müssen und deshalb der Post den riesigen Verlust von 64 Millionen Dollars verursachen. Ist letzteres richtig, so sollte entweder das Porto auf Drucksachen überhaupt angemessen erhöht, oder es sollte im Verhältniß zu den Dienstleistungen so abgestuft werden, daß der Post kein Schaden erwächst. Denn es ist nicht einzusehen, warum die Verleger vor anderen Geschäftsleuten bevorzugt werden sollten. Ehe jedoch das Briefporto auf 1 Cent heruntergesetzt wird, sollte denn doch reiflich erwogen werden, ob nicht andere Verbesserungen des Postdienstes einzuführen sind, die dem Gesammtpublikum mehr nützen würden. Da die meisten Leute nur wenige Briefe schreiben, so würde die Verbilligung des Portos hauptsächlich den großen Geschäften zugute kommen, die viele Tausende oder gar Millionen von Briefen durch die Post verschicken. Manches „Versandthaus" z. B. würde Hunderttausende sparen, wogegen sich die Ersparniß der Durchschnittsfamilie höchstens auf einige Cents beziffern würde. Warum müssen aber hierzulande Stadtbriefe ebenso viel Porto zahlen, wie Briefe, die vielleicht von New York nach San Franzisko gehen? In Europa kosten Stadtbriefe nur die Hälfte.

Indessen ist die „Portofrage" keineswegs die wichtigste. Die Hauptsache ist ein in jeder Hinsicht vorzüglicher Postdienst, der sich unter den bestehenden Einrichtungen nicht erzielen läßt. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß im Bundesabgeordnetenhause ein Entwurf eingereicht worden ist, der sich mit der vollständigen Umgestaltung des Postdepartements beschäftigt. Dem Generalpostmeister, der von Postsachen gewöhnlich gar nichts versteht, soll ein dauernd angestellter „Direktor der Posten" zur Seite gestellt werden, der die thatsächliche Oberleitung führen soll. An die Stelle der gleichfalls nicht sachkundigen Hilfs-Generalpostmeister aber sollen sieben „Bürovorsteher" mit bestimmt abgegrenzten Wirkungskreisen treten. Der eine soll sich nur um die Anstellungen, der andere um die Versendungsgelegenheiten, der dritte um die Finanzen, der vierte um die Buchführung, der fünfte um die Anschaffungen, der sechste um die Einrichtung der Postämter und der siebente um die „Postsachen" zu kümmern haben. Alle aber sollen allwöchentlich mit dem Direktor der Posten und dem Generalpostmeister zu Kabinetssitzungen zusammentreten, damit die Einheitlichkeit der Verwaltung gesichert ist. Ebenso ist die Einrichtung von fünfzehn „Distrikten" oder Hauptpostämtern vorgesehen, an deren Spitze je drei persönlich verantwortliche Fachmänner gestellt werden, und die beständig mit der Oberleitung in Fühlung bleiben sollen. Es soll also sowohl eine Zentralisation wie eine Dezentralisation vorgenommen werden, d. h. es soll allerdings das ganze System in einer Spitze gipfeln, aber die oberste Leitung soll nicht mit jedem einzelnen Postmeister, sondern mit den fünfzehn Distrikten in Verbindung treten.

So oder ähnlich muß eine Organisation beschaffen sein, die auf einem so ausgedehnten Gebiete Gutes leisten soll. Vor allen Dingen aber muß ganz oben ein bewährter Fachmann stehen, der mit der hohen Politik nichts zu thun hat. Dann wird das Defizit verschwinden, ohne daß die Gebühren erhöht zu werden brauchen.

Recht hat sie—zum Theil.

Wenn schon die Durchschnittsamerikanerin zugleich „schrecklich und wundervoll gemacht" ist, dann ist's die Suffragette erst recht. Schrecklich war Frau Alma Webster Powell, New Yorks derzeitige Führerin der Frauenstimmrechtlerinnen, letzte Woche; „wundervoll" — wenigstens bis zu gewissem Grade — scheint sie im Lichte ihrer gestrigen Ausführungen vor einer Massenversammlung von Suffragetten und männlichen Anhängseln. Letzte Woche erklärte sie Dutzende Male, sie sei bereit, zu sterben für ihre Sache und für die härtesten Maßregeln und Mittel zur Bekehrung der rückständigen Männer, und Gesetzgeber im Besondern, um dann vom Revolver abzurathen, weil der die Suffragetten mit dem Gesetze in Konflikt bringen könne und die Benutzung der Hundeweitsche anzuempfehlen, die sehr schmerzhafte Striemen verursache, für die Handhaberin aber ungefährlich sei. Gestern erzählte sie, sie habe eines Tages letzter Woche zwei arme Mädchen von der Ostseite nach ihrer „Residenz" gebracht, sie hier in ihre besten Gewänder gesteckt und dann einer auserlesenen aristokratischen Gesellschaft, die sich bei ihr versammelt hatte, vorgestellt. Die jungen Mädchen hätten sich so reizend benommen, daß zwei Herren der Gesellschaft, der eine ein Graf, der andere ein doppelter Millionär, sich in sie verliebt und sie um die Erlaubniß, sie besuchen zu dürfen, ersucht hätten.

Das war nett. So bewies Frau Alma, daß das alte Sprichwort „Kleider machen Leute" recht hat, oder, wie sie sich ausdrückte, daß *sie* recht hat mit ihrer Behauptung, Reichthum und falscher Stolz allein errichteten die gesellschaftlichen Schranken. Und noch netter, beinahe wundervoll war es, daß sie hinzufügte, die Trägerin einer einfachen Bluse sei ihr gut genug, denn Frau Alma ist die Gattin eines schwerreichen Mannes, die solch' demokratische Gesinnung eigentlich nicht nöthig hat. Sie kam dem „wundervoll" noch näher, als sie gegen die Reichen New York's als die „Milchsuppen der Westseite" und „miserable Shoddy- (Lumpenwolle-) Aristokratie" loszog und gegen die glaceebehandschuhte Suffragette; und beinahe ganz wundervoll wurde sie, als sie erklärte, nirgendwo auf der ganzen Welt, selbst nicht in Rußland, habe sie so viel Elend gesehen, wie unter den Armen New Yorks, und „Millionen auf Millionen Dollars werden fortwährend von der Regierung ausgegeben für den Bau neuer Kriegsschiffe, andere Nationen zu bekämpfen, wenn nöthig, oder unsere eigenen Küsten zu vertheidigen. Warum sollten die ungeheuren Summen nicht ausgegeben werden zum Wohl und Besten unserer Armen? Ich bin gegen den Krieg. Ich kann's nicht verstehen, warum die Söhne der armen Frauen sich in die Armee und Flotte einreihen lassen für die Interessen der reichen Trustmagnaten, die nichts um sie geben, zu kämpfen. Die Mütter sollten das ihren Söhnen nicht erlauben". Das einzige Mittel dagegen und gegen alle anderen Uebel sei das Frauenstimmrecht.

Das ist, wie gesagt, „fast ganz wundervoll, bis zu gewissem Grade". Man könnte sie heute ganz wundervoll nennen, hätte sich Frau Webster Powell in ihrem Eifer nicht zu jenen Behauptungen verstiegen: in New York herrsche mehr Elend als irgendsonstwo auf dem Erdenrund, und das Frauenstimmrecht werde den Krieg und die kostspieligen Rüstungen und jegliches andere Uebel beseitigen. Die verbieten die bedingungslose Bewunderung, denn jene können wir nicht glauben, und diese erst recht nicht. Was sie sonst sagte über das Unrecht und den Unsinn der riesigen Flottenrüstungen i s t „wundervoll", denn es ist wahr, „zeitgemäß" und angebracht. Denn es wurde zu rechter Zeit gesagt — jetzt, wo dem Lande soeben wieder ein so nettes Flottenprogramm vorgelegt wurde — und im Osten, wo das intelligente wie souveräne Volk sich immer noch im Hurrahrufen heiser schreit und beglückwünscht, wenn immer ein neues Riesenschlachtschiff vom Stapel läuft oder in Auftrag gegeben wird.

Mag Frau Alma Webster Powell fortfahren, gegen das Unrecht und den Wahnsinn der Flottenverstärkung zu wettern. Es ist durchaus nothwendig, daß das Volk darauf aufmerksam gemacht, ihm in der Hinsicht der Staar gestochen werde; und jedes Bischen hilft. Das neueste Flottenprogramm — das noch ernsthaft zu besprechen ist — sollte jenes endlich lehren. Wenn die schon in Auftrag gegebenen Fahrzeuge fertig sind, werden wir eine Kriegsflotte von 1,200,000 Tonnen haben, zu deren Führung und Bemannung rund 3000 Offiziere und 60,000 Mannschaften nöthig sein werden. Der Marinesekretär Meyer fordert aber noch viel mehr und hat darin die Unterstützung der Administration. Zunächst, dieses Jahr, sollen zwei Riesenschlachtschiffe von je 27,000 Tonnen Gehalt in Auftrag gegeben werden, und für nächstes Jahr wird die Bestellung von zwei Schlachtschiffen zu je 32,000 Tonnen anempfohlen — bis 1906 war der japanische „Aki" mit 18,800 Tonnen das größte Schlachtschiff, und noch heute schwimmt keins von mehr als 22,000; die größten *fertigen* amerikanischen Schlachtschiffe haben nur je 16,000 Tonnen. Unsere Flottenausgaben stellten sich aber letztes Jahr schon auf rund 140 Millionen und *ein* 27,000-Tonnen-Schiff soll ohne Bestückung $12,000,000, eins von 32,000 Tonnen rund $15,000,000 kosten, während die 16,000 Tonnen-Schiffe „nur" je 6 bis 7 Millionen verschlangen. Und die Bestückungs- und Unterhaltskosten sind natürlich entsprechend hoch und höher.

Steuerkneiferinnen.

Alle Vergleiche hinken. Wenn jedoch ein Vergleich gar so polizeiwidrig hinkt, wie der heute in Chicagos größtem „Weltblatt" zwischen der Steuerverweigerin Frl. Belle Squire und der „Union Traction Company" gezogene, so unterbliebe solcher Vergleich doch besser. Er hinkt nicht nur auf einem, sondern hinkt auf beiden Füßen, und es ist dagegen ganz entschieden Verwahrung einzulegen, sintemalen Fräulein Belle doch weder eine Korporation noch eine öffentliche Nutzanstalt ist.

Wie aus dem betreffenden Blatte zu entnehmen, soll die Steuerrechnung des Fräuleins — (ausgerechnet 6 Dollars und 42 Cents) — nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, angefochten werden, weil dem Fräuleinchen das Stimmrecht versagt ist, sondern soll „als zu hoch" angefochten werden auf den Grund hin, daß man ihr Eigenthum verhältnißmäßig höher eingeschätzt habe als das — „Saluhneigenthum". Von den 7000 Saluhns der Stadt Chicago, so wird berichtet, werden insgesammt nur $22,000 Steuern auf Fahrhabe („Personal Property") bezahlt, also habe jeder Saluhn an solcher Steuer nur ungefähr 3 Dollars zu bezahlen, während „bei richtiger Einschätzung" jeder $3000 zu zahlen haben würde. Woher die Zahlen genommen sind, wird nicht gesagt — aus triftigen Gründen nicht, dieweil um eine solche Einschätzung zu rechtfertigen, jede Saluhneinrichtung im Durchschnitt annähernd ihre $200,000 werth sein müßte.

Doch das nur nebenbei; Zahlen lügen bekanntlich nicht (es wird nur damit gelogen). Auf Grund der beigebrachten Zahlen wird nun behauptet, daß die „Saluhnkieper" nur etwa den tausendsten Theil der Eigenthumssteuer zahlen, die sie „von Rechtswegen" zahlen sollten. Mit demselben Maße gemessen, würde Frl. Squires Steuerrechnung nur den Bruchtheil eines Cents betragen, etwa den dritten Theil eines Cents. Diesen Drittelcent, oder wenn's sein muß, weil es Drittelcente nicht gibt, auch allenfalls einen ganzen Cent soll laut des dargelegten Planes Frl. Squire bezahlen und nicht mehr soll sie bezahlen. Sich zu schützen vor der angedrohten Pfändung, soll sie — und sollen andere weibliche Steuerpflichtige — sich an die Gerichte um einen Einhaltsbefehl wenden, der ihnen „natürlich" nicht verweigert werden würde.

Ganz natürlich und selbstverständlich nicht! Denn — jetzt kommt der famose Vergleich — wurde nicht in dem bekannten, seinerzeit auf Betreiben der Chicagoer Lehrerinnen-Union von Frl. Margaret Healy u. A. gegen die „Union Traction Company" geführten Steuerprozesse von Richter Großcup entschieden, daß es ungerecht ist, eine Korporation höher als die andere zu besteuern, und ist nicht diese Entscheidung vom Bundesobergericht aufrecht gehalten worden? Na also! Darf eine Straßenbahngesellschaft nicht verhältnißmäßig höher besteuert werden als eine Droschkengesellschaft, so darf auch Frl. Belle Squire nicht höher besteuert werden als ein „Saluhn". Durfte eine „öffentliche Nutzanstalt" sich einer ihr aufgelegten Besteuerung entziehen, weil andere öffentliche Nutzanstalten verhältnißmäßig niedriger eingeschätzt waren, wie kann man zweifeln an gleicher Entscheidung zu Gunsten von Fräulein Belle und allen anderen weiblichen Opfern männlicher Ungerechtigkeit?

Schmerzliches Bedauern muß diese Wendung der Dinge bei allen Denen erwecken, die sich angesichts der in Aussicht gestellten Steuerverweigerung bereits auf einen frischen, fröhlichen Chicagoer Suffragettenkrieg gefreut hatten. So lange der Kampf gegen die Besteuerung der Frauen auf den Grundsatz „No Taxation without Representation" sich stützte, die Steuer verweigert werden sollte, weil durch Ausschließung der Frauen vom Stimmrechte die weiblichen Steuerzahler ausgeschlossen seien von der Mitbestimmung über die Verwendung der von ihnen bezahlten Steuern — so lange ließ sich dem Streite, was sonst auch dagegen zu sagen war, grundsätzliche Bedeutung nicht absprechen. Ein Kampf ums Recht — (oder was man für Recht hielt) — war gegeben. Aus diesem Kampf um Recht und Gleichberechtigung macht die neue Wendung ein Gezänk um schnödes Geld. Aus der Rechts- und Gleichheitsfrage wird eine Dollars- und Centsfrage gemacht. Die kühnen Steuerverweigerinnen sinken auf den Standpunkt ganz gewöhnlicher „Tax Dodgers" oder Steuerkneiferinnen herab.

Und das ist schade, sehr schade, obgleich es ja am endlichen Ausgang keinen Unterschied machen kann. Daß mit der „Keine Vertretung, keine Besteuerung"-Theorie nicht durchzukommen war, ist in diesen Spalten schon früher dargethan worden. Tausende und Hunderttausende von Männern haben kein Stimmrecht, und kein Minderjähriger hat das Stimmrecht, trotzdem sind sie Alle, wenn sie Eigenthum haben, zur Zahlung der Eigenthumssteuer verpflichtet. Steuerpflicht und Stimmrecht als zusammengehörig zu behandeln, müßten entweder auch Ausländer, Kinder und Irrsinnige stimmen dürfen, oder es müßten alle diese und andere vom Stimmrecht ausgeschlossene Klassen auch von der Besteuerung ausgeschlossen werden. Während jeder amerikanische Bürger, der ein Geschäft betreibt, darauf Steuern zahlen müßte, dürfte sein ausländischer Mitbewerber ganz dasselbe Geschäft hier betreiben — ohne Besteuerung.

Was den angezogenen Fall der Union Traction Company angeht, so wird dadurch, wie kaum gesagt zu werden braucht, für die angebliche Ungerechtigkeit der Belle Squire'schen Steuerrechnung absolut nichts bewiesen. Die genannte Gesellschaft war in besonderem Verfahren zur Zahlung etlicher Millionen angeblich rückständiger Steuern verurtheilt, welches Urtheil dann in den Bundesgerichten auf ungefähr ein Fünftel des Betrages ermäßigt worden ist: — *weil* dieses Urtheil auf Grund einer viel höheren Einschätzung ergangen war, als nach den Regeln der Steuerbehörde auf Grund des Staatsgesetzes bei Einschätzung derartigen Korporationseigenthums in Anwendung gebracht wurde. Das Gericht hielt dafür, daß dieselbe Regel für die Besteuerung aller Korporationen zu gelten habe, soweit diese Korporationen zur selben Klasse gehören — (d. i. zur Klasse der Betreiber öffentlicher Nutzanstalten). Frl. Squire's Eigenthum und das Eigenthum der Saluhnkieper wird offiziell nach *einer* Regel geschätzt. Wäre dabei das Eigenthum gewisser Leute irrthümlich oder auch geflissentlich zu niedrig angesetzt worden, so gäbe das niemandem ein Recht — auch keinem Frauenzimmerchen — daraufhin die Herabsetzung einer regelrichtigen Einschätzung zu fordern: — zweifaches Unrecht macht niemals ein Recht. Sollte dagegen Frl. Squire's Eigenthum höher eingeschätzt sein, als es die gesetzliche Regel erlaubt, so war ihr Gelegenheit gegeben, durch Einwand zur rechten Zeit und am gehörigen Orte eine Steuerherabsetzung zu erwirken. Hat sie die Gelegenheit verpaßt, so ist das ihre Schuld, und sie würde ausgelacht werden in jedem Gerichtshof, in dem sie daraufhin einen Einhaltsbefehl fordern wollte.

Das Gedächtniß der Insekten.

Ueber das Gedächtniß der Insekten macht der französische Forscher Felix Plateau im neuen Bande der Zeitschrift „L'annee psychologique" interessante Bemerkungen. Das Ortsgedächtniß der Hautflügler, zu denen bekanntlich unsere Bienen gehören, führt er einzig auf die Fähigkeit zurück, einen bestimmten Weg im Gedächtniß zu behalten. Die Bienen finden ihren Stock nur dadurch, daß sie in immer weiter ausgedehnten Flügen die Gegend kennen lernen. Dabei wird die einmal eingeschlagene Route peinlich festgehalten. Jede Veränderung der Umgebung bringt sie in die größte Verlegenheit; verschiebt man einmal, während die Arbeiterinnen ausgeflogen sind, den Korb auch nur um zwei Meter von der Stelle, so sammeln sich die heimgekehrten rathlos am früheren Platz und suchen vergeblich ihr Häuschen, das knapp daneben steht. Gelingt es den Bienen einmal, nach langen Umwegen eine Pflanzengruppe zu finden, die ihnen behagt, dann kehren sie da täglich ein; aber der alte Weg, und mag er auch noch so lang gewesen sein, wird genau wieder eingehalten. Daß die Insekten ein gewisses Zeitgedächtniß haben, konnte schon früher Forel feststellen. Er legte den Bienen, die er beobachtete, zu gewissen Stunden einige Süßigkeiten hin, und siehe da, nach einiger Zeit schienen die Bienen den Zusammenhang zu merken, denn sie kamen täglich um die gleiche Zeit und erwarteten ihren Festschmaus. Nach Plateau dürfte es sich hier um eine fixe Gedankenverbindung zwischen dem angenehmen Geschmack der Süßigkeiten und einer bestimmten Tagesbeleuchtung und Sonnenwärme handeln. Interessant sind die Versuche, die der französische Forscher über das Thatsachengedächtniß der Hautflügler machte. Er fing Hummeln, die mit dem Sammeln von Nektar beschäftigt waren, und unterzog sie recht schmerzhaften Operationen. Aber kaum waren sie freigelassen, flogen sie an den Ort ihres gefährlichen Abenteuers zurück, und mochte Plateau seinen Versuch am selben Individuum noch so oft wiederholen: sorglos kehrt das einmal freigelassene Thier zum Mahle zurück. Plateau schließt aus diesen Versuchen, daß bei den Hummeln und wahrscheinlich bei allen Insekten von einem Thatsachengedächtniß keine Rede sein kann.

— Stoßseufzer."— Freundin: „Du Glückliche, Deine Hochzeit steht vor der Thür." — Braut: „Ja, die Hochzeit, aber auch die — Kochzeit!"

Lokalbericht.

Das letzte „Pop"-Konzert.

Jane Noria, Henry Bramsen und Arthur Dunham im Auditorium.

Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte gestern Nachmittag dem Schlußkonzert der volksthümlichen Saison unter der Direktion Rabinoff-Atwell bei und bekundete sein Wohlgefallen an den Orgel-, Cello- und Gesangsvorträgen. Mit dem besten künstlerischen Erfolg ging der ausgezeichnete Chicagoer Organist Arthur Dunham aus dem Konzert hervor, er bewies seine Meisterschaft namentlich mit dem Vortrage des Scherzo in D von Salome und des Gebets und Wiegenliedes von Elgar. Herr Bramsen, der schon neulich, im vorletzten Konzert, gehört worden war, interessirte mit der Wiedergabe der Valentinischen Sonate in E-Dur und dreier Stücke von Bach, Grieg und Sinding. Als Hauptattraktion führte die Direktion Frau Jane Noria vor, welche „Dich, theure Halle" aus „Tannhäuser", einige Lieder und eine Arie aus Puccinis „Tosca" sang. Sie hat einen angenehmen Mezzosopran von mäßigem Umfang und mit einigen recht schönen Tönen. Der Vortrag ist ansprechend, bedarf aber im Konzertsaal einer größeren Ruhe in der Haltung; Frau Noria schien mitunter zu vergessen, daß sie nicht auf der Opernbühne stand. Die Wagner-Arie und Schumanns „Er ist es" gelangen der Künstlerin, deren Organ noch nicht bis zu seiner größten Vollkommenheit durchgebildet ist, am besten.

Deutsches Theater.

„Die berühmte Frau", Lustspiel von Schönthan und Kadelburg.

„Der urkomische Ungar" oder „Die kreuzbrave Tante" oder „Der alte Schwerenöther" (die Liste kann nach Belieben fortgesetzt werden) wären zwar lauter passende und zugkräftige Titel für das Schönthan-Kadelburg'sche Lustspiel gewesen, mit dem das Deutsche Theaterpublikum gestern Abend unterhalten wurde, aber die Verfasser haben „Die berühmte Frau" gewählt, obgleich diese Dame eine nur sehr bescheidene Rolle in dem Stück spielt. Meist hält sie sich hinter den Kulissen auf, zum Glück, denn wer weiß, was Schönthan und Kadelburg mit der Unglücklichen noch angefangen haben würden, wenn sie sich öfter sehen ließe. Es war gestern Abend so schon schlimm genug, denn Frl. Beringer ist für diese Rolle, aus der sich ohnehin kaum etwas machen läßt, zu — sie verzeihe das harte Wort — bejahrt. Herr Kreiß als ihr schuldbeladener Gatte, der sie durch Vernachlässigung auf den „Abweg" der Schriftstellerin getrieben hat, spielte zwar gut, hätte aber auch ein wenig jünger aussehen dürfen. Dagegen konnte man an dem Kleeblatt Toni Rupprecht, Franz Kirchner und Luise Brückner seine ungetrübte Freude haben; diese drei Herrschaften waren es hauptsächlich, deren Spiel Einem die Spießbürgerlichkeit des Inhalts, die elende Mache der Handlung versüßen konnte. Frl. Rupprecht besitzt ein ganz hervorragendes Talent für Rollen wie ihre gestrige, und der Beifall, den das Publikum ihr darbrachte, war reichlich verdient. Den komischen Graf ungarischen und die biederschlaue Tante hat der Schreiber seinerzeit von dem jetzt verstorbenen bekannten sächsischen Hofschauspieler Emil von der Osten und der einst gefeierten Ottilie Genee, die jetzt in Berlin als Neunzigjährige in Geistesnacht noch dahinvegetirt, auch nicht besser spielen sehen, als Herr Kirchner und Frau Brückner diese Rollen gestern gaben. Beide Leistungen waren vortrefflich. Die Damen Krause, Förster, Lapping und Beyer und die Herren Bolten, Raub u. Brückner erledigten die Routinearbeit der übrigen Rollen befriedigend. Herr Kirchner führte die Spielleitung. Mit dem Zusammenspiel konnte man zufrieden sein, und mit dem Stück war es der größte Theil des Publikums anscheinend auch.

Am nächsten Sonntag wird ein neuer Schwank, „Der Doppelmensch" von Wilhelm Jakoby und Arthur Lippschitz, gegeben.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Die gegenwärtige Landesverwaltung scheint die Politik zu verfolgen, Einwanderern unter den denkbar fadenscheinigsten Vorwänden den Zutritt ins Land verwehren zu wollen, was zu großer Ungerechtigkeit gegenüber Einwanderern führt. Ich erhalte beständig Hilfegesuche von Personen, deren Angehörige oder Freunde von den Einwanderungsbehörden drangsalirt werden. Diese Gesuche kommen nicht nur aus meinem Bezirk oder Chicago überhaupt, sondern aus allen Landestheilen, und es werden ihrer beständig mehr, in der letzten Woche allein 46. Wenn ich nun auch die damit verbundene Arbeit nicht scheue, so wird es mir doch unmöglich, die Beschwerden gebührend zu berücksichtigen, ich würde daher unter solchen Umständen empfehlen, daß man sich an den zuständigen Vertreter des Bezirks im Kongreß wende, weil dadurch die Nationalabgeordneten von Zeit zu Zeit die wirkliche Sachlage kennen lernen und bald gezwungen sein würden, auch darauf zu dringen, daß die Bundesregierung gezwungen wird, die ungerechte, unbillige und unmenschliche Gepflogenheit willkürlicher Ausschließung von Einwanderern fallen zu lassen. Außerdem wird solche Mitwirkung ungünstig auf die Aussichten der Annahme einer Anzahl Vorlagen mit noch schärferen Bestimmungen über die Zulassung von Einwanderern einwirken.

A. J. Sabath.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Heinrich Methling

am Sonntag, den 27. Februar, im Alter von 40 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2821 S. 42. Court, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Methling, Gattin, nebst Geschwistern u. Verwandten.

Wenn ich nur dich habe
So frage ich nichts nach Himmel und Erde,
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten.
So bist du doch, Gott, alle Zeit
Meines Herzens Trost und Theil.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Amelia Reiners

am 26. Februar, Abends 10 Uhr 30 Minuten, nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2249 School Str., nahe Oakley Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alex Reiners, Sohn.
Meta Groves, Tochter.
Emma Reiners, Schwiegertochter.
Helmuth Gorve, Schwiegersohn, nebst Enkeln u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Dippold

im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. März 1910, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3328 N. Robey Str., nach dem Montrose-Friedhof.

John Dippold, Gatte.
Frau John Sippel von Belvidere, Ill.,
Frau Chas. Hepp von Chicago,
Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Hermann Kirchhoff

am 27. Februar 1910 im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 2. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1344 N. Hoyne Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Elizabeth Kirchhoff geb. Steindrecher, Gattin.
Frau H. C. Burdt, Frau R. D. Strong und Frau C. C. Uy, Kinder.

ED. AHLSWEDE,

2500 bis 2508 West North Ave.

„Green Ticket"-Verkauf.

Helft die Kosten Eurer Haushalt-Ausgaben zu reduziren, indem Ihr die Vortheile dieses „Green Ticket"-Verkaufs benutzt. Die unten angeführten Artikel sind nur einige der vielen, die in jedem Departement offerirt werden.

Seifen-Verkauf. Kirk's American Family-Seife, **5 Stücke für 15c** werden verkauft an diejenigen, die einen Ankauf von nicht weniger als 50c in anderen Waaren machen. Giltig für Montag, Dienstag u. Mittwoch, 28. Febr., 1. und 2. März.

Seifen-Verkauf. Kirk's American Family-Seife, **10 Stücke für 30c** werden verkauft an diejenigen, welche einen Ankauf von nicht weniger als $1 in anderen Waaren machen. Giltig für Montag, Dienstag u. Mittwoch, 28. Febr., 1. und 2. März.

Getupfte Swisses. 28zöll. getupfte Swisses, große Auswahl von Tupfen, gut 18c die Yard werth, spezieller Verkaufspreis... **10c**

Shinola. Shinola — speziell während dieses Verkaufs die Schachtel zu nur **6c**

Folding Go-Carts Schweres Stahlgestell, perfor. Rückseite, gedrehte Arme, schwerer Holzsitz, 10zöll. Stahlräder, 3/8-zöll. Gummi reifen, speziell zu. **98c**

Gingham. Red Seal Gingham, in kurzen Längen, werth 14c per Yard — zu dem sehr speziellen Preis von........ **9c**

Twill Handtuchstofe. 16zöllige gebleichte gestreifte TwillRoller Handtuchstoffe regulärer 6c-Werth — Verkaufspreis, die Yard zu............ **3½c**

Teller-Gestelle. Sehr dauerhaft gearbeitet, Weathered oder Golden Finish — Größe 13 bei 34, mit sechs Messinghaken, speziell zu nur.. **45c**

Linnen-finished Suiting. Große Auswahl von Farben und Mustern, mit und ohne Borten, jede Yard 12½c werth, Verkaufspreis......... **7½c**

Kinderstrümpfe. 1 Partie fließgefütterte Kinderstrümpfe, 1 bei 1 und 2 bei 1 gerippt, in schwarz, werth 10c, 12½c und 15c per Paar, speziell zu nur..... **7c**

Damen-Unterzeug. Fließgefütt. Unterzeug für Damen, grau, nur Leibchen, haben kleine Fehler, alle Größen, auch Extragrößen, 29c werth, speziell... **16c**

Hemden-Percale. 32zölliger heller Hemden-Percale in guten Mustern, jede Yard 12c werth — bei diesem Verkauf zu nur............ **7c**

Notion-Spezialitäten. Bandmaß... Bügelwachs. Safety Pins Fingerhüte.. Haarnadeln. Stopfbaumw. — Stück **1c**

Tisch-Damast. Tisch-Damast, 60 Zoll breit, ein reinlein. creme Damast, schöne Muster, gewürfelt und karrirt, 60c-Werth, Verkaufspreis..... **39c**

Ein neuer Sudermann!!

„Strandkinder",

Drama in vier Akten	.90
Sudermann, Sodoms Ende	.90
Sudermann, Johannisfeuer	.90
Sudermann, Rosen	$1.20
Sudermann, Johannes	$1.20

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

William Heicher

am 27. Februar 1910, Nachmittags 1 Uhr 25, im Alter von 19 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 6724 N. Clark Str., nach der Rogers Park Engl. Luth. Kirche und von da nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Emily Heicher, geb. Klaas, Eltern.
George, Fred, Emma, Minna, Louise u. Klara, Geschwister.
Edna Heicher geb. Weber, Schwägerin, nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Daniel Straßheim

am Samstag, den 26. Februar, 5 Uhr Morgens, im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 1. März, 1 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1128 George Str., nach der Bethlehemskirche, Diversey Blvd. und Diversey Court, von dort nach dem Eden-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Straßheim, Gattin.
Henry G. Straßheim, Lizzie B. J. Wagner, Fred G. Straßheim, Frank G. Straßheim und Daniel Straßheim, jr., Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Werthe Schwestern! Ihnen hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Finster

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1103 S. Harlem Ave., Oak Park, Ill., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 10 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Margaretha Arens geb. Wirtz

am 27. Februar 1910 im Alter von 73 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 1423 S. Sangamon Str., nach der St. Franziskuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Arens, Sohn.
Frau Katherina Schaeffer, Tochter.
Maria Breuner, Johann Arens, Sohn.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Chas. Burns

am 25. Februar gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2214 Elston Ave., nach dem Concordia-Friedhof, Dienstag Nachmittag um 1 Uhr. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Weichbrodt, William u. George, Frau Kaitschuh und Frau Uller, Kinder.
Frau Turk, Schwester.
Fred Burns, Bruder, sowie 14 Großkinder.

safonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George Lischnewski

nach langem schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen am 25. Febr. 1910 in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert ist. Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2108 W. Chicago Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Lischnewski, Gattin.
Klara, Emma, Edith, Hilda, Helen und Lillian, Kinder.

sonmo

Gestorben: Hannah Gewele, von Morton Grove, Ill., gestorben am 26. Februar, im Alter von 71 Jahren. Begräbniß Dienstag, den 1. März, um 1 Uhr Nachm., von der Ev. Luth. Matthäuskirche auf dem Friedhof daselbst.

sonmo

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill.—Tel.: Forest Park 797 und 787.

Fred. J. Juttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jacob Schwab, Superintendent.

„Habt Acht!" 244 militär. Anekdoten u. Witze. Herausg. v. d. „Muskete", Wien. 70c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
169—171 Ost Adams Straße, zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Jockisch

im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 29 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. März, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 6941 Throop Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Jockisch geb. Beutner, Gattin.
Richard Jockisch, Lizzie Wunderlich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen hiesigen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Katherina Schader

im Alter von 17½ Jahren am Freitag, den 11. Februar, in Buerstadt, Hessen, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Augusta Schader, Eltern.
Heinrich Schader, Bruder.

Todes-Anzeige.

Progreß League Nr. 8, Un. League of America.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

E. Reiners

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2249 School Str. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.

Hermann Piehl, Präsident.
Augusta Piehl, Sekr.

Gestorben: Marie Schloer geb. Hermann, am 27. Februar 1910. Geliebte Gattin von Chas. Schloer, Tochter von Annie Engel und Schwester von Francis Engel, Katherine Fish und William Hermann. Beerdigung am Mittwoch, den 2. März, vom Trauerhause, 5901 Halsted Str., nach der St. Martinskirche, wo Requiem-Messe abgehalten wird, um 9:30 nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

modi

Gestorben: Charles William Firjahn, geliebter Gatte von Irene Firjahn geb. Long; Vater von Helen Pauline und Bruder von Anna Firjahn und Frau Bertha Chapain, in New York. Beerdigung von der Wohnung von A. Chapain, 4550 Lake Ave., Mittwoch, den 2. März, um 3 Uhr Nachm., nach dem Oakwood-Gottesacker. New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

mdi

Gestorben: August Fiedler, geliebter Gatte von Bertha Fiedler geb. Krueger. Vater von John, Agnes, Mathilda, Katherine, Arthur, Charles, Viktor und William. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. März, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1629 Washburn Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Mathew Zappen, am 26. Februar 1910, 14 Jahre und 10 Monate alt. Geliebter Sohn von Peter und Sophia Zappen geb. Blau. Beerdigung am Mittwoch, den 2. März, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 859 N. Wood Str., nach der St. Bonifaziuskirche und von dort nach dem St. Bonifaziusfriedhof.

Gestorben: Unser geliebtes Töchterchen und Enkelin Charlotte, im Alter von 11 Monaten. Begräbniß Dienstag Vormittag um 9 Uhr von 2047 Lewis Str. nach Waldheim. Christ. und Grace Knieling, Eltern. Chas. und Anna Seeger, Großeltern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

John Sutterlin

gestorben am 28. Februar 1907.

Drei Jahre sind nun verflossen,
Du lieber, theurer Gatte, Vater, du,
Seitdem dein liebes Aug' geschlossen
Für immer sich zu ew'ger Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebster Gatte und Vater, nach
Und nirgends wird es fich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als da, wo still ein Herze ruht.
Das einst so froh für uns geschlagen.

Gewidmet von deiner Gattin und Kindern.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Hahmkt. 323.
Norman Hackett in 'Classmates'
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Gus. Edwards in „School Days."
feb28—mz5

Großer Preis-Maskenball
des dramatischen Clubs der
Koerner Loge Nr. 756,
J. O. O. F.
am Sonntag, den 5. März,
in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. 4 Gruppen. 25 Einzelpreise. Tickets 25c im Voraus. An der Kasse 35c.
feb21,28

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Ihr habt die unbeschränkte Auswahl, und könnt irgend eines von den vielen

Standard Pianos in unserem Lager

30 Tage in Eurem eigenen Heim versuchen,

ohne einen Cent zu bezahlen

Dieses hochfeine Piano-Lager besteht aus beinahe einem Dutzend wohlbekannter Fabrikate und Ihr habt die Auswahl auf unser Risiko.

Unsere berühmte liberale freie Probe-Offerte ist eine Piano-Versicherung — Ihr braucht keinen Cent zu zahlen, ehe Ihr nicht das ausgewählte Piano vollständig probirt habt—nicht eher, als bis Ihr vollständig mit demselben befriedigt seid. Wenn Ihr vollständig von der Güte des Pianos überzeugt seid, dann kauft zu

Bedingungen so niedrig wie **$1 per Woche oder $5 per Monat**

Keine Zinsen | Keine Extras | Freier Stuhl | Freier Scarf | Freie Ablieferung | Zweimaliges freies Stimmen

Eingeschlossen in dieser liberalsten aller Piano-Offerten sind solch wohlbekannte Pianos wie

Unser berühmtes Auerbach — Das Gabler — Das Cable-Nelson
Das Pease — Das H. & S. G. Lindeman — Das Weaver
Das Gerharz — Das Eberhardt — Das Knight-Brinkerhoff

Jedes einzelne dieser Pianos wird unter unserer bindenden 10jährigen Garantie verkauft.

10 Bargains in gebrauchten Pianos

Diese Pianos werden ebenfalls auf 30tägige freie Probe offerirt. Bedingungen so niedrig wie $1 wöchentlich. Keine Zinsen. Keine Extras.

Steinway, Rosenholz Gehäuse,	175.00
Shoninger, in guter Verfassung,	90.00
Weber, Ebenholz-Gehäuse, für	40.00
Whitney, Ebenholz-Gehäuse,	100.00
Hallet&Davis, Concert Grand,	150.00

Ihr braucht keinen Cent zu zahlen, ehe Ihr nicht diese Pianos dreißig Tage in Eurem Heim probirt habt.

Sohmer, Mahagoni-Gehäuse	$90.00
Decker&Sons, Ebenholz-Geh.,	100.00
Fischer, Mahagoni-Gehäuse,	110.00
Gabler, Ebenholz-Gehäuse,	100.00
H. & S. G. Lindeman, Grand,	450.00

„Buhmen" Magerstadt.

Bewegung im Gang, ihn als Mayors-Kandidat aufzustellen.

Lorimers Anhänger thätig.

Glänzende Versammlung der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung in der Pilsen Halle. — Prohibitionist machte sich mausig.

Versuche Ernst J. Magerstadt, Stadteinnehmer und früheren Sheriff, als republikanischen Kandidaten für das Mayorsamt zu „buhmen", machen sich allenthalben auf der Südseite bemerkbar, in welchem Stadttheil der Stadteinnehmer als der Hauptvertreter Senator Lorimers zu gelten hat. Seit Jahren kontrolirt Herr Magerstadt die republikanischen Organisationen der 4. und 5. Ward, als deren Mundstück er der Parteileitung angehört, und übt auch einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die republikanische Politik der 3. Ward aus. Zugleich mit diesen Andeutungen, daß die Anhänger des „blonden Bosses" vielleicht im nächsten Frühjahr versuchen werden, das Mayorsamt an sich zu reißen, kommen auch Andeutungen, daß sie für die Countywahlen am 15. September eigene Kandidaten für alle Countyämter aufstellen werden. Politiker, die gewöhnlich gut unterrichtet sind, sind der Ansicht, daß der „blonde Boß" einen Versuch machen wird, die Kontrole der Partei im County an sich zu reißen. Dem würde natürlich später ein Kampf um die Kontrole der Partei im Staat folgen. Niemand bezweifelt länger, daß Senator Lorimer versuchen wird, eine Wiederwahl Senator S. M. Culloms zu vereiteln und einen seiner eigenen Leute, wahrscheinlich Ex-Gouverneur Richard Yates, an seiner Stelle in den Bundessenat erwählen zu lassen.

Ald. Roberts plötzlich amtsmüde.

Politiker, welche den Bewegungen des „blonden Bosses" mit großer Aufmerksamkeit folgen, sehen eine gewisse Bedeutung in zwei Ereignissen in der 25. und 31. Ward, hinter denen sie Senator Lorimer vermuthen. In der 31. Ward, die bisher Ald. William J. Roberts vertreten hat, stellten gestern 25 Bezirksführer des westlichen Theils der Ward den Kommissionshändler Edmund L. Schweder, der zugleich Direktor der West Englewood Bank ist, als Kandidaten für die republikanische Nomination für den Stadtrath auf. Leiter der Bewegung rühmten sich, daß sie im Wardkonvent am Samstag eine Mehrheit der Delegaten kontroliren würden. Ald. Roberts kam infolgedessen gestern Abend mit der Ankündigung heraus, daß er sich nicht um eine nochmalige Nomination bewerben werde, trotzdem er in den letzten Wochen daraufhin gearbeitet hat und, wie behauptet wurde, auch der Unterstützung des Gouverneurs sicher war. Die Ankündigung des Stadtvaters, der dem Stadtrath sechs Jahre angehört hat, wurde nach einer Konferenz mit einflußreichen republikanischen Führern der Ward gemacht.

Ald. Charles M. Thomson von der 25. Ward, der vor zwei Jahren als unabhängiger Republikaner über den Kandidaten der republikanischen Ward-Organisation, die Ex-Sheriff Pease kontrolirt, siegte, hat gestern angekündigt, daß er sich wiederum als Unabhängiger um den Sitz im Stadtrath bewerben werde. Er hat Petitionen in Umlauf setzen lassen. Der Schritt ist die Folge der Haltung Ex-Sheriff Peases, der verlangte, daß Ald. Thomson in den Vorwahlen um die Nomination kämpfen solle. Politiker erwarten, daß eine Wiederwahl Ald. Thomsons zu einem Kampf in der Ward führen wird, wenn die Kampagne um Nominationen für Countyämter beginnt. Im Jahre 1908 unterstützte der Stadtvater Ex-Gouverneur Yates. Man erwartet, daß die Anhänger Lorimers in der Ward, die sehr rührig sind, zu Ald. Thomson stoßen werden.

Demokratische Kandidaten.

In der 11. Ward fand gestern unter dem Vorsitz Kongreßmitglied Sabaths eine Konferenz der demokratischen Parteiführer statt, in der beschlossen wurde, im Kampf um die demokratische Nomination für den Stadtrath den Anwalt Frank Danisch zu unterstützen. Der demokratische Klub der 14. Ward indossirte Michael Maher als Kandidaten der Partei für den Stadtrath. Die demokratische Nomination für den Stadtrath in der 13. Ward wird James R. Buckley erhalten.

Versammlung der Ver. Gesellschaften.

Zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete sich eine gestern in der Pilsen Halle, 18. Straße und Ashland Ave., stattgehabte Versammlung der Delegaten, Präsidenten und Sekretäre der 650 Vereine, welche den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung angehören. Mehr als 800 Personen hatten sich eingefunden, und, trotzdem in jener Gegend das böhmische Element bedeutend überwiegt, hatte sich doch eine große Anzahl Vertreter anderer Nationen, darunter viele Deutsche, eingestellt. Zweck der Versammlung war es, den Vertretern der einzelnen zum Verband gehörigen Vereine reinen Wein über die eigentliche Bedeutung des Lokal-Option-Gesetzes einzuschänken und sie darauf hinzuweisen, daß es sich in dem Kampf der Prohibitionisten gegen das liberale Element nicht nur um Schließung der Wirthschaften in Chicago handelt, sondern um einen willkürlichen Eingriff in die persönliche Freiheit des Einzelnen. Jeder Anwesende erhielt beim Eintritt in die Halle eine gedruckte Erklärung des Lokal Option-Gesetzes in deutscher und englischer Sprache.

Vizepräsident John A. Cervenka von den Vereinigten Gesellschaften eröffnete in Abwesenheit des Präsidenten George L. Pfeiffer, der sich im Süden befindet, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Bedeutung des Wahlkampfes kurz erörterte. Daran schloß sich der Vortrag zweier Lieder durch den böhmischen Arbeiter-Gesangverein, unter Leitung seines Dirigenten Klas. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Hilfs-Staatsanwalt Nikolaus Michels. Er führte aus, daß das Lokaloption-Gesetz seinen Namen mit Unrecht führe. Es handle sich nicht nur darum, die Wirthschaften zu schließen, wie der Titel des Gesetzes andeute, sondern man wolle dem Bürger Chicago's auch die Möglichkeit nehmen, in seinen eigenen vier Pfählen zu trinken, was ihm beliebe. Er könne sich, wenn die Prohibitionisten siegen sollten, geistige Getränke zum Genuß in seiner eigenen Wohnung nur unter Vorspiegelung falscher Thatsachen in der Apotheke verschaffen, wo er einen Meineid leisten müsse. Jede öffentliche Halle, in der ein Glas Bier ausgeschänkt werde, könne als der öffentlichen Wohlfahrt gefährlich geschlossen werden. Die Folge würden Verhältnisse sein, wie sie in den Prohibitionsstaaten Kansas und Maine herrschten. Es sei ja richtig, daß einige Schankwirthschaften viel zu wünschen übrig ließen, aber deswegen alle Wirthschaften schließen zu wollen, sei ebenso thöricht, als alle Bankiers und Geistliche zu verdammen, weil sich unter ihnen einige räudige Schafe befänden. Es sei zu hoffen, daß der Angriff der Prohibitionisten mit einer ebenso großen Mehrheit abgeschlagen werde wie im Jahre 1855, als sie versuchten, den ganzen Staat trocken zu legen. Seine Ansprache wurde mit großem Beifall aufgenommen. Als zweiter Redner folgte der Vorsitzende des Ausschusses für politische Thätigkeit der Vereinigten Gesellschaften, Herr W. R. Michaelis, der auf die Petition der Prohibitionisten einging und ausführte, daß, wenn man sämmtliche Unterschriften des Schriftstücks genau untersuchen wolle, man wohl kaum mehr als 5000 echte Unterschriften finden würde. Eine oberflächliche Untersuchung einiger angeblich von Bewohnern South Chicagos herrührender Unterschriften habe die erstaunliche, aber nicht überraschende Thatsache ergeben, daß von 20 Unterschriften nicht weniger als neun gefälscht seien. Es sei nöthig, den Prohibitionisten gehörig den Mund zu stopfen. Dazu aber sei es auch unbedingt nöthig, eifrig zu agitiren, Nachbarn u. Freunde aufzufordern, sich ja registriren zu lassen und geschlossen zu stimmen. Die Prohibitionisten hätten sich mit Absicht eine an und für sich unbedeutende Wahl ausgesucht in der Hoffnung, daß die Betheiligung nur gering sein würde. Es sei aber unerläßlich, daß wenigstens 200,000 bis 300,000 Stimmen gegen sie abgegeben würden.

Wasserapostel verursacht Störung.

Ueber die finanziellen Schwierigkeiten, in welche die Stadt gerathen werde, wenn die Wirthschaften geschlossen würden, sprach Ald. A. J. Cermak, der Sekretär der Vereinigten Gesellschaften. An der Hand von Zahlen wies er nach, daß die Steuerzahler die Kosten tragen müßten, wenn die Prohibitionsfanatiker durchdringen würden. Die Prohibitions-Wards der Stadt trügen weniger zur Erhaltung der Stadt bei als die Wards, in denen Wirthschaften zu finden seien, stellten aber ungleich größere Ansprüche an den Stadtsäckel. Die 6. Ward führe an Lizensgebühren, Schanksteuern usw. $40,000 weniger an die Stadtkasse ab, als die Stadt für Straßenreinigung usw. für sie ausgebe. Die 29. Ward und andere Wards aber, in denen Wirthschaften zu finden seien, trügen eine viel größere Summe zu den Verwaltungskosten der Stadt bei, als sie von ihr erhalten. Dies Geld werde zur Verschönerung und Instandhaltung der „trockenen" Wards der Stadt benutzt, in denen viel mehr Geld ausgegeben werde für Straßenreinigung usw., als sie aufbrächten.

Hier wurde Ald. Cermak von einem Prohibitionisten, der sich eingefunden hatte, mit der Frage unterbrochen, ob die Bewohner der „trockenen" Wards nicht die $8,200,000 aufzubringen hätten, welche die Stadt jährlich in Cook County für Erhaltung der Armen, der Irrsinnigen, der Verbrecher, die durch Trunk dahin gekommen seien, ausgeben müsse. Der Fragesteller war J. Gilchrist Lawson, seines Zeichens „Evangelist", Geschäftsführer der „Family Altar League" und der „Glad Tidings" und Korrespondent religiöser Blätter. Ald. Cermak wollte gerade die Frage beantworten, als von verschiedenen Stellen im Saale der Ruf ertönte, den Störenfried an die Luft zu setzen. Ald. Cermak hielt die Ruhe aufrecht, verlangte aber von dem frommen Herrn zu wissen, was er in der Versammlung zu suchen habe, die für die Delegaten und Beamten der zu den Vereinigten Gesellschaften gehörigen Vereine einberufen worden sei. Lawson wies sich als Vertreter einiger religiöser Zeitschriften aus, und man gestattete ihm, zu bleiben, bedeutete ihm aber, daß er Fragen erst nach Schluß der Reden stellen könne. Freilich, er hielt es so lange nicht aus, sondern drückte sich vorher.

Prohibitionisten gegen Einwanderung.

Kongreßmitglied A. J. Sabath vom 5. Kongreßbezirk hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er darauf hinwies, daß dieselben Persönlichkeiten, welche den Kampf der Prohibitionisten gegen das liberale Element im Lande leiten, im Kongreß in Washington für Verschärfung der Einwanderungsgesetze und gegen weitere Einwanderung wühlten. „Wir müssen beständig auf unserer Hut sein," erklärte er. „Sie wühlen die ganze Zeit und suchen uns zu schädigen. Gelingt es ihnen, uns das Recht zu nehmen, zu essen und trinken, was wir wollen, so werden sie frecher werden und versuchen, Ausländer an der Einwanderung zu hindern und den Zuzug von Männern zu verhindern, welche das Land zu dem gemacht haben, was es heute ist. Die Behauptung, daß der Genuß geistiger Getränke die Verausgabung von Millionen für Verbrecher und Arme zur Folge hat, würde ganz hinfällig, wenn die Reichen, welche große Korporationen leiten, etwas mehr Rücksicht auf Leben und Gesundheit ihrer Angestellten nähmen und etwas mehr für Verbesserung der Arbeitsbedingungen und bessere Sicherheitsvorrichtungen für ihre Arbeiter ausgeben würden. Dann würden die Ausgaben für Arme bedeutend geringer sein.

„Die Wirthschaft ist des armen Mannes Klub. Sie ist der einzige Ort, an dem er seine Freunde treffen kann. Ich hoffe zuversichtlich, daß an den bestehenden Verhältnissen nichts geändert wird, und daß es uns auch in Zukunft frei steht, zu essen und zu trinken, was uns beliebt, und unser Leben nach unseren eigenen Wünschen einzurichten, ohne daß wir uns von anderen Leuten brauchen Vorschriften machen zu lassen."

Weitere Ansprachen hielten die Herren Emil Höchster, 1. Sprecher der Chicago-Turngemeinde; Staatssenator Cyrill R. Jandus und Leopold Neumann.

Weitere Liedervorträge schlossen sich an.

(Vierter Floor, Madison Str.)

Womens $3 Shoes $2

und $3 Schuhe, die allgemein bekannt sind; berühmte „Trade Mark Schuhe" von den Fabrikanten zu den schärfsten Preis-Reduktionen, welche sie jemals gemacht haben, denn wir kauften für $20,000 und bezahlten in Baargeld dafür. Die Partie enthält jede neue 1910 Form und jedes Modell. Ihr erhaltet dieselbe Garantie, als ob Ihr den vollen Preis bezahlen würdet. **Die Lederarten** sind Patent Chrome, Patent Kid, Velour Calf, mattes Gunmetal Calf, Dema Glace Kid, weiches glänzendes Vici Kid. **Die Obertheile:** Weiches glänzendes und mattes Kalbleder, Suede und Tuch-Obertheile. **Die Sohlen:** Goodyear Welt, handgewendet, — biegsam genäht. **Die Absätze:** Common Sense, Opera, Cuban, Military und Concave Du Barry. **Die Zehen:** Tip und einfach, breit, mittelmäßig und schmal. Absolut neue und moderne 1910 Facon Schuhe. — Jedes Paar tadellos, in allen Größen, in jeder Facon und gleichfalls in der vollständigsten Auswahl von Mustern in „Trademark"-Schuhen, welche in ganz Amerika zu $3.00 verkauft werden — morgen zu nur................ $2

Darunter sind 3,500 Paare „cravenetted" $5 Knopf-Stiefel für Damen — „welt"-genäht, in blau und grau. — gelbe $3.50 und $4 Russia Calf Knopf- und Schnür-Stiefel, „welt"-genäht, jedes Paar $3.00 werth — morgen zu............. $2

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Gesangsektion „Herder" hält eine fidele Narrensitzung ab.

Deutscher Militär-Gesangverein.

Beging in Schönhofens Halle sein 1. Stiftungsfest.—Jahresball des „Deutsch-Amerikaner Damenverein".—Fest von 8 Logen des U. O. d. E. in Yondorfs Halle.

Die Gesangsektion Herder, ein Zweig der gleichnamigen, wohlbekannten Maurerloge, hat mit ihrem gestern Nachmittag in Hörbers Halle an der Blue Island Ave. abgehaltenen karnevalistischen Narrensitzung entschieden den Vogel abgeschossen. Es war eine wirklich „närrische" Sitzung, der Humor führte das Szepter, und die Stimmung der zahlreichen Festtheilnehmer war eine recht fidele. Der Obernarr, Herr Karl Boehler, eröffnete die Sitzung mit einer humorvollen Ansprache, auf welche die humoristische Aufführung „Der Doppelgänger" folgte unter Mitwirkung folgender Vereinsmitglieder: A. Fillies, Frl. S. Hepner, G. Schaetz, A. F. Rose, F. Paesler und J. Mergen. Herr und Frau A. Rose trugen darauf das heitere Duett „Der eifersüchtige Küchenchef" vor; daran schloß sich, auf dem Programm, die Aufführung des Singspiels „Ein Walzertraum"" Seitens Frau H. von W. Wysow und der Herren G. Schaetz, H. Nauser, F. Hein, M. Wehrmann, F. Scaar und A. Schüntzel. Zwischendurch wurden aber aus der Bütt' verschiedene Einzelvorträge zur Erheiterung des Publikums gehalten. Auf die Sitzung folgte Tanz. Festordner waren die Herren Gust. Schaetz, F. Paesler, Alfred Rose, Henry Nauser und August Fillies. Eine Anzahl Mitglieder des Harugari- und des Concordia-Männerchors hatte sich als willkommene Gäste eingefunden.

Deutscher Militär-Gesangverein.

Eine Veranstaltung gemüthlicher Art war das gestern vom Deutschen Militär-Gesangverein in Schönhofens kleiner Halle begangene erste Stiftungsfest. Der festgebende Verein zeigte bei dieser Gelegnheit, was er an seinen Sing-Abenden — diese finden jeden Mittwoch, in Jung's Halle an der North Ave., Ecke Burlington Str., statt — unter der Leitung des Dirigenten Hans Wagner gelernt hat; die Solo-Nummern des zwanglosen Programms wurden theils von Herrn Wagner, theils von den Mitgliedern Oskar Arnold und Albert Degen übernommen, während Vereins-Präsident Jos. Traub in kerniger Weise die Festrede hielt. Der doppelte Zweck der Veranstaltung: den Mitgliedern und deren Damen ein paar frohe Stunden zu verschaffen und dem jungen Verein neuen Zuwachs zu sichern, ist durchaus erreicht worden.

Deutsch-Amerikaner Damenverein.

Mit einer musikalisch-dramatischen Unterhaltung, einer Ansprache der Vereins-Präsidentin, Frau Elise Cramer, und der Vorstellung der neugewählten Vorstandsmitglieder wurde gestern in Schönhofens großer Halle der fünfte Jahresball des „Deutsch-Amerikaner Damen-Verein" eingeleitet. Bei der Durchführung des Programms wirkten außer dem Orchester mit: Frl. Camilla Gareisen, mit einem Gesangsvortrag, den Frl. Minna Sander auf dem Klavier begleitete; Frau Rosa Norman-Klöpfel und Herr Emil Klöpfel. Frau Cramer gab in ihrer Ansprache eine kurze Schilderung der Gründung des Vereins und seiner Geschichte. Der Verein ist auf etwa 300 Mitglieder angewachsen und hält seine Geschäfts-Versammlungen am 1. und 3. Montag jeden Monats in Schönhofens Halle ab. In Krankheitsfällen zahlt er Mitgliedern wöchentlich eine Unterstützung von $4 aus; das Sterbegeld beträgt $150. Die Vorstellung der neuen Beamten übernahm Frau Minna Bömke. Die Betheiligung an der Veranstaltung war eine sehr zahlreiche, und unterhalten hat man sich, dank den umsichtigen Bemühungen der Damen vom Vorkehrungs- und vom Hilfs-Ausschuß, vortrefflich. Eine Liste der Ausschußmitglieder folgt:

Louise Voß, Minna Bömke, Maria Pägel, Johanna Fick, Emilie Jürgensen, Minna Schlack, Susanna Dressel, Meta Leßmann, Helena Täker, Maria Mohlmann, Johanna Jakobs, Bertha Termer, Anna Miller und Maria Thiel.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Genußreiche Stunden verlebten gestern die Personen, die sich zu der zum Besten der Zentral-Krankenkasse des Unabhängigen Ordens der Ehre von dessen acht vereinigten Logen: Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Cragin Nr. 14, Belmont Nr. 15 und Garden City Nr. 16, veranstalteten Festlichkeit in solchen Schaaren eingefunden hatten, daß Yondorfs Halle die Gäste kaum zu fassen vermochte. Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, Dirigent E. Fritsch, der Deutsch-Ungarische Arbeiter-Männerchor, Dirigent H. Hartmann, der Gemischte Chor Eintracht, Dirigent E. L. Schaffenberger, und der Cragin Männerchor, Dirigent Johannes Schulze, sangen ihre schönsten Lieder. Herr Eduard Beeh, der Groß-Präsident, hielt die Begrüßungs-Ansprache, Herr Gustav Lange geißelte das Treiben der Mucker und Temperenzler; Herr Beeh sang die prächtige Loewe'sche Ballade „Die Uhr" und das zeitgemäße Lied „Die Sonntagsruhe" und entfesselte stürmischen Beifall. Nicht minderen Anklang fanden das Duett des Frl. Tillie Madsack und des Herrn E. Fritsch, die humoristischen Vorträge der Frau Karoline Engel und der Herren Val. Schroll und Eduard Beeh, sowie die Darbietungen der komischen Zauberkünstler Lewis und Robert. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, um deren Gelingen in ganz hervorragender Weise der folgende Vergnügungs-Ausschuß sich verdient gemacht hat: Eduard Beeh, Vorsitzer; Rudolf Grenz, Sekretär; Albert Fehler, Schatzmeister; Frank Zimmermann, Charles Noe, Wendel Hahn, Joe Woller, A. C. Baumann, Heinrich Schlosser, Albert Bruser, Charles Beck, John Steinebach, Conrad Altorfer, Barbara White, Henry Russell, Agathe Liebig und John Schiel.

Dramatischer Verein Harmonie.

Die gestern vom dramatischen Verein Harmonie zum Benefiz für sein bewährtes Mitglied Karl Immerglück in der Schiller-Halle veranstaltete Aufführung der stets zugkräftigen Gesangsposse „Lumpazi Vagabundus" gestaltete sich zu einem für sämmtliche Betheiligten höchst erfreulichen Erfolg. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Frl. Johanna Heidinger und der Herren Emil W. Galle, Aug. Steinmann, Karl Immerglück und Peter Schneider. Da auch die übrigen Rollen eine entsprechende Besetzung gefunden hatten und die Darsteller nicht hätten besser spielen können, kamen die Zuschauer, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz besetzt hatten, nicht aus dem Lachen heraus. Sie gaben ihre Befriedigung immer wieder durch stürmischen Beifall kund. Allgemeines Bedauern erregte nur, daß Frau Katie Galle, eine Hauptstütze des Vereins, die zweifellos viel zur allgemeinen Erheiterung beigetragen haben würde, durch Krankheit am Auftreten verhindert war.

Vor und nach der Vorstellung wurde flott getanzt. Um das Gelingen der Aufführung haben sich in erster Linie der Vereinspräsident und Regisseur Emil W. Galle, der Vize-Präsident Karl Immerglück, der Bühnenmeister Aug. Steinmann, der Souffleur Heinrich Hellmann, und um das der Festlichkeit im Allgemeinen der Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus Frl. Johanna Heidinger, Emil W. Galle, August Steinmann, Peter Schneider und M. Uhlemann, verdient gemacht.

Deutsche Vereine der Südseite.

Die zwölf deutschen Vereine der Südseite: Bayern-Verein, Sektion 6; Turnverein Eiche; Plattdeutsche Gilde Humboldt Nr. 12; Gano Bürger-Verein; Gemischter Chor Frohsinn; Germania-Loge, K. & L. of H.; Karl-Loge, W. of H.; Branch 106, A. K. & St. K.; Geg. Unterstützungsverein Blücher; Geg. Unterstützungsverein, Sektion 15; Frauenverein Eiche, und Gano Frauenverein, hatten bei ihrer gestern Nachmittag und Abend in der Halle des Turnvereins Eiche abgehaltenen geistig-gemüthlichen Unterhaltung ein bombenvolles Haus; das Programm, aus 18 Nummern bestehend, war eigentlich fast zu reichlich, es wollte aber jeder nach Kräften zur Unterhaltung beitragen. Nun, das Publikum kargte nicht mit seinem Beifall, und die Unterhaltung verlief auch tadellos. Am Abend fand ein flottes Tanzkränzchen statt.

BROWN'S
BRONCHIAL TROCHES
Ein harmloses Mittel für wehen Hals, Heiserkeit und Husten. Lindern Bronchitis und Lungenleiden. 25, 50 Cts. und $1.00 die Schachtel. Proben frei versandt von
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Vom Konsulat gesucht.

Das K. K. österreichisch-ungarische Konsulat — 184 La Salle Str., Zimmer 816 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Bernhard Bellak aus Teschen.
Mathias und Philipp Bidek aus Wien.
Johann Bercic aus Altenlack, Krain.
Josef Chwald.
Emilie Bende aus Zbirlc.
Johann Holzmann aus Pribislau.
Franz Hochfellner aus Krems N. Oe.
Johann Gatschnik aus St. Rupert, Krain.
Mayer Kirchner aus Galizien.
Johann Knarr aus Wien.
Josef Krones aus Graz.
Franz Josef Kaiser aus Feldkirch.
Johann Knarr aus Wien.
Franz Mathias Mayer aus Wien.
Marie Marinic aus Graz.
Ignatz Meisel (Schneider) aus Raab.
Josef Olszar aus Lazy, Oest. Schlesien.
Johann Putz, St. Gotthard, Ungarn.
Anton Pollreich, auch Dachmann, aus Wien.
Marie Plodek aus Pellendorf.
Maria Pic aus Klattau.
Ludwig Pablus aus Leipnik.
Carl Reichel aus Klagenfurt.
Louis Rathschüler aus Ried.
Maria Rohrbacher aus Jenewelt.
Sigmund Soldinger.
Ernestine Seiler geb. Findling aus Wien.
Anna Schönberger aus Feuerbach, O. O.
Georg Schlegl aus Töröktahut, Com. Pest.
Karl Suske aus Barringen.
Anton Swoboda aus Lutein bei Brünn.
Anna Szboboda aus Reficza Bonya.
Johann Tschuber aus Marburg.
Stefan Tschampa.
Alois Voglar aus Haselbach bei Gurkfeld.
Karl Vojtechy aus Mähr. Weißkirchen.
Ignatz Weltmann aus Wien.
Friedrich, Anna und Nelly Wagner.
Sofie Weinzierl aus Wien.
Salomon Weystein aus Wien.
Franz Zuvencic aus Gurkfeld.
Josef Zupanic.

Kurz und Neu.

* Die an Fallkrämpfen leidende 22jährige Frau Mary Miller wurde gestern von einem Nachbar, F. Nobel, todt in ihrer Wohnung, 1934 Armitage Ave., aufgefunden und neben ihr weinend ihr dreijähriges Kind Mary.

Ist dies billig?

Gewisse Beweise geliefert, daß Stuarts Dyspepsia Tablets Magenleiden heilen.

Ein Probe-Packet frei versandt.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind gemacht, um dem System, durch den Verdauungs-Trakt und den Magen die nothwendigen Mittel zu liefern, nicht nur um die Speise zu verdauen, sondern auch um die Flüssigkeiten des Körpers zu bereichern, so daß er nicht mehr an Dyspepsie oder anderen Magenkrankheiten zu leiden braucht.

Wir schicken Euch eine Quantität dieser Tablets frei, so daß Ihr Euch von Ihrer Heilkraft überzeugen könnt.

Tausende und Abertausende von Leuten gebrauchen diese Tablets für die Linderung und Heilung von allen bekannten Magenkrankheiten. Wißt, was Ihr Eurem Magen zuführt und braucht Vorsicht dabei.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten Frucht und vegetabilische Essenzen, die reine konzentrirte Tinktur von Hydrastis, Golden Seal, welche die Schleimhäute des Magens kräftigen und stärken und die Magen- und anderen Verdauungskräfte vermehren; Lactose (von Milch gewonnen); Nux, um die Nerven zu stärken, welche die Magenthätigkeit kontrolliren und nervöse Dyspepsie heilen, reines aseptic Pepsin von größter Verdauungskraft und von der Vereinigten Staaten Pharmacopoeia gutgeheißen.

Einer der fähigsten Professoren der Universität von Michigan, sagte kürzlich, daß dieses Pepsin das einzige aseptische Pepsin war, das er als absolut rein fand, frei von allen animalischen Unreinigkeiten; Bismuth um Gase zu absorbiren und Gährung vorzubeugen. Sie sind wohlschmeckend gewürzt mit konzentrirtem Jamaika Ingwer — in sich selbst ein wohlbekanntes Magen-Tonic.

Flüssige Medizinen verlieren ihre Kraft, je länger sie gehalten werden, durch Verdünstung, Gährung und chemischen Wechsel, daher sind Stuart's Dyspepsia Tablets als das einzig richtige und logische Mittel anerkannt, um die volle Kraft der obengenannten Bestandtheile zu erhalten.

Wenn Ihr über die Kraft dieser Tablets zweifelt, nehmt diese Anzeige nach einem Apotheker und fragt ihn um seine Ansicht über das Rezept.

Ihr seid es Eurem Magen schuldig, ihm die nothwendigen Mittel zu geben, um seine Leiden zu heben. Es kostet nichts, es zu versuchen. Ihr wißt, was Ihr nehmt, und der Ruf, den diese Tablets besitzen, beweisen ihren Werth. Alle Apotheker verkaufen sie. Preis 50 Cents. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Building, Marshall, Mich.

Langer Marsch.

Zwei junge Deutsche auf einer Fußwanderung nach Brasilien.

Gestern trafen der 28 Jahre alte Otto Bruder und sein um fünf Jahre jüngerer Bruder Hermann, beide in Jersey City ansässig, auf einer Fußwanderung nach Brasilien hier ein, nachdem sie am 15. Januar von New York abmarschirt waren. Von hier aus geht der Marsch nach San Franzisko, wo sie in zwei Monaten einzutreffen hoffen, von dort durch Mexiko nach dem Meerbusen, wo die Wanderer sich einschiffen werden. Sie erwerben sich ihren Unterhalt unterwegs so gut sie können, Geld führen sie nicht bei sich. Da ihr Schuhwerk sich jetzt in sehr fragwürdigem Zustand befindet, so wären sie für neue Schuhe oder Geld, um solche zu kaufen, sehr dankbar. Etwanige Liebesgaben können an Wiechmann & Gellert, 12 Plymouth Place, gesandt werden.

— Kindermund. — Fritzchen: Mama, ist das wahr, daß das Elfenbein vom Klavier von den Elephantenzähnen stammt? — Mama: Gewiß, mein Kind! — Fritzchen: Na, dann könnte die eine Taste auch bald mal plombirt werden!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Penelope."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „A Woman's Way."
Garrick. — „The Girl and the Wizard."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „The Fourth Estate."
Colonial. — „Such a Little Queen."
Krown. — „Glaßmates."
Chicago Opera House. — „Miß Patsy."
Star. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein modernes deutsches Gefängniß

Karlsruhe, 27. Januar.

In Mannheim hat der badische Staat an der äußersten Peripherie der Neckarvorstadt, weit draußen im freien Feld, ein neues Gefängniß erbauen lassen. Etlichen Volksvertretern waren bei der Ausgabenprüfung Bedenken aufgestiegen. Man hörte von Luxus und von einem Sanatorium sprechen. Die Regierung antwortete nicht mit langen Reden, sie lud einfach zur Besichtigung des Etablissements, wo mit Staatsgeldern Verschwendung getrieben und vom Gesetz Getroffenen oder deren Hütern ein zu freundliches Loos bereitet sein sollte. Die Mehrzahl der Volksvertreter leistete Folge. Wer kann wissen, ob ein honetter Mann so leicht wie bei dieser Gelegenheit in's Gefängniß und auch so leicht wieder herauskommt! Die wenigen Herren mit praktischer Erfahrung infolge politischer oder ähnlicher Missethaten waren an dem Tage recht stolz ob ihrer überlegenen Sachkenntniß.

In der That: Ein Sanatorium für am Gesetz Erkrankte, ein Aufenthaltsort, wo eine trotz alledem harte Methode versuchen will, Entgleiste wieder auf die rechte Bahn zu bringen oder vor noch tieferem Abgleiten zu bewahren. Wenn die Gewährung von recht viel Licht und Luft sammt der Berücksichtigung der sonstigen gemeingiltigen Gebote der Hygiene als Luxus gilt, gut, dann herrscht hier diese Art des Luxus. Ein modernes Staatswesen darf sich zu ihr frei und stolz bekennen. Die humane Strafpraxis, die ihre Pflicht darin erblickt, den ihr vorübergehend Verfallenen oder besser, Anvertrauten nicht zu zerbrechen, sondern aufzurichten und vielleicht für die Zukunft lebensfähiger zu machen, als er vorher war, und die dieses Ziel methodisch im Auge behält, selbst wenn sie vieler Fehlschläge von vornherein sicher ist — diese Behandlungsweise findet in dem neuen, unter der Oberleitung von Prof. Warth entstandenen Mannheimer Landesgefängniß einen verständlichen und versöhnenden Ausdruck. Der hervorstechendste Gesammteindruck ist wohl auch für den Laien der einer vom Größten bis zum Kleinsten zu künstlerischer Harmonie durchgebildeten Zweckmäßigkeit. Von einem Rundbau mit Oberlicht und alles überschauendem Wächterstand strahlen die einzelnen Flügelbauten mit den Gefangenenzellen aus wie die Radspeichen von der Nabe. Noch sind nicht alle eingefügt. Es ist also erst ein Theil des Baues fertig und bezogen. Die noch fehlenden Flügelanbauten lassen sich ohne Störung des Betriebes nach Belieben anfügen. Der Ausblick aus der Zelle in die umgebende Welt, der nicht mehr so unbedingt verwahrt ist, wie bei älteren Bauten, das Fenster, das durch den Insassen der Zelle jederzeit beliebig zu öffnen oder zu schließen ist, ein Wandschränkchen mit einigen Fächern für Geschirr, Brot, Bücher, die in ziemlicher Auswahl zur Lektüre in der Mittagsstunde dem Sträfling gegeben werden, Geruchlosigkeit des Raumes dank dem W. C. — so haftet am Ganzen immer noch eine Erinnerung, ein Rest von Wohnlichkeit. Zwischen das wechselnde K oder E außen an der Thür neben der Nummer des Insassen, begegnet man mitunter einem F (freireligiös), ein gutes Zeichen, daß von oben her ein verständiger Wille zur Duldsamkeit auch gegenüber dem körperlich Unfreien besteht. Die maschinellen Arbeitseinrichtungen sind modern, damit der Sträfling an ihnen lernt, oder seine Fähigkeiten für den Wiedereintritt in die Freiheit konservirt, aber nicht so umfangreich, daß die Gefängnißarbeit dem freien Gewerbe nennenswerthe Konkurrenz machen kann. Auch ein Gewinn. Der Schulunterricht in freundlichen Schulsälen ist für alle Insassen bis zum 35. Lebensjahre obligatorisch. Man sagt, daß auch Aeltere oft genug sich zur freiwilligen Theilnahme stellen. Nur drunten im Souterraingeschoß zeigen einige Zellen mit Pritsche, schwerem Gitterwerk und Verdunklungsmöglichkeit, daß die Gefängnißzucht für besonders geartete Fälle noch Zwangsmittel bereit hält. Küchenbetrieb, Bäckerei, Lazarett u. s. w. unterscheiden sich in nichts, es sei denn durch ihre moderne Einrichtung, von den entsprechenden Departements sonstiger Anstalten, die keine Gefängnisse sind.

Einem Komite von sieben Mannheimer Bürgern steht zu jeder Stunde bei Tag oder Nacht der Zutritt zum Gefängniß offen. Sie nehmen auch an den Konferenzen des oberen Gefängnißpersonals theil und repräsentiren so das Element der Oeffentlichkeit, sie halten den Kontakt zwischen „drinnen" und „draußen" aufrecht als eine Art Garantie und Vertrauensinstanz. Die Wohnungskolonie der Beamten vor den Mauern der Anstalt ist der in die Augen springendste Beweis der Fürsorge für Männer, die in einem verantwortungsschweren Dienst stehen. Die Regierung kann den Besichtigungstag als einen bequemen Sieg über eine freilich von vornherein auch nicht sehr grimmige Opposition verzeichnen.

— Entschuldigungszettel. — Geöhrter Herr Löhra! Ick möchte Ihnen höflichst jebeten haben, unsern Aujust nich immer so sehr zu züchten von wejen die Ottojrahpie. Wenn er ooch keen Licht nich is, 'n juter Kerl is er deswejen doch allemal, und es is besser, er macht dumme Böcke als dumme Zicken. Mit Achtung, August Schulze.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kompetenter mit allen Arbeiten vertrauter Vormann nach Minneapolis, um daselbst einen Schneider Shop zu gründen und zu leiten, wo wöchentlich 200 Röcke gemacht werden. Die Röcke dürfen nicht mehr als $3 das Stück kosten, gute Arbeit. Muß die nöthigen Leute anstellen und mitbringen, wie: Shop Operators, Pressers, Schneider, Basters und sogar Finishers. Bezahle guten Lohn an den richtigen Mann. Stetige Stellung. Keine Anmeldung wird entgegengenommen, außer sie ist von erster Klasse Empfehlungen begleitet. Gebt Lohn an, der gewünscht wird.

Wegen näherer Einzelheiten schreibt an Harry Mitchell, 310 Nicolet Ave., Minneapolis, Minn. 26feb1wX

Verlangt: 20 Schneider, müssen Erfahrung an Umänderungen von Männerkleidern haben. Dauernde Stellungen, höchste Löhne. Nachzufragen im Schneider-Shop, auf dem 5. Floor.
The Hub.

Verlangt: Guter Hosenmacher, in der Nachbarschaft. 1818 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger anständiger Mann für Hausarbeit und Heizung; gutes Heim für guten Mann. 4610 Ellis Avenue. Janitor.

Verlangt: Spotter für Fancy Damenkleider. — Columbia Dye House, 1131 W. 14. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Lunchman der Austern öffnen kann. Hotel Nordwest, Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Junger Mann um Ordres auszufahren. 166 Sangamon Str.

Verlangt: Starker Knabe für Shipping Room. Mothers' Remedy Co., 1055 35. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Bäcker für Brot und Rolls. Frank Schroeder, Vormann bei Wieboldt & Co., Dept. Store, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Brot und Cakes. Frank Schroeder, Vormann, bei W. A. Wieboldt & Co. Dept. Store, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: 2. Hand Bäcker. Nachzufragen zwischen 4 und 5 Uhr. 506 W. 59. Str. nahe Normal Ave.

Verlangt: Guter Junge um das Blech-, Eisen- und Cornice-Geschäft zu erlernen. 3036 Archer Ave.

Verlangt: Sofort, 3 Saloon Porters, 2 Bartenders. Metropolitan Employment Agency, 195 La Salle Str., Room 12.

Verlangt: Tüchtiger zuverlässiger „all-around" Buchdrucker (Union). Lebensstellung für rechten Mann. Genaue Offerten nebst Gehaltansprüchen an Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. mdmi

Verlangt: Zwei tüchtige Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Porter der Bartenden kann. Krampe, 195 La Salle Str., Room 2. Tel. Central 5219.

Verlangt: Guter Koch für Saloon und Restaurant. 1700 N. Robey Str.

Verlangt: Rockmacher; stetige Arbeit das ganze Jahr. 519 W. Adams Str., nahe Clinton. J. Kahn.

Verlangt: Knabe von 16 Jahren für Fabrikarbeit. 2114 Ogden Avenue. modimi

Verlangt: Junge, um Paint-Geschäft zu erlernen. 2304 Lincoln Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann auf Farm, einer der mehr auf gutes Heim, denn Lohn sieht. 1805 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Junger deutscher Mann, um Pferde zu besorgen und im Milch Depot zu helfen. Groves Place, Ecke Orchard Str.

Verlangt: Guter Porter. 549 Wells Straße.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 68 Wells Straße.

Verlangt: Guter Porter, muß auch bartenden verstehen. 2700 W. 22. Str.

Verlangt: Ein lediger Barbier; gute, stetige Stelle, englisch nicht nöthig. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, Deutscher oder Deutsch-Ungar; guter Lohn und gutes Heim. J. Sauer, 753 W. 120. Str., West Pullman, Ill.

Verlangt: Sofort, Mann als Kollektor für Law Office. Muß Empfehlungen haben und kautionsfähig sein. Stetiger Platz für ehrlichen Mann, Gehalt. Friedlander, 99 E. Randolph Str., Zim. 58.

Verlangt: Gute dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 3104 Harrison Straße.

Verlangt: Ein Mann, auf der Farm zu arbeiten beim Monat. Schreibt, mit Lohnanspruch, an Albert Schroeder, Marseilles, Illinois. R. F. D. 59.

Verlangt: Guter Rockschneider. Fritz, The Tailor, 423 North Ave., zwischen Sedgwick und Hudson Ave.

Verlangt: Tüchtiger Schneider für dauernde Beschäftigung. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 519 North Ave., nahe Mohawk.

Verlangt: Guter Wagenmacher. C. M. Schneider, 1759 Cleveland Avenue. modi

Verlangt: Ein Stallmann. 2053 22. Place.

Verlangt: Junge an Cakes. Bäckerei, Adams und Clinton Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 1142 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Fachkundiger Schneider. P. Hollenfels, 6956 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Ein Bartender, welcher etwas Porterarbeit nicht scheut, für mäßigen Lohn und stetige Arbeit. Verheiratheter Mann bevorzugt. 315 Süd Hohman Str., Hammond, Ind. John Schwab. mo—do

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 2117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, kein anderer möge sich melden. 1741 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann in der Küche, muß Fleisch schneiden verstehen. 194 S. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith, leichte Arbeit, 27 Cts. die Stunde. Muß nahe Fabrik wohnen.
C. A. Hiles & Co.,
14. Straße nahe Western Avenue.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Lunchman und Porter für Saloon. Ed. Morris, Nordwestecke Jackson und Halsted Str.

Verlangt: Mann im Stall bei Pferden zu arbeiten. E. Tauber, Winnebago Ave. und Upton Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch gut aufwarten kann. 185 E. Washinton Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1519 Milwaukee Avenue. Ed. Damert.

Verlangt: Zwei Schneider, stetige Arbeit. 4018 West Lake Straße. modi

Verlangt: Ein Junge als Helfer an Kunden-Westen, muß Gimp Knopflöcher machen; stetige Arbeit und guter Lohn. 66 E. Van Buren Str., Zimmer 44.

Verlangt: Ein junger Schneider zum bügeln und repariren für Herrenkleider; feste Arbeit und guter Lohn. 7512 Saginaw Ave. Phone: South Chicago 576. modimi

Verlangt: „Trimmers"; mehrere Männer für Trimming und Anbringung von Rücklehnen an Automobil Polsterarbeit. Stetiger Platz. Nachzufragen oder adressirt: Thomas B. Jeffery & Company, Kenosha, Wis. 23feb1w

Verlangt: Zuverlässiger Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet, mit Board. 1057 N. Humboldt Str., nahe Thomas Str. somo

Verlangt: 50 Peddler und Agenten, um einen guten Artikel bei gutem Profit zu verkaufen; Erfahrung nicht nöthig. Können von $3 bis $5 den Tag verdienen. Anzufragen 601 W. 12. Str., Ecke Jefferson Str. 27fb1wX

Verlangt: Englisch sprechende Männer für Hotels, Klubs, Restaurants, Saloonporters und Lunchmen. Morrell Agency, 48 Süd Clark Str. 28fb1w

Verlangt: Gute Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 4103 La Salle Str. somo

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, der bushein kann; Hosen $2.50. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. sasonmo

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, $7 aufwärts. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. sasonmo

Verlangt: Aelterer Mann um Pferde zu besorgen. A. Mayer, 806 Root Str. sasomo

Verlangt: Alleinstehender älterer Mann sofort für Farm und Resort in Michigan. Hauptbeschäftigung Garten, Frucht und Hausarbeit. Nachzufragen 1443 Clybourn Ave., zwischen 7—8 Uhr Abends. Stetiger Platz für ordentlichen Mann. sasomo

Verlangt: Maschinist, Richtunion, für B. & O. Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27bi*X

Verlangt: Maschinisten, Patternmakers, Porters, Fabrikarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Sofort, Schneider. 2045 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Wurstmacher für Räucherhaus, nur solche, die langjährige Erfahrung haben, mögen sich melden, Arbeit das ganze Jahr bei guter Bezahlung. 1215 Süd Halsted Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Köchin für Businesslunch, sowie Porter und Lunchman. 570 W. Lake Str. Robertson.

Verlangt: Ehepaar ohne Kinder, für Farmarbeit. Bitte Abends vorzusprechen. Dukes, 2248 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon, kann am Tisch aufwarten. 724 Vedder Str.

Gesucht: Junge sucht Arbeit in Bäckerei, 3 Jahre Erfahrung. Edward Lehner, 4844 Justine Str. mdi

Gesucht: Junger Mann, 1 Jahr im Land, sucht Stelle in Bäcker Shop; stetiger Platz. Zu adressiren. Philip Frank, 2823 Wentworth Ave. mdi

Gesucht: Weinküfer sucht Beschäftigung in Weingeschäft. 1629 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutscher lediger Barbier sucht Stelle; spricht Englisch. 1622 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, mit guten Empfehlungen, suchte Stelle in Barber Shop. — Simon Frank, 2823 Wentworth Ave. 28fb1w X

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Gruber, 3732 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bäcker-Junge an Brot und Cakes sucht Stelle; arbeitet selbständig. Otto Makler, Ecke Wells und Kinzie Str., Hotel Northwest.

Gesucht: Gesetzter Deutscher, langjährige Erfahrung in Restaurant, sucht Stellung als Kellner oder Kassirer. Kautionsfähig. Kein Trinker. W. Müller. 229 North Ave. mdmdoson

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung, verrichtet auch Porterarbeit. Klein, 1869 Burling Straße. modimi

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher sucht Stelle, kann auch schlachten. 1653 Vine Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann bartenden. Meschik, 423 Sigel Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter; scheut keine Arbeit. 1359 Bowman Str., im Basement.

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht etwas Englisch, sucht Stelle als Porter. 1717 Halsted Str., 2. Flat. Borstner.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend welche Arbeit. 2420 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stelle; — Empfehlungen. 1564 La Salle Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, alleinstehend, sucht Stelle in Privathaus oder Geschäft irgend welcher Art. 1715 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht Janitorposten, am liebsten wo Gelegenheit geboten wird, Automobilfahren zu erlernen. Schulz, 1800 Larrabee Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein alleinstehender, älterer Mann, zuverlässig, wünscht guten Platz; versteht auch melken und Farmarbeit. Adr.: W. 855 Abendpost. modi

Gesucht: Aelterer, lediger Mann, 46 Jahre alt, sucht Stellung, kann bartenden, kochen und Porterarbeit verrichten, für mäßigen Lohn; gutes Heim. Adr.: W. 856 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als Helfer in Bäckerei. H. G., 525 West 46. Place, 2. Floor. modi

Gesucht: Junge von 18 Jahren sucht Stellung für Bäckerei zu arbeiten. Ch. K., 2150 Park Ave. somo

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Hausarbeit oder in einem kleinen Saloon, kein Trinker, scheut keine Arbeit. Adr.: M. 412 Abendpost. somo

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter sucht Stellung. Wm. Wagner, 879 N. Hermitage Ave. sasomo

Gesucht: Ein Konditor und Bäcker, in Oesterreich gelernt, sucht Stelle an Cakes zu lernen, hat schon an einer Stelle gearbeitet. Adr.: F. S., 2545 Sawyer Ave., nahe 26. Str. sasomo

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. Klein, 1867 Burling Str. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen zum Umändern von Damen-Coats, ferner Maschinen-Näherinnen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 16feb*

Verlangt: Wenn Eure Tochter ein wenig Erfahrung an der Nähmaschine hat und ein geweckte Mädchen ist, schickt sie zu uns wir werden sie anlernen an der Braiding und Embroidery-Maschine, leichte und saubere Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 20fb2wX

Verlangt: Mädchen an Strickmaschinen, guter Lohn, stetige Arbeit. Joseph Jensen Stocking Factory, 817 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. modimi

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin. 3220 Lincoln Ave., Ecke Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Lehrmädchen für feine Schneiderei. — 3741 Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrene Damen für Office-Arbeit, solche die nebst der deutschen Sprache englisch lesen und schreiben können, bevorzugt; gute dauernde Stellungen für die richtigen Personen. Anzufragen 19 bis 25 S. Hoyne Ave., nahe Madison.

Verlangt: Operators, erfahren an Seide-Waists, desgleichen Mädchen für Sektion-Arbeit an Linnen-Waists, sowie Lehrmädchen von 16 und mehr Jahren. Gory & Heller, 196 Market Str.

Verlangt: 16jähriges Mädchen, im Kleidermachen erfahren oder willig zu lernen. 1918 Wilmot Ave.

Verlangt: Mädchen zum Handnähen und Skirt Makers. 1012 Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, im Hosen-Shop. 3308 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen zu helfen an feinen Costum-Röcken. 1613 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, eins das nähen versteht, bevorzugt. Majestic Dreß Form Co., 216 E. Lake Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Nähmädchen. Nachzufragen bei der Eisendrath Glove Company, — Elston und Armitage Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Strumpf-Stricker an Lamb-Maschinen; stetige Arbeit. 2406 Chicago Avenue, nahe Western Ave. modi

Verlangt: Alteration Hilfe — 100 Skirt-, Coat- und Waist-Näherinnen. Sofort anzufragen auf dem 12. Floor, Mittelraum,

Marshall Field & Company, Retail.

modimi

Verlangt: Operators und Finishers an Damenkleidern und -Waists; dauernde Stellungen. Anzufragen auf dem 10. Floor, 115 Michigan Avenue, Marshall Field & Company, Retail. modimi

Verlangt: Mädchen für Damenarbeit im Schneidergeschäft. 3211 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für Zigarren- und Zeitungs-Stelle an Northwestern-Hochbahn. 2644 Sheffield Avenue. somo

Verlangt: Mädchen um an Power-Maschinen zu nähen, auch solche zum Lernen. $5 zum Anfang. — 633 Webster Ave. sasomo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, können frisch von Europa eingewandert sein. Mrs. S. Mandelbaum, 1418 West 12. Str. fr—di

Verlangt: Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery-Maschinen. Adr.: H. 395 Abendpost. 25fb1wX

Verlangt: Zigarrenkisten-Trimmers oder Lehrmädchen, $3.50 bis $4.50 die Woche für Anfänger. 116 W. Superior Str., nahe Clark. 27fb1wX

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen erlernen. 2221 Clybourn Ave. Madsack. 17fbdosonmo3m

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damenkleidern in Färberei, auch Mädchen zum Lernen. City Dye Works, 3012 W. Lake Str. sasomo

Verlangt: Erfahrene Operators an Skirts; auch Mädchen an Power Maschinen. 2445 Le Moyne Str. sasonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5622 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 543 North Ave. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1219 N. Leavitt Str., nahe Division.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3631 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute einfache Köchin sein; Familie von drei Erwachsenen, 6 Zimmer Flat 2824 Linden Court, nahe Diversey und Clark, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. 605 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3500 N. Clark Straße, Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, bei gutem Lohn. 3957 Lincoln Ave., Restaurant. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1653 W. 55. Str., nahe Paulina Str. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2058 W. 21. Str. mdimi

Verlangt: Kleines Mädchen, im Hause mitzuhelfen. 1854 21. Place.

Verlangt: Kindermädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 2053 Larrabee Str.

Verlangt: Nettes Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. Müllers Restaurant, 459 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5324 S. Park Ave., Apartm. 3.

Verlangt: Eine norddeutsche Köchin für erstklassiges Cafe, um selbständig die Küche zu führen. 3814 N. Halsted Str., Rohdes Inn.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Restaurant-Küche, zum Geschirrwaschen. 3814 N. Halsted Str., unter Sheridan Rd.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 2122 Bissell Str. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $3. 2506 Orchard Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Empfehlungen; guter Lohn; es wird Laundreß gehalten. 5022 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Taub, 3446 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2. 2137 Alice Place, 1. Flat, nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie; guter Lohn. 4447 Vincennes Ave., 3. Flat. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn für die rechte Person. Sofort anzufragen, 1250 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für Kinder zu beaufsichtigen. 2013 Bissell Str. Milch Depot.

Verlangt: Köchin im Restaurant. 2629 Lincoln Avenue.

Verlangt: Haushälterin von etwa 40 Jahren; guter stetiger Platz für alleinstehende Person. Bitte Alter und Religion anzugeben. Adr.: W. 854 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in sechs Zimmer Flat; nur 2 in Familie. 412 E. 50. Place, 2. Flat. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1218 (neu) S. Halsted Str.

Verlangt: Starke Frauensperson für allgemeine Hausarbeit; muß zeitweise im Grocerystore mithelfen. Keine Sonntagarbeit, keine Wäsche; gute Heimath für die richtige Person. Muß gut englisch sprechen und die besten Zeugnisse besitzen. B. Oelbaum, 6615 Monroe Ave., im Grocerystore.

Verlangt: Frau zum waschen und putzen. 4827 Calumet Ave., erster Floor. modi

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin; Empfehlungen. 5750 Woodlawn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1718 Crilly Court, nahe Wells und Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in einem Bäckerladen. 519 North Ave., nahe Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., nahe Larrabee Str., 3ter Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 168 W. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5160 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. $6.00 die Woche. 1345 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 4560 Lake Ave. mdimi

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln, zwei Tage die Woche. 213 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Waitreß als erste Waitreß, die gut englisch und deutsch spricht, muß auch mithelfen. Austro-Hung. Restaurant, 18 S. Clark Str.

Verlangt: Eine alte Frau über 60 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, sofort, zwei in Familie. 2745 N. Campbell Ave.

Verlangt: Aelterer Wittwer mit einem Kind sucht ältere Frau als Haushälterin. Millar, 623 Oakton Str., Hinterhaus, South Evanston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5041 Calumet Ave., Flat 2. modi

Verlangt: Deutsches oder österreichisches Mädchen in Küche für Saloon und Restaurant. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, 5161 Grand Ave., nahe 51. Str.

Verlangt: Deutsch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit und bei 3-jährigem Kind mitzuhelfen. 345 Belden Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen erforderlich. 419 E. 44. Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4938 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 2142 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1447 N. Washtenaw Ave., nahe Lemoyne Straße, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4349 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eins das zu Hause schlafen kann. 1964 Howe Str.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen; Lohn $5 die Woche. Sofort vorsprechen im Saloon, 678 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn und gutes Heim; Empfehlungen verlangt. 4911 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen Morgens, 4907 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen. Frau Dr. Blanchard, 2014 Osgood Str.

Verlangt: Eine kräftige, reinliche Frau in der Küche. Stetige Arbeit und guter Lohn. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen. 5006 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau, um ein kleines Roominghaus reinzuhalten. 648 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 2130 Cleveland Ave. Mrs. G. Louis.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch-böhmisch-ungarisches vorgezogen. Mrs. Szerenyi, 2713 Nord Troy Str. modimi

Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut verlangt Mädchen für Hausarbeit. Gute Plätze für frisch Eingewanderte prompt besorgt. 1624 S. Halsted Str., Phone Canal 3674. 17fb,domodi,1m

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5729 Indiana Ave., Gartner. samo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2028 Mohawk Str. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1034 West 12. Straße. somodi

Verlangt: Englisch sprechende Mädchen und Frauen für Hotels, Klubs, Restaurants, Institute. Morrell Agency, 48 Clark Str. 28fb1w

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotel, Restaurants und Geschäftsplätze. Mrs. Sapeki, 442 East 31. Str., Flat 2. sasomo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, muß aber einfach kochen können. 5430 Michigan Ave. sasonmodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stellung für Business Lunch oder Restaurant; nicht unter $12. M. Hauff, 2836 Sheffield Ave., 1. Flat. 22feb1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1825 W. Division Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1359 Bauwans Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1523 Wellington Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum reinmachen, kann gut waschen und bügeln. Mrs. Mark, 505 W. 33. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle bei Kindern oder als Haushälterin. 5118 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, muß waschen, bügeln und einfach kochen. 4365 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1826 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 2337 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 2218 W. 21. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 3202 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ein Jahr im Land, sucht Hausarbeit. Joseph Rosch, 717 West 21. Place. Selber vorzusprechen.

Gesucht: Frau wünscht Näharbeit; zu Haus oder außerhalb. Lambert, 3825 Kimball Ave. mdi

Gesucht: Waschplätze in und außer dem Hause. Nachzufragen: Schmitt, 1732 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 1821 Dayton Straße.

Gesucht: Frau sucht Arbeit. Schak, 1442 Barry Avenue. Bitte zu schreiben.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 1236 Penn Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit ohne Wäsche, in der Nachbarschaft. 2005 N. Halsted Str., Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1629 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 714 W. 21. Place.

Gesucht: Erstklassige Waschfrau und Büglerin sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 1317 Sedgwick Str.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 629 Lutz Place, nahe Larrabee Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Wäsche in's Haus. 1616 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; liebt Kinder. 2318 Southport Ave., Basement.

Gesucht: Von Mädchen Stelle für Hausarbeit. — Bitte selbst vorzusprechen. 1423 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wittwe, 32 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, gute Köchin, hat 12 Jahre alte Tochter, sucht Stellung als Wirthschafterin. Barbara Kozar, c. o. Mr. Burchard, Kenilworth, Ill. Telephon: Nr. 1291.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1757 Carroll Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht bei einer guten Familie sich nützlich zu machen; geht auch zu Kindern. Bitte vorzusprechen, 251 E. 24. Straße, hinten. modi

Gesucht: Zwei Mädchen von 16 und 17 Jahren, suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2008 S. Wood Straße. somo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter Deutsch-Amerikaner, 29 Jahre alt, Elektro-Ingenieur, gute Erscheinung, sucht Bekanntschaft eines schönen und gebildeten Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath; muß sich in besserer Gesellschaft bewegen können, kann frisch eingewandert sein. Adr.: T. U. 199 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, ledig, 32 Jahre alt, wünscht bekannt zu werden mit alleinstehendem, anständigem Mädchen, zwecks baldiger Heirath. Zuschriften erbeten unter Adr.: W. 857 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Paperhanger, Painter, mache auch billigen Kontrakt außerhalb der Stadt. 1155 W. Chicago Ave., Arnold Biß. mdo

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 1653 N. Halsted Straße.

Verlangt: Die Adresse von Blasius und Mary Hiller. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. modi

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. (alte Nr. 148), nahe Larrabee. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Tüchtige Wiener Damenschneiderin empfiehlt sich den Damen in und außer dem Hause zu arbeiten. Steiner, 1232 Milwaukee Ave. somo

Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen u.s.w. kurire ich wissenschaftlich, Prof. Uhl, 5937 Süd Halsted Str. — Zöpfe fertigen wir aus Kammhaaren. 25fb1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 2jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5050 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
3sp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen,
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld! Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Anleihe auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten: lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Kloz & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sdmifrmo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frei! Frei! Frei!
Einen prachtvollen Morris- oder Schaukelstuhl
Werth $9.50 — frei!!!

500 Morris- und Schaukelstühle, alle in Plüsch, Velour- und Marokkoleder gepolstert, wurden von uns zu einem so lächerlich niedrigen Preis auf einer Auktion erworben, daß wir beschlossen, dieselben an alle Kunden, die bei uns für $15.00 und darüber einkaufen und diese Anzeige vorzeigen, bedingungslos frei zu verschenken.

Auch beweisen die enorm niedrigen Preise, und der große Absatz, den wir in den letzten Wochen erzielten, daß wir unsere Waaren billiger verkaufen als andere Geschäfte.

Alle Waaren in einfachen Ziffern markirt, und vollständige Zufriedenheit für Alle garantirt.

Feine starke Eisenbetten mit Messingfüllung Werth $9.50, für	$ 5.50
Starke Eisenbetten, Werth $2.50, für	.98
Schöne große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, für	16.50
Sideboards aus Eichenholz, gut gemacht, für	13.50
24x24-zöllige Zimmertische, Werth $2.50, für	.98
Arm Schaukelstühle, Werth $3.00, für	1.25
Stühle mit hoher Lehne für	.39
Musik Cabinets, Werth $12.00, für	7.50
9x12 Velvet Rugs, Werth $18.00, für	12.00
9x12 Brussel Rugs, Werth $15.00, für	8.75
30x65-zöllige Smyrna Bettvorleger, Werth $1.50, für	.79

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen, 723-725-727 North Ave., nahe Halsted Straße. Offen bis 9 Uhr Abends, Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr. 25fb*X

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Küchengeräthe, genügend für 4 Zimmer; gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar. J. Miller, 1953 W. Chicago Ave., nahe Robey Str. modimi

Auktion-Verkauf am Dienstag, den 1. März, 10 Uhr Vorm. Ich verkaufe eine große Partie von Möbeln, Rugs, Carpets, Upright Pianos, Bettstellen, Spitzengardinen und allerlei Haushaltartikel. — J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 6 Zimmer Flat, wie neu, Rugs werth $42 für $18; Parlorset werth $85 für $33; Bilder, Spiegel, Upright Piano, Tische, Nähmaschine, Gardinen, Ledercouch, Schaukelstühle, Pedestals, Vasen, Uhr, Lampe. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 23feb1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eignen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 23feb1wX

$45 kaufen $400 Bauer Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 23feb,1wX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, und $15 für ein gutes Square Piano, bei Groß, 1547—1551 Wells Str., nahe North Ave. 10fb1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Dollars per Stück, schwarze Locken-Pudel, Benteen Terriers, Fox-Terriers, weiße Spitze, Scotch Collies, Bernhardiner, Brindel Bulls; alles Pupies. 2133 Edward Court.

Zu verkaufen: Pferd, billig. Nachzufragen zwischen 7—8 Uhr Abends, 1735 N. Lincoln Str.

Muß verkaufen: Eure eigene Offerte, 3200 Dapplegraues Gespann Pferde, 2800 Pfd. schneeweißes Gespann Stuten, 2600 Pfd. schwarzes Gespann Stuten, 2500 Pfd. Gespann Bay Stuten, 2500 Pfd. Gespann rothbraune Pferde, alle außer harter Arbeit, etwas pflaster-wund, geeignet aufs Land, alle jung und in bestem Zustand, ebenfalls sehr schönes Zweispänner-Geschirr. Stables hinten, 1251—1253 N. Hoyne Ave., nahe Division Str. modimi

Zu verkaufen: Stets an Hand von 20 bis 40 Stück Pferde und Stuten, $20 und aufwärts; ferner Pferdegeschirre und Wagen. 1803 Milwaukee Ave. 17fb1m

Zu verkaufen: Gute St. Bernhardinerhunde, 7 Wochen alt. 3106 W. Taylor Str. nahe Albany Ave., 1. Flat. somodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
*X

——Store-Fixtures!—Store-Fixtures!——
Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen.
Adolf Bender,
514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue. 6jadosasonmo*

Zu verkaufen: Restaurant-Einrichtung. Billig. — 1818 West Division Str., oben. sasomodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. Nachzufragen: 1845 Orchard Straße.

Zu vermiethen: 1803 Hammond Str., 2 Blocks westlich von Lincoln Park, 1. Flat, 4 Zimmer, Bad, Gas, $15. Phone: Lincoln 3745.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes helles Bettzimmer an älteren Mann oder Frau. 949 Greenwood Terrace, 2. Flat.

Zu vermiethen: Bei jungem Ehepaar, warmes Zimmer für 2, mit Board wenn gewünscht; alle Bequemlichkeiten. 2224 Clybourn Ave.

Deutsche Leute wünschen Boarders. 1528 Town Str., oben.

Möblirte Zimmer zuvermiethen, $1.00 wöchentlich. 916 Larrabee Str. fb14,15,21,28mz1,7,8

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kost und Logis für einen Arbeitsmann und 6jährigen Knaben, bei einer deutschen Wittwe. Nordseite. Schreibt nach 159 W. Ontario Str., Wm. Timm.

Gesucht: Von älterem Herrn in ruhigem Privathaus mit Dampfheizung angenehmes Heim. Nordseite bevorzugt. Antworten mit genauen Angaben: Adr. W. 853 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeitsame Frau sucht zwei unmöblirte Zimmer mit Wasser, nahe Halsted Str. und North Ave. oder Division Str. Adr.: M. 409 Abendpost. somo

Möblirte Wohnung, 1—2 Zimmer, sucht soeben eingewandertes kinderloses Ehepaar bei Deutschen. Gefl. Offerten erbeten, Dr. Unzicker, 3107 Forest Avenue, 2. Flat. dosonmo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 8ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
8sl*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.
3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 18jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14o*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frank Reuter: Ihr Bankbuch ist gefunden. Geben Sie Namen der Bank an und Tag des Verlierens. Adr.: Z. 905 Abendpost. modi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

$3000, leichte Zahlungen, kaufen 2-Flat Gebäude in Lake View. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. modimi

Zu verkaufen: Beinahe fertiges 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen, bequem zur Ravenswood N. W. Hochbahnstation $5200. $500 baar, $25 monatlich. modo
Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen, bequem zur Ravenswood N. W. Hochbahnstation, ein Block zur Irving Park Blvd. Car, $750, $50 baar, $10 monatlich. momi
Zelosky, Byron und Leavitt Straße.

Mit $1400 erste Anzahlung könnt Ihr modernes 3—6 Zimmer Flatgebäude kaufen, gelegen 3632 N. Ashland Ave., nahe Addison Ave. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. samomi

Vertausche 2-stöckiges Flatgebäude an Franklin Str., werth $4000, für 3-stöck. Brickgebäude, nahe katholischer Kirche. Torpe, 820 North Ave. 26,28fb,4mz

Zu verkaufen: Bargain, 6 Zimmer Frame Haus auf Brick, Bad und Gas, Furnace Heizung, Oak Trim, 50 Fuß Lot, Whipple Str., Preis $3000, leichte Bedingungen, $600 Anzahlung, Rest $12 per Monat. Versäumt nicht dies zu sehen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Bd. samo

Vertausche gutes dreistöckiges Brick Geschäftsgebäude 2310 Lincoln Ave. für kleineres Gebäude. — August Torpe, 820 North Ave. Tel.: Lincoln 930. somo

Gutes Flatgebäude zu verkaufen, gelegen 1711 Sheffield Ave., jährliche Miethe $540. Preis $4000. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 26fb1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus und Lot, 1742 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Ballou Str., Ecke 49x125 Fuß, südlich von Fullerton Ave., nur $950. Bester Bargain, der offerirt wird. modimi
Edmund S. Graf, 1579 Milwaukee Ave.

Verkaufe zweistöckiges Haus, 6 Zimmer Flats, modern, 8 Fuß Basement mit Laundry; Preis $4800. 1225 N. Rockwell Str., 1. Flat. 22fb1wX

$100 Anzahlung kaufen neues 2 Flat-Haus, Rest weniger als Miethe, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, bequem zur Straßenbahn und Hochbahn. Ein großer Bargain wenn sofort gekauft. Ebenso 5 Zimmer Cottage. Offen Abends und Sonntag. — Store, 3747 Armitage Ave., nahe Hamlin Ave. sasomo

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Südseite.

Schuldenfreie Lot verlangt an gepflasterter Straße, Rest $20 den Monat für 7 Zimmer Haus; Miethe $17 den Monat. O'Neil, 7129 Paulina Str. 25fb1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, Wisconsin, billig, verlasse das Land; großer Stock, Gebäude, Bargain. 2856 N. Clark Str.

Zu tauschen gesucht: Michigan Farmen für Chicago Häuser. Brodfuehrer, 84 La Salle Str. modimi

Zu verkaufen: Elegante Dairy Farm in Wisconsin, $12 per Acker. Abzahlung. McNett, 112 Clark Straße. 24fb1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain, erster Klasse Grocery, gute Lage, wegen angegriffener Gesundheit. Südwestecke Chicago und Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Alt etablirtes gangbares Schuhgeschäft, 21 Jahre am Platze; muß mich wegen hohen Alters zurückziehen. 1232 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 20 Jahre etablirter Zigaren-, Tabak-, Candy-, Toys-, Notions und Postkarten-Laden; gute Gegend; ein Block von National Theater. Miethe $25. 6139 Halsted Str.

Zu verkaufen: Bargain — Grocery-, Delikatessen-Store; 4 Zimmer, Stall; billige Miethe. 4127 State Str. Wegen Krankheit.

Zu verkaufen: Saloon; guter Platz; billig. 908 W. Randolph Str. mdi

Zu verkaufen: Altetablirter Saloon an S. State Str., mit eigener Lizens; 4 Jahre Lease; guter Stock an Hand. Wer einen guten Saloon kaufen will der komme nach Ecke W. 22. und Union Str.

Zu verkaufen: Paint-Store, Nordseite, guter Platz. 2304 Lincoln Avenue.

Barbierstube billig zu verkaufen. 2737 N. California Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei und Storeeinrichtung sowie Middleby Backofen Nr. 3, muß neu sein. — Adr.: W. 852 Abendpost.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, überhaupt jedes Geschäft, kann ein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 10 Uhr nach 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gute Abend-Zeitungsroute. Sehr billig. 3039 N. Hamilton Ave.

Zu verkaufen: Ein erstklassiger Saloon mit eigener Lizens, lange Lease, eine Goldgrube, verkauft 70 Barrels Bier den Monat, unabhängig von Brauerei. Adr.: H. 374 Abendpost. 22fb1w

Zu verkaufen: Lang etablirte Grocery und Market, an Nordwestseite, wegen Stadtverlassen; billig für baar. Adr.: Z. 928 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Billig, sehr gute Home-Bäckerei, 20 Jahre am Platz, sehr geeignet für Cakes-Bäckerei; Krankheitshalber. 5508 State Straße. somo

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, 2 Pferde und 3 Buggies. 1710 Süd Washtenaw Ave. Hoffman. somo

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 2321 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. sasomo

Zu verkaufen: Steinfrontgebäude, mit Meatmarket — Westseite, großer Bargain, beste Kundschaft in Chicago. Nachzufragen bei Shuflitowski, 2826 West 22. Straße. midofrsasomo

Zu verkaufen: Altetablirtes Van und Expreß-Geschäft, Westseite, Goldgrube für Deutschen. Nachzufra bei Shuflitowski, 2826 West 22. Straße. midofrsasomo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber, um halben Antheil an einer Schweine Ranch zu übernehmen. Waddell, 108 Germania Place.

Partner. Guter Bäckerwagenfahrer oder Cakesbäcker um in lebhaftem Vorort ohne Konkurrenz anzufangen. Adr.: Z. 926 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap.X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.
7fb,X*

Peoples Protection Bureau
(Volks-Schutz-Bureau)
Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten.
Zimmer 520. 125 LaSalle Str.
5fb1mX

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 10jn.X*

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Rechtsbeistand brauchen, seht Brandes, 1610 Unity Bldg. 21fb1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Cirkel im Englischen beginnen am 1. März. Auskunft, Stellungen frei. Illinois College (Chicago's Erste u. Aelteste Schule), 715 North Ave., nahe Halsted Str. dosfrmodi

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE

Rothschild & Company

S. & H. Green Trading Stamps FREE — State-Van Buren-Streets

„S. & H." grüne Trading Stamps frei

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Ein englischer Wahltag.

Von L. Rhein.

London, 22. Januar.

Ich komme aus einem Wahlkreis, der seinen bisherigen Vertretern untreu wurde und wo deshalb die Wahlerregung ganz besonders hohe Wellen schlug. Es ist der Wahlkreis Brigthon-Hove, der bisher zwei liberale Vertreter, und seit gestern Abends zwei Konservative in das Parlament sendete, respektive sendet. Die Wahlfarben waren auf konservativer Seite dunkelblau und orange, auf liberaler Seite hellblau und weiß. Da der Kreis ein Doppelkreis ist, stehen jedem Wähler zwei Stimmen zu, die er jedoch auf zwei der vier Kandidaten (zwei Liberale und zwei Konservative) vertheilen muß. Sein Stimmzettel, der ihm in dem Wahllokal ausgehändigt wird, trägt die vier Namen der Kandidaten. Der Wähler, dem es freisteht, nur von einer seiner beiden Stimmen Gebrauch zu machen, zeichnet hinter dem Namen des oder der von ihm gewählten Kandidaten ein Kreuz und wirft sodann den Stimmzettel in irgendeine der bereitstehenden Urnen. Noch in dem Wahllokal versuchen eifrige Parteivertreter den Wähler für ihren Kandidaten zu gewinnen, selbst wenn er durch die Parteifarben zeigen sollte, daß er sich bereits entschieden hat.

Der Eifer der Parteiagenten ist überhaupt ein ganz außerordentlicher. Jeder Wahlkreis ist in verschiedene Wahldistrikte eingetheilt, und die in diesen Distrikten wohnenden Wähler sind numerirt. Sache der Wahlagenten ist es nun, dafür zu sorgen, daß möglichst jeder Wahlberechtigte von seinem Wahlrechte Gebrauch macht. Um dies zu ermöglichen, erhält jeder Wahldistrikt aus dem der Partei zur Verfügung gestellten Material an Motor-, Luxus- und anderen Wagen einen dem Distrikt entsprechenden Prozentsatz zugewiesen. Diese Wagen bieten einen höchst merkwürdigen, oft hochkomischen Anblick. Sie strahlen in den verschiedenen Parteifarben und werden zum Theil von Kutschern und Chauffeuren gelenkt, denen man sein Leben sonst nicht anvertrauen würde. Vorn und hinten flattern bunte Bänder, und Plakate in schreienden Farben versuchen, an den Wänden des Wagens befestigt, noch im letzten Augenblick Stimmen für den Kandidaten der Partei zu gewinnen. So oft sich zwei Motor-Wagen der beiden feindlichen Parteien begegnen, ergehen sie sich in herausfordernden Signalen. Im Allgemeinen fahren sie glücklicherweise in gemäßigtem Tempo, weil die Fahrer augenscheinlich in vielen Fällen keine Ahnung von der Lenkung eines Motors haben.

Einen dieser Motorwagen, es war ein konservativer, bewunderte ich vor allen Dingen. Er war weniger schreiend geschmückt als die übrigen, und sein Chauffeur trug als Kopfbedeckung einen mehrere Generationen alten Zylinderhut, wobei er ein Gesicht machte, als fahre er hinter einem Leichenzug her. Auch der in dem Wagen sitzende konservative „Schlepper" für Wähler sah ernst und feierlich aus, statt freudig, herausfordernd und siegesbewußt wie seine Kollegen in den übrigen Wagen. Zu meiner Freude hielt das düstere Fuhrwerk vor einem mir bekannten Restaurant, und ich konnte deshalb meine Neugier, die durch das Düster des Wagens geweckt worden war, befriedigen. Der Herr, dem das Anschleppen der Wähler übertragen war, betrat das Restaurant, diesmal freilich nur, um einen tiefen Trunk zu thun, wobei sich seine Gesichtszüge merklich aufhellten. Einer der Anwesenden fragte ihn: „Wen holen Sie?" — „Ich", antwortete der merkwürdige Herr, sich mit der umgekehrten Hand über den Mund wischend und wieder sein ernstes Gesicht aufsetzend, „hole die Leichen." — „Die Leichen?" — „Ja; die Schwerkranken. Wir nennen sie die Leichen. Soeben habe ich einen aus dem Hospital geholt. Der Arzt wollte ihn anfangs nicht gehen lassen, er erlaubte aber nachher, daß ich ihn anzog und mit einem Wärter in den Wagen brachte. Beim Kreuzemachen im Wahllokal habe ich ihm die Hand geführt. Jetzt ist er wieder im Bett." — „Erlauben denn die Angehörigen, daß Sie Schwerkranke holen?" — „O ja; wir bringen die Kranken ja wieder zurück. Wir müssen nur großes Mitgefühl mit den Kranken zeigen. Das wird gern gesehen." So sprach der „Leichenholer", nahm noch ein Glas Bier, ließ dem traurigen Kutscher auch eins geben, erzählte uns noch schnell, daß dieses Bier auf die Wahlkosten komme und fuhr dann zur nächsten „Leiche". Alle Anwesenden freuten sich, ohne Rücksicht auf die Parteiangehörigkeit, über die erhaltene Aufklärung und tranken noch eins.

Die Zahl der liberalen Wahlmotorwagen ist bedeutend geringer als jene der Konservativen, wahrscheinlich weil in England, wie in anderen Ländern ja auch, jene konservativ sind, denen es so gut geht, daß sie eine Aenderung nicht wünschen; und das sind die Reichen. Daß diese ihre kostbaren Fahrzeuge mit Freuden zur Verfügung stellen, ist zwar nicht der Fall. Eine mir bekannte vornehme Dame bedauerte sehr, ihren Wagen herleihen zu müssen, und wenn sie die Wagen in Schmutz und Regen mit ihrer eigenartigen Menschenfracht von johlenden und nicht ganz nüchternen Arbeitern hätte herumkutschiren sehen, so würde sie wahrscheinlich noch weniger erfreut gewesen sein. Es soll ja vorgekommen sein, daß an kostbare Wagenpolster Wahlplakate der Einfachheit halber angenagelt wurden.

Vor den Wahllokalen konnte man auch einfachere Fuhrwerke Wähler heranbringen sehen. So sah ich einen Eselskarren, der etwa vier Wähler trug und von dem heiter gestimmten Publikum mit Jubel begrüßt wurde. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß dieser bescheidene Karren liberale Farben zeigte. Dies erinnert mich an einen Fall, den ich bei einer Londoner Wahl zu beobachten Gelegenheit hatte. Die Wahl fand in einem ärmeren östlichen Kreise der Metropole statt, und die Stimmung der Bevölkerung war im Allgemeinen liberal. Ein konservativer Gemüsehändler war auf die Idee verfallen, seinen unglücklichen Esel von oben bis unten dunkelblau anzustreichen, um dadurch seiner konservativen Ansicht Ausdruck zu verleihen. Das Publikum lachte ihn aus und rief ihm zu, es sei erklärlich, daß ein Esel konservativ sei. Der Mann wurde wüthend und war bald in eine Schlägerei verwickelt, aus der er fast ebenso blau wie sein Esel hervorging, nur mit dem Unterschiede, daß man ihn blau geschlagen, nicht blau gefärbt hatte.

Daß ich bei der Wahl in Brighton während des Tages Rohheiten grober Art gesehen hätte, kann ich nicht sagen. Die liebe konservative Jugend johlte u. rief „buh!" zum Zeichen ihrer Verachtung, wenn sie liberale Farben sah, blieb aber im Allgemeinen anständig. Nur wenn jugendliche Konservative auf jugendliche Liberale stießen, kam es zu homerischem Kampf, insofern homerisch, als der schwächere Theil, wie weiland Hektor vor Archilles, auszureißen versuchte. Wüste erwachsene Gesellen machten sich erst in dem Volksgedränge am späten Abend bemerkbar.

Eine jede Wahl endet damit, daß die Stimmzettel im Rathhaus gezählt und das Resultat durch den Mayor vom Balkon aus bekannt gegeben wird. Da die Wahlen um 8 Uhr Abends schließen und das Wahlergebniß etwa um 11 Uhr bekanntgegeben wird, hat der Pöbel drei Stunden Zeit, sich in den Kneipen auf den Knalleffekt des ganzen Tages, die Bekanntmachung, vorzubereiten. So auch in meinem Fall. Vor dem Rathhaus hatte sich eine Volksmenge angesammelt, die alle Nebenstraßen füllte. In diesen Menschenknäuel, der sich weder vorwärts noch rückwärts zu bewegen vermochte, drängten sich die rohen Gesellen und bearbeiteten Männer, Frauen und Kinder rücksichtslos mit Fäusten und Füßen. Frauen wurden ohnmächtig oder riefen um Hilfe, ohne daß es der Polizei überhaupt möglich gewesen wäre, in die Menschenmasse einzudringen. Die betrunkenen Friedensstörer machten ferner von Flaschen mit übelriechenden Chemikalien Gebrauch, die sie unter das Publikum schleuderten. Diese Art, das Publikum zu belästigen, wird, wie englische Blätter mit Bedauern und Entrüstung bemerken, in den letzten Jahren zum ständigen Unfug. Ich möchte dazu bemerken, daß es nicht der Pöbel ist, dem man diesen Unfug zu verdanken hat, sondern daß diese infame Belästigung von englischen Studenten erfunden wurde. Wären die Ruhestörer nicht in das Volk eingedrungen, so hätte die Wahl einen musterhaften Verlauf genommen. Die Volksmenge unterhielt sich stundenlang mit dem Absingen von Parteiliedern und Hochrufen auf die gegenseitigen Kandidaten, ohne daß dies Aergerniß erregt hätte. Ein lustiger Matrose erklomm einen vierzig Fuß hohen Laternenpfahl und gab von dessen Spitze ein Trompetenkonzert zum besten, das heißt, er blies Signale, die die Volksmenge auf Kindertrompeten nachzuahmen versuchte. Fast alle hatten sich mit solchen Trompeten versehen, und der Lärm war ganz unbeschreiblich. Als der Matrose von seinem luftigen Sitz heruntergeklettert war, näherte sich ihm eine Stimmdame, die ihn bat, eine Flagge in den Farben der Stimmdamen an der Spitze des Mastes zu befestigen. Der höfliche Matrose willfahrte diesem Wunsch unter dem etwas gemischten Beifall und Gelächter des Publikums.

Plötzlich wurde die Aufmerksamkeit der Harrenden abgelenkt. Eine Dame, die von dem Balkon des Rathhauses aus beständig eine hellblaue Flagge geschwenkt und dadurch den Eindruck erweckt hatte, daß es um die liberale Sache gut stehe, war plötzlich verschwunden, und der Liberalen bemächtigte sich die bange Ahnung, daß die Zählung für sie unerwartete und ungünstige Resultate ergeben haben könnte. War ihr Jubel bisher groß gewesen, so wuchs nunmehr der Jubel der Konservativen. Der Balkon wurde durch elektrische Lampen erleuchtet: das Signal für das Erscheinen des Mayors. Einen Augenblick herrschte in der gewaltigen Menschenmasse eine ungewöhnliche und unheimliche Stille. Da trat der Mayor heraus, und in seiner Begleitung sah man die beiden konservativen Kandidaten. Das erklärte zur Genüge, wer Sieger geblieben war. Dieses Jubelgeschrei von dem konservativen Theile der Menschenmasse und dieses Zischen von dem liberalen Theile waren wie ein Seesturm! Alles vereinigte sich zu einem ohrenzerreißenden Getöse, das noch zunahm, als die Damen der gewählten Kandidaten vor allem Volke in etwas theatralischer Weise ihre Ehemänner umarmten, als hätten diese eine Heldenthat verrichtet. Ein Versuch der siegreichen Kandidaten, zu der Volksmenge zu sprechen, scheiterte vollständig. Vergebens erhoben die auf dem Balkon stehenden Herren und Damen, um Stillschweigen flehend, ihre Hände. Ein Theil der Menschenmenge war von Begeisterung, ein anderer Theil von etwas anderem berauscht, und ein dritter Theil war empört über den Wahlausfall und wollte darum nicht hören. So sah man denn nur die Lippenbewegung der Kandidaten. Schließlich zog die Menge, sich drängend und stoßend und ununterbrochen schreiend, ab.

Auf dem Kontinent würde man nach einer derartigen Entscheidung die Kneipen aufgesucht haben, um dort die Bedeutung des Tages zu besprechen. Eine für das Wohl des Volkes besorgte englische Regierung macht das unmöglich. Alle Wirthshäuser schließen um 11 Uhr, und nur jene, die einem Klub angehören, können dort in dessen Räumen ihre Erlebnisse besprechen und begießen, bis sie selbst „Leichen" sind und nach Hause gefahren werden müssen.

Am Tage darauf sieht der ganze Ort aus, als wenn niemals eine Wahl stattgefunden hätte. Alle Wahlplakate sind von den Wänden verschwunden, und der Bürger ist genau so ruhig und gesetzt wie zu jeder anderen nüchternen Zeit. Mancher mag sich in Aschermittwochstimmung befinden, aber das ist nicht Schuld der Wahlen, sondern seines großen Parteipatriotismus, und dem muß man etwas verzeihen. Der Nachbar, mit dem er seit Wochen vielleicht auf grimmigem Fuß stand, weil er Plakate einer anderen Partei aushängte, ist wieder sein „lieber Nachbar". Der Wahlkarneval ist aus; nur eines ist noch fraglich: wer aus den Wahlen im ganzen vereinigten Königreiche als Sieger hervorgehen wird. Darum bekümmert man sich aber weniger als um den Kampf im eigenen beschränkten Kreise. „Mögen die übrigen Kreise thun, was sie wollen. Wir haben unsere Schuldigkeit gethan", so hört man manchen braven Wähler murmeln, während er sich mit schmerzverzogenem Gesicht an die heiße und pochende Stirn fährt. Der Wirth aber zählt sein Geld und lobt den Ausfall der Wahlen.

— Laub und Frauen färben sich, wenn sie welken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstrationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung enkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Pariser Neuheiten, nur für Herren!

[illegible]

Freie Gallerie der Wissenschaft,

344 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Jll.

Männer dauernd geheilt

Konsultieren Sie das Illinois Medical Institute und Sanitarium. Wir haben langjährige Erfahrung in der Heilung geheimer, nervöser, chronischer Krankheiten und ansteckender Entzündungen. Wir haben tausende von jungen Männern von einem frühzeitigen Grabe gerettet und dieselben zu Männern in jeder Weise wieder hergestellt.

Verlorene Manneskraft

Nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, frühzeitiger Verfall, verknotete Venen kurirt.

Blutvergiftung

Ob im ersten, zweiten oder dritten Stadium; Geschwüre auf der Zunge oder im Hals, Ausgehen der Haare, wir sind in der Lage Ihnen eine dauernde Heilung zu garantiren.

Untersuchung und Besprechung frei.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr, Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Illinois Medical Institute und Sanitarium

150 Süd Clark Straße, nahe Madison Straße, Chicago, Jll.

ebd*

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Colonial. — Frl. Elsie Ferguson ist ein neuer Stern am Bühnenhimmel. Entdeckt hat sie der Unternehmer Henry B. Harris, und an der Spitze einer von diesem organisirten Gesellschaft tritt sie jetzt hier auf in der Titelrolle von Channing Pollock's Lustspiel „Such a Little Queen". Sie hat eine junge Königin zu spielen, die durch Umstände ins Exil getrieben wird, und zwar ausgerechnet nach Harlem bei New York. Daß sich's auch dort leben läßt und garnicht schlecht, ist der Beweis, den der Dichter zu erbringen versucht.

Powers'. — Frl. Rose Stahl macht hier einer anderen Berühmtheit Platz, nämlich der früheren Operndiva Marie Tempest, die sich zu einer tüchtigen Schauspielerin entwickelt hat, seitdem sie ihre Singstimme eingebüßt. Sie kommt jetzt aus London hierher und tritt in der Titelrolle von S. Somerset Maugham's Lustspiel „Penelope" auf.

Studebaker. — Der Platzwechsel, zu dem sich die Direktion Liebler mit dem Patterson'schen Schauspiel „The Fourth Estate" hat verstehen müssen, scheint der Popularität dieses Bühnenwerkes keinen Abbruch gethan zu haben. Auch hier finden die Aufführungen des Stückes starken Zuspruch.

Grand Opera House. — Grace George als Darstellerin der weiblichen Hauptpartie in dem Lustspiele „Woman's Way" erzielt hier wohlverdiente Erfolge, und zwar nicht nur künstlerische, die zwar ehrenvoll sind, allein aber nicht glücklich machen.

Star. — Frank Ferguson und seine Gesellschaft führen hier in dieser Woche ein unterhaltendes kleines Stück auf. Dazu bietet das Vaudeville-Programm wieder eine Fülle von Unterhaltung. Außer Akrobaten, Sängern und Tänzern, weiblichen sowohl wie männlichen, efindet sich unter den mitwirkenden Artisten auch der Taschenspieler John Weil.

Crown. — Ein gehaltvolles Schauspiel, in welchem hier vor einigen Jahren Robert Edeson aufgetreten ist: „Claßmates", von Norman Hackett, steht für die laufende Woche auf dem Spielplan dieses hübschen neuen Theaters.

Marvins Theater. — Nur in dem Marlowe Theater bleibt in dieser Woche die Direktion Marvin bei dem Vaudeville-Programm, im Peoples Theater wird das Melodrama „A Convict's Sweetheart" gegeben und im College Theater das beliebte Schauspiel „Thelma", eine Dramatisirung des gleichnamigen Romans von Marie Corelli.

Chicago Opera House. — Große Zugkraft übt hier andauernd der köstliche Schwank „Miß Patsy" aus. Die treffliche Soubrette Gertrude Quinlan, bestens bekannt aus der Zeit, in welcher sie unter der Direktion Savage im Studebaker Theater spielte und sang, hat die Titelrolle inne.

Illinois. — Die Posse „Seven Days" behauptet sich hier noch immer auf dem Spielplan. Das Publikum findet des Lachens kein Ende, und die mitwirkenden Kräfte scheinen sich während der Vorstellungen fast ebenso gut zu amüsiren wie die Zuschauer.

Cort Theater. — Der Schwank „The Girl in the Taxi" zieht hier noch immer volle Häuser. Die Direktion gibt aber bekannt, daß sie in Bälde mit dem Spielplan wechseln, um das fortan sehr häufig zu wiederholen, denn sie will künftig hier die neuen Stücke herausbringen, welche dann auf den zahlreichen Theatern die Runde machen sollen, die zum „System Cort" gehören.

Lyric. — Die Direktion Shubert hat auf die Inszentrung des musikalischen Ausstattungsstückes „Dick Whittington" große Kosten verwandt, scheint aber damit keinen Fehlgriff gemacht zu haben. Es ist wohl auch erwähnenswerth, daß das Great Northern- (jetzt Lyric-) Theater ein ganz neues und sehr gefälliges Gewand erhalten hat, seitdem es die Besitzer gewechselt hat.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Alvin R., 2 J.; 4332 N. 44. Ave.
Brand, Milanda A., 81 J.; 6911 Stewart Ave.
Conrad, Gottlieb, 83 J.; 4438 Wabash Ave.
Erdmann, Gustav, 54 J.; 2243 Ward Str.
Gerisch, John J., 72 J.; 5415 Union Ave.
Jackel, Anna A., 57 J.; 827 Sigel Str.
Kundt, Max, 27 J.; 1867 Bissell Str.
Pludhardt, Albrecht, 45 J.; 1704 N. 41. Ave.
Repmann, Bernhard, 67 J.; 5427 Prairie Ave.
Stingel, Mary, 40 J.; 2233 W. 12. Str.
Schäfer, Hermann, 52 J.; 7230 Union Ave.
Saß, Fred, 72 J.; 5429 Addison Ave.
Watz, John J., 58 J.; 2150 Clifton Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Mary gegen W. Albert Stout, Verlassen; Charlotte gegen Martin C. Christianson, Trunksucht; Lena gegen August C. Fuß, grausame Behandlung; May gegen Patrick Lydon, grausame Behandlung; May gegen Oscar C. F. Bentley, grausame Behandlung; Ester gegen Paul Blaßman, grausame Behandlung.

Markt-Bericht.

Chicago, den 28. Februar 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.18—$1.24½; Nr. 3, roth, $1.18—$1.22; Nr. 2, hart, $1.15⅝—$1.16; Nr. 3, hart, $1.12—$1.15.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.17⅝—$1.18; Nr. 2, $1.16—$1.17; Nr. 3, $1.13—$1.16.

Mais, Nr. 2, 63c; Nr. 2, weiß, 63½c; Nr. 2, gelb, 64c; Nr. 3, 62c; Nr. 3, weiß, 62¼—62½c; Nr. 3, gelb, 62¼—63c; Nr. 4, 57—58½c.

Hafer, Nr. 2, 47¼—47½c; Nr. 2, weiß, 47¼—48c; Nr. 3, 47c; Nr. 3, weiß, 46½—47¾c; Nr. 4, weiß, 45—45½c; Standard, 47¼c.

Roggen, Nr. 2, 80—81c; Nr. 3, 75—79c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 64—72c; „Mixing", 60—65c; „Screenings", 40—64c.

Mehl, „Winter Patents", $5.70—$5.80 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.40—$5.50; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.65—$3.40.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.00—$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.76
do., gereinigt, per 5 Faß	0.77
Terpentin	0.64½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $9.60—$9.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.55—$9.67½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.45—$9.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.00—$9.35; „Stags", $9.75—$10.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $6.25—$7.85; „Native Ewes", $5.00—$7.50; „Yearlings", $7.75—$8.50; „Native Lambs", $7.75—$9.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.30
Nr. 1, das Pfund	0.27
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.21½
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21 —0.23
do. (Kisten eingeschlossen)	0.21½—0.23½
„Firsts", das Dutzend	0.21½—0.24½
„Extras", das Dutzend	0.26½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½
„Young America", das Pfund	0.16¼—0.16¾
„Daisies", das Pfund	0.16¾
Brick, das Pfund	0.16
Schweizer, das Pfund	0.19½—0.20
Limburger, das Pfund	0.16

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.17½
„Springs", das Pfund	0.17
Hähne, das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.17
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.18
„Springs", das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.25
Enten, das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund	0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Ananas, die Kiste	3.00 —3.25
Malagatrauben, das Fäßchen	2.00 —4.00
Spargeln, Dutzend Bündchen	2.75
Kraut, neu, die Kiste	2.00 —3.00
Gurken, das Dutzend	0.65 —1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.50 —2.75
Sellerie, die Kiste	0.65 —1.50
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.60 —0.70
Kopfsalat, die Kiepe	1.25 —2.50
Blattsalat, die Kiste	0.25
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.50 —3.00
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack	0.60 —1.25
Rüben, neue, das Faß	3.00
Spinat, der Eimer	1.50
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.40
Tomaten, die Kiste	2.50 —3.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.30
Kronsbeeren, das Faß	2.00 —5.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.30 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.22
Rothe Nierenbohnen	2.80 —3.10
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.87½
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.35 —0.40
do., neue, Bermudas, das Faß	7.50 —8.00
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.75 —2.25

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1817 Morse Ave., 2-stöck. Backstein Apartments, William House, $3000.
2026-28 Wabash Ave., 1-stöck. Backstein Stall, William A. Eager, $1,640.
1342 N. Western Ave., 1-stöck. Backstein Laden, B. Friend, $3000.
Randolph Str. und Michigan Ave., 1-stöck. Backstein Wetterdach, Chicago Oeff. Bibliothek, $10,000.
1249 W. 102. Pl., 1½-stöck. Holz Wohnhaus, R. F. Worthley, $2,600.
2930—40 Marshall Blvd., 2-stöck. Backstein Maschinen-Shop, International Harvester Company, $120,000.
2544 S. 40. Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flat, Hynek Marik, $8000.
1735 W. 18. Str., 3-stöck. Backstein Laden und Flat, Joseph Vokral, $8000.
1615 Fisk Str., 2-stöck. Backstein-Umbauarbeiten, Roß Manufacturing Co., $1,300.
1051 W. Van Buren Str., 1-stöck. Backstein Versandtraum, Northern Trust Company, $1,500.
8500 W. Chicago Ave., drei 1-stöck. Backstein Laden und Flat, Henry Ackerman, $7000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wabash Ave., 98 F. nördl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 171; Leo Tuska an David Bell, $15,000.
Wentworth Ave., 225 F. südl. von 24. Str., Westfront, 25 bei 120; Annie Meier u. And. an John N. Kees, $2500.
Vivant Ave., zwischen Rhodes und Vincennes, Südfront, 33⅓ bei 155; James S. Handy an Bertha C. Stone, $3500.
Franklin Str., Südwestecke Quincy, Ostfront, 87½ bei 125, Leasehold Estate und Gebäude; Erben des verstorb. Robert Law und Edwin R. Holden von New York City an R. P. Smith & Sons Co., Korp. von Illinois, $150,000.
Trust Deed—Leasehold Estate und Gebäude, 5 Ja., 5 Proz.; R. P. Smith & Sons, Korp. von Illinois, durch Edward C. Smith, Präsident, an Merchants' Loan and Trust Co., Trustees, $75,000.
Lake Ave., zwischen 50. und 51. Str., Ostfront, 37 Fuß durch zur Jefferson Ave., mit Westfront von 35 Fuß daran, und Gebäude; Florence R. Beck an Peter und Minnie Allair, $24,000.
63. Str., 30 F. westl. von Rhodes Ave., Nordfront, 25 bei 110; Wm. Kent von Kentfield, Cal., an Thomas A. Collins, $2125.
Drexel Ave., 242 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 125; Peter Gustafson, Trustee, an George Dyke, $5500.
90. Place, 171 F. westl. von Lawrence Ave., Nordfront, 75 bei 123; Wesley H. Mains an die Südpark-Behörde, $2450.
Trust Deed—Jackson Ave., Nordwestecke E. 57. Str., Ostfront, 120 bei 106, 5 Ja., 5½ Prozent; Frau Mary Krueger an Simon W. Straus, $84,000.
Trust Deed—Ost 45. Str., Nrn. 814 bis 820, westlich von Drexel Blvd., Südfront, 60 bei 142½; 5 Ja., 5 Proz.; Jennie Worthington und John W. Worthington, ihr Gatte, an J. Roberts Foulke, Trustee, $32,500.
Byron Str., 192 F. westl. von W. Ravenswood Park, N. Fr., 70 bei 125, Sadie Plotke an Charles C. Kern, $6000.
Greenwood Terrace, 56 F. östl. von Seminary Ave., S. Fr., 25 bei 124, Joachim Koehn an Benj. Salinger, $5000.
Dasselbe Grundstück, B. Salinger an Sophie Koehn, $5000.
Lincoln Str., N., Nr. 4544, zwischen Wilson u. Sunnyside Ave., O. Fr., 60 bei 152½, John H. Johnston an Mark Levy, $10,000.
Marshfield Ave., S. O. Ecke Addison Str., W. Fr., 25 bei 125, Louise Beubler an Thos. Trach, $8,400.
Roleby Str., 158 F. südl. von Addison Str., W. Fr., 25 bei 124½, A. M. D. Tatge an Eliza M. Browning, $4,500.
Sheridan Road, 450 F. östl. von Pine Grove Ave., S. Fr., 50 bei 155, Edwin F. Holmes an Michael H. Spades, $40,000.
Ward Str., 100 F. südl. von Waveland Ave., W. Fr., 25 bei 123, Annie Wickman an Olga Christine Nauclir, $4000.
Wellington Str., N. O. Ecke Blucher Str., S. Fr., 47½ bei 131, Edward A. Johnson an Martha E. Sievert, $15,000.
Winona Str., S. O. Ecke Southport Ave., N. Fr., 86½ bei 77, Richard A. Deutsche an John L. Carlson, $4,500.
Winthrop Ave., 166 F. südl. von Argyle Str., O. Fr., 50 bei 150, Oscar C. Miller an John R. Smith, $8000.
Eberly Ave., N. O. Ecke Grace Str., W. Fr., 30 bei 75, Matilda Pottinger an Bertha Petz, $3,400.
41. Court, N., 27 F. nördl. von Miller Ave., O. Fr., 25 bei 125, LeRoy C. Tryon an Claus E. Anderson, $2000.
41. Ave., N., 30 F. südl. von Montrose Ave., O. Fr., 120 bei 181, m. ob. w., Cassius W. Gould an Fred F. Henning, $8,500.
Milwaukee Ave., Nr. 3187, S. W. Fr., 100 bei 150, Edwin B. Sheldon an Wm. Engelberg, $3,300.
Milwaukee Ave., 400 F. südöstl. von Addison Str., S. W. Fr., 50.9-12 bei 150, Wm. Engelberg an Benj. S. Lippincott, $2000.
Milwaukee Ave., N. O. Ecke Lawrence Ave., S. W. Fr., 25 bei 126, A. Brushardt an Charles Drapanes, $7000.
Ainslie Str., 231 F. westl. von Lincoln Ave., Südfront, 60 bei 160; Charles Toelle an Charles Froehlich, $1650.
Kedzie Ave., 175 F. nördl. von Cullom, Ostfront, 75 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Mary T. Wendell und Julius A., ihr Gatte, an Amanda B. Jacobson, $7000.
Irving Park Ave., 250 F. westl. von N. 66., Westfront, 50 bei 187, u. a. Grundeigenthum; Gustave Kruder an Joachim Kruder, $2200.

Diese ganze Woche Männer geheilt in 5 Tagen — $5

Gewißheit der Heilung

ist was Ihr sucht. Was der leidende Mann braucht, ist nicht zeitweilige Linderung, sondern nachhaltige Heilung. Die Behandlung des besten Spezialisten kostet, beachtet es wohl, nicht mehr als die eines minderwerthigen.— Wenn Ihr Euch von uns behandeln laßt, seid Ihr keine Versuchskaninchen, sondern erhaltet sofort dieselbe Behandlung, die tausende Andere kurirt hat. Sprecht vor oder schreibt sofort, ehe es schlimmer mit Euch wird.

Männer Wir haben die schnellste Kur in der Welt für alle kürzlich zugezogenen Krankheiten, die wir für $5 heilen. Sprecht vor und untersucht. Begeht keinen Irrthum, kommt erst zu uns und verschwendet nicht Euer schwer verdientes Geld für werthlose Medizin oder Behandlung. Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt heute.

‚Alte chronische Fälle'

Falls Ihr einen Fall habt, der seit Wochen oder Monaten Euch plagt und den weder Arzneien von Doktoren und Apotheker zu heilen vermögen, so hat das seinen Grund. Wir haben eine wissenschaftliche Kur in diesen Fällen und heilen Euch richtig, schnell und billig. Laßt Euch nicht durch Krankheit elend und schwach machen.

Blutvergiftung

Alle Wunden, Ausschläge, angeschwollenen Drüsen und Schmerzen verschwinden schnell nach unserer speziellen Behandlungsweise. — Kommt zu uns, ehe Ihr Euch irgendwo anders behandeln laßt, oder wenn Ihr mit anderen Behandlungsweisen unzufrieden seid, kommt sofort zu uns. Sprecht vor oder schreibt.

Medizinen nur $1 bis $5 per Kursus.

Wunden, Anschwellungen, Hautkrankheiten Nieren-, Blasen-, Urinär-Krankheiten, katharrhalischer Auswurf, Brüche und Hämorrhoiden.

Konsultation frei. 260 State Str.

Junge, mittelalte und alte Männer.

schnell wiederhergestellt. Fühlt Ihr Euch nicht so, wie es sein sollte, oder als Ihr früher waret, Seid Ihr schwach, lahm im Rücken, besorgt, niedergeschlagen? Wir können Euch heilen und Euch wieder stark machen, indem wir neues, reiches Blut in jedes Organ führen.— Wir heilen billig.

Vienna Medical Institute

260 State (Zweiter Floor. Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends, Montag und Donnerstag Abends bis 9 Abends, zur Bequemlichkeit für Arbeitsleute. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12 Mittags.

Unser Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen fest hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. [illegible]

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurm-Uhr auf dem Gebäude.

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband. [illegible]

100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. [illegible]

[illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

[illegible]

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns! [illegible]

Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

Zwischendeck und Kajüte

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

[illegible]

Finanzielles.

Bedenkt!

Alles Geld, das bis zum 10. Februar deponirt wird, trägt Zinsen vom 1. Februar an.

Ihr könnt ein Konto mit einem Dollar beginnen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

22ds,mifamo*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205. 172 Washington Str.

Telephon 1191 Main. mifamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

$50,000 Spezieller Privat-Fonds auf Grundeigenthum zu verleihen. $200 bis $3000.

A. W. EHEIM, Rechtsanwalt.

Zimmer 1414. 134 Monroe Str.

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 LaSalle Straße.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

mifamo*

Schiffs-Karten

Extra billig für März.

$28 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. $45 in Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871.

Schiffs-Karten

Auf der „North West Transport Linie."

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam ober zurück $45 in 1. Kajüte. 9 Tage Oceanfahrt auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 1., 10. und 17. März.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, Unnützes Warten im Hafen, und unnütze Auslagen.

Wendet Euch an

VESELY & CO.

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

87—89 Ost Washington Str., Thür 308, 3. Stock.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

5.98 für $12 Männer-Anzüge über 1000, alle Größen

Durch einen glücklichen Zufall

hat The Fair Basement einen der besten Bargains des Jahres zu offeriren für 1000 Männer, welche gern die Kosten des Lebensunterhalts reduziren möchten durch Verminderung der Kleider-Rechnungen auf die Hälfte.

Ein erstklassiger Schneider, der sein Ueberschuß-Lager nicht verkaufen wollte, weil er erwartete, daß die Preise in die Höhe gehen werden, mußte es schließlich doch losschlagen. Er hatte über ein tausend Anzüge für Männer und junge Männer, welche zu $10, $12.50 und $15 verkauft wurden. The Fair nahm jeden einzelnen Anzug und erhielt eine größere Preisreduzirung, als sie vor einem Monat erhalten hätte. Wahrscheinlich ist dieses die letzte Bargain-Gelegenheit in diesem Frühjahr.

Männer-Anzüge — Größen 34 bis 44 — meistens reguläre, einige korpulente. Einfache Rückseite, ferner Worsteds und Cassimeres. Theilweise in Frühjahrschweren, mit Venetian u. Serge gefüttert, strikt handgeschneidert, werth $10 und $12.00.

5.98

Jüngling-Anzüge — Größen 32 bis 38—ein Theil mit Pegtop-Hosen, Seiten-Straps und „Open Bottom" zum Umschlagen oder nicht, korrekte Muster in fancy Mustern, strikt handgeschneidert — werth $10.00 bis zu $15.00.

FAIR BASEMENT

Neue Frühjahrs-Suits, Waists und Kleider

The Fair Bargain-Basement hat spezielle Arrangements zur Erlangung ungewöhnlicher Bargains in modernen Kleidungsstücken. Wir beginnen unsere Frühjahrs-Offerten morgen. Beachtet unsere Basement-Anzeigen für die besten Gelegenheiten zum Geldsparen.

Neue Frühjahr-Suits, 8.98.

Speziell markirt für Dienstag, etwa 500 neue Frühjahr-Suits, bestehend aus schwarzen und weißen Checks, Worsteds, Serges und Novelty-Stoffen; die Coats haben den neuen kurzen Schnitt, dreiknöpfige Facons die Skirts in den neuen plaited und gored Effekten, Größen für Damen und Misses — reguläre $13.50-Werthe — zu 8.98

Neue Frühjahr-Waists, 59c.

Die neuen Lawn Waists, garnirt mit Val. Spitzen, sehr schön garnirt mit Stickereien und Fagoting — in all den neuen Frühjahr-Facons — speziell markirt für den morgigen Verkauf zu nur 59c

Ein-Stück Frühjahr-Kleider, 3.98.

Hergestellt aus echtfarbigen Stoffen, in allen Schattirungen, hat Yoke und ist elegant mit Spitzen garnirt, genau wie Abbildung, alle Größen zur Auswahl, regul. $5.98 Werth, speziell am Dienstag zu 3.98

FAIR BASENENT

Beste Schuh-Bargains

in ganz Chicago für morgen.

$2, $2.50 und $3 Schuhe für 1.29

2,000 Paar $2.50 und $3.00 Männer-Schuhe, Box Calf und Patent Coltskin, zu

2,000 Paar $2.50 und $3.00 Damenschuhe, aus Vici Kid und Patentleder,

2,000 Paar $2.00 Knabenschuhe, in Calf und Box Calf, zu

2,000 Paar $2.00 und $2.50 Mädchenschuhe, [illegible] u. Patent Coltskin

Auswahl 1.29 Paar

Rubbers.

50c Sturm-Gummischuhe für Damen, Mädchen und Kinder, alle Größen, per Paar. 29c

Für Damen u. Kinder

Spezielle Offerte in American Lady Korsets, in Coutil und Batiste, weiß und Drab, sehr schön besetzt mit Spitzen, mit und ohne Garters, ist eine großartige Gelegenheit. Alle $1.00 Sorten, speziell am Dienstag zu 48c

88c schwarze Feather-weight Unterröcke, haben sehr tiefe doppel-shirred Flounce, finished mit Pin Tucks und Tailor Strappins, sehr guter Werth, morgen zu 69c

59c Chambray Unterröcke, in blau und grau, haben sehr volle Flounce u. hübsche Patterns von Stickerei, speziell, 37c

$1 Oxford und Navy Kinder-Sweaters, Coatmuster, mit farbigen Borders u. Perlmutterknöpfen. Räumung, für 59c

15c Muslin Kinderhosen, schön und völlig gemacht, mit Ruffle und Spitzenrand, morgen zu 10c

Räumung von 25c Flannelette Kinderkleidern, Schlaf-Garments und Unterröckchen, etwas beschmutzt, zu 14c

Baumwoll-Leibchen mit langen Aermeln für Babies, fleeced, Taped Hals, Shell Stitch, weiche Naht, alle Nrn., morgen zu 7c

Räumung einer Partie Ostrich und Cloth Kinder-Coats, in den besten Mustern und ein gutes Sortiment von Größen, besetzt mit fancy Braid und Knöpfen, werth bis $3.50 sofort zu räumen für 99c

BASEMENT

Männer-Ausstattungen

Negligeehemden für Männer, Coatfacon, feste Manschetten, gute Qual. Percale, in Mustern, sowie lohfarbig, sehr schöne Hemden, Dienstag, 49c

25c seidene 4-in-Hand Ties f. Männer, Open End Facons, nette Farben und Muster, speziell für Dienstag 15c

25c gestrickte 4-in-Hand Ties für Männer, alle neuesten Farben u. Effekte, gute, nette Ties, Dienstag, [illegible]

39c Knabenblousen, gute Qual. Madras, Percales und Chambray, helle und dunkle Muster, alle Größen von 3 bis 15 Jahren. Speziell zu 25c

Elastische Web Knaben-Hosenträger, starke Mohair-Enden und schwere Schnallen, [illegible] Hosenträger. Speziell für Dienstag, per Paar. 5c

Spitzen-Gardinen-Bargains

Per Paar 39c. Große Partie Nottingham Gardinen (3 Partien zur Auswahl) [illegible] 39c

[illegible] Gardinen, Partie [illegible] $2.50 Paar. 1.59

[illegible] 1.95

Silkoline, Swisses, Cretonnes, neue Muster, [illegible] 12½c Werthe [illegible] 9c

Bettuch-Bargains

$2.50 und $3 Beacon Blankets, nur in weiß, [illegible] 1.75

[illegible] Bettdecken [illegible] 1.19

Gebleichte Bettlaken, 81 bei 90, [illegible] 48c

Kissen-Bezüge, [illegible] 9c

Kurzwaaren-Bargains

Ocean Perlknöpfe, gute Größe, 4 Löcher, 5c Werth, Dienstag, Dtz. 2½c

Elastic Web Strumpfbandlängen, schwarz, himmelblau, weiß u. rosa, reg. 5c Werthe, Stück 2½c

Haarbürsten, solider Rücken, guter Borsten, [illegible] 19c

Fancy Messingknöpfe, kleine und große, 4 und 12 Knöpfe auf Karte, [illegible] 10c

Odds und Ends fancy Besatzbänder, [illegible] per Yard, speziell, per Yard 2½c

BASEMENT

Schnittwaaren

Seide-Poplins.

Farbige Chiffon Seide-Poplins, helle schimmernde Seide. Alle modernen Farben in dieser beliebten Kleiderseide. Morgen zu, per Yard, 25c

Novelty und karrirte wollenes Suiting

Aeußerst feine Qualität, gute Farben, machen vorzügliche Waists, Skirts u. s. w. 50c-Werthe. Morgen, per Yard, 25c

Verkauf von Fabrikresten.

Große Bargains für Dienstag.

Fabrikreste v. Novelty Kleider-Ginghams, moderne Farben u. Muster, die 10c-Qual., Yard, 6¾c

Fabrikreste v. Novelty 29zöll. Challies, feine gute Farben u. Muster, lange Stücke, Yard, 5½c

Fabrikreste v. getupften Swisses u. Linnen-Finish Kleider-Lawns, 2 bis 10 Yards lang, 32 Zoll breit, 15c Sorte, Yard 7½c

Fabrikreste v. feinen Novelty gewebten Muster, 2 Yard breit, 20c u. 25c Sorten, per Yard 10c

Fabrikreste v. Novelty Zephyr Ginghams, 2 bis 10 Yards lang, 32 Zoll breit, [illegible] Stoffe, Yard 10c

Weißer Cambric, [illegible] 12½c-Werth per Yard 8½c

Domestic Baumwollstoffe.

Standard ungebleichte Muslins, yardbreit, zu 5c

8-4 gebleichte Aurora Bettlakenstoffe, Yard, 21c

9-4 Standard ungebl. Bettlakenstoffe, Yard, 20c

BASEMENT

Frühjahr-Putzwaaren

Eine vollständige Auswahl der neuesten Facons fertiger Hüte zu Basement geldsparenden Preisen. Schwarz u. farbig, Eure Auswahl, 1.95

Andere zu 2.95 bis 4.95.

Assort. Blumen—Soeben eine große Sendung erhalten. Es sind Rosen jeder Art, Kornblumen, Veilchen, Stiefmütterchen, Trauben und Laubwerk. Blumen in dieser Partie [illegible] Eure Auswahl, 29c

Hüte kostenfrei garnirt.

Spitzen, Stickereien, Halstrachten

25c weiße Venise Spitzen-Jabots, mit 2 Tabs, [illegible] 12½c

Feine Cambr. Stickereien, Flouncings, Einsatz und Einfaßungen, [illegible] 15c, 12½c, 10c, 8c,

[illegible] 1½c

45-zöll. bestickte Skirt Flouncings, gut garnirt, 65c Werth, [illegible] 43c

42-zöll. [illegible] speziell für Dienstag, Yard, 19c

Handschuh-Bargains

Glacehandschuhe f. Damen, neue Sendung [illegible] alle Größ., reg. $1 Werth, Dienstag, Paar 69c

Chamois [illegible] Damenhandschuhe [illegible] 19c

Damenhandschuhe, die reguläre 39c Sorte, [illegible] 23c

Schwarze Auto-Stulpen für Männer, in schwarz oder lohfarbig, mit Klappen an den Stulpen, reg. $1.50 Werth, Dienstag, Paar 79c

Bänder-Bargain

1000 Yards, nur für einen Tag, zu Fabrikpreisen. Schöne neue Dresden Blumenmuster, sowie Plaids, Satins, Taffetas etc. Feine Qual. für Haar- oder Hutschleifen, Hutgarniruren etc. Regul. 25c Werthe, für Dienstag, Yard, 15c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Nach dem Karneval. — Das preußische Wahlrecht. — Kampfstimmung der Volksvertreter. — Neue Anleihen und Schiffahrtsabgaben. — Die Kohlenbarone. — Der Fall v. Schoenebeck. — Alldeutsche Nebenregierung. — Expräsident Roosevelt in Berlin.

Die lustigen Karnevalstage liegen wieder einmal hinter uns, und gestern, am Aschermittwoch, konnte man viele, zu anderen Zeiten ganz solide Männer sehen, die ihren Kater spazieren führten. Drei Tage und Nächte zu tollen und eine erstaunliche Menge geistiger Getränke hinter die Binde zu gießen, ist allerdings selbst für den leistungsfähigsten Mann eine tüchtige Arbeit, aber im Rheinlande, wo der Fasching heimathsberechtigt ist und seit urdenklichen Zeiten gefeiert wird, bringt man das mit leichtem Herzen fertig. Wenn man von den Städtchen und Dörfern absieht, so sind die Städte Köln, Koblenz und Mainz die Hauptsitze dieser Lustbarkeit. Wenn auch der Karneval bei den Straßenumzügen nicht mehr einen so feinen Eindruck macht, wie in früheren Jahren, als sich noch die vornehmeren Kreise, die sogenannte gute Gesellschaft, daran betheiligte, so hat das bunte und tolle Treiben in den Wirthschaften doch noch keinen Abbruch erlitten. Seit Tagen sind die Zeitungen mit Anzeigen gespickt, durch welche die Herren Wein- und Bierwirthe, Gasthofbesitzer und Restaurateure das geehrte Publikum zu recht zahlreichem Besuch einladen, mit dem verlockenden Zusatz: „Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt." In diesen drei Tagen läßt sich so ziemlich ein jeder mehr oder weniger gehen und die sorgsam gehüteten Standesunterschiede werden etwas verwischt, soweit die öffentlichen Lokale in Betracht kommen. Ein vornehmerer Ton herrscht dagegen im Casino, wo die Spitzen der Gesellschaft verkehren, aber auch hier wird tüchtig gezecht und der Aschermittwoch-Brummschädel der Herren Offiziere, höheren Beamten und der wohlhabenden Bürgerschaft — so ist die Reihenfolge — unterscheidet sich kaum vom gewöhnlichen Bierkater der kleinen Leute.

Für die Herren Zeitungsschreiber war es ein Glück, daß ihre Blätter so voll Anzeigen waren. Ihre eigenen Beiträge waren so dürftig, daß ein Uneingeweihter hätte vermuthen können, das ganze Redaktionspersonal sei im Ausstand. Die ältesten Kalauer und Anekdoten mußten herhalten, die Spalten zu füllen, aber ich habe keinen Menschen getroffen, der sich über diese Bummelei entrüstete, wohl aber einen sonst sehr würdigen Chefredakteur, der erst bei Tagesanbruch den Heimweg antrat und beim Aschermittwoch-Frühschoppen Heringssalat aß und über scheußliches Kopfweh klagte.

Die Herren Kollegen — man nennt sie in Deutschland Doktor — haben aber das Versäumte heute reichlich nachgeholt. Je nach dem Parteistandpunkt sind sie über einander hergefallen, wie die reißenden Wölfe, und, während die Einen haarscharf beweisen, daß die Regierung auf dem Holzwege ist und wir wegen der sogenannten preußischen Wahlrechtsreform am Vorabend einer Revolution ständen, meinen die anderen, so weit wären wir noch lange nicht und das ganze Geschrei über die Entrechtung des Volkes sei künstliche Mache und für die Katz'!

Der Entwurf der von der preußischen Regierung dem Landtag vorgelegten Wahlreform findet allerdings nur in den konservativen Kreisen Anklang. Er ist so ausgefallen, wie ich ihn in einer früheren Plauderei in der „Abendpost" vom 27. Januar mit den Worten kennzeichnete, daß die Regierung, von den Liberalen gedrängt, etwas an dem Gesetze herumflicken wolle, daß es aber nur Flickschneiderei werden würde, weil die Konservativen von einem allgemeinen und gleichen Wahlrecht nichts wissen wollten.

Es herrscht im Reichs- und preußischen Landtag gegenwärtig eine Kampfstimmung, wie zur Zeit des Konfliktes im Jahre 1865, als die Liberalen sich gegen die Regierung auflehnten und in Köln im Zoologischen Garten eine Entrüstungsversammlung abhielten, die von Kürassiren gesprengt wurde. Sie fuhren nun ins Ausland, nach dem damals noch nassauischen Oberlahnstein, aber auch von dort wurden sie durch Militär, das der Herzog auf Wunsch Bismarck's aufgeboten hatte, vertrieben und mußten nun unverrichteter Dinge nach Köln zurückkehren. Erst nach dem siegreichen Kriege 1866 wurde der Friede wieder hergestellt zwischen den Liberalen und Bismarck, dem für seine gesetzwidrigen Handlungen Indemnität ertheilt wurde, „unter dem stürmischen Beifall des Hauses".

Die Geldnoth des Reiches und Preußens ist wieder einmal durch eine Anleihe auf eine Weile befriedigt worden. Auf die zur Zeichnung aufgelegten rund 120 Mill. Doll. (480 Mill. Mk.) neuen 4 Proz.-Anleihen sind 730 Mill. Mark gezeichnet worden, was als ein erfreuliches Ergebniß betrachtet wird. Das Ausland hat sich nur wenig an der Zeichnung betheiligt, obgleich der Zinsfuß von 4 Prozent doch ein ganz ansehnlicher ist, und das Deutsche Reich und Preußen so sichere Schuldner sind, wie irgendein Staat der Welt. Die Verhandlungen über die geplanten Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Flüssen werden demnächst auch im Reichstag einen Sturm im Glase Wasser entfesseln. Diese Abgaben sollen lediglich eine Verbesserung der Wasserverkehrswege durch Beiträge der Schiffseigenthümer bezwecken und im Uebrigen eine einheitliche Gestaltung auf diesem Gebiete erstreben. Wie ein Mann wehren sich nun die Rheeder gegen diese Abgaben, die bisher von den Steuerzahlern getragen wurden, die nur zum geringsten Theil einen Nutzen von der Schiffahrt haben. Der Rhein beispielsweise ist sozusagen eine Domäne der Kohlenbarone an der Ruhr und verschiedener anderer Industriellen, deren Schiffe den Rhein befahren, und die unerhörte Profite einstecken, ohne einen Cent für die Instandhaltung der Wasserstraße beizusteuern. Die Schlote ihrer Dampfer schwärzen mit ihrem Rauche das umliegende Gelände, schädigen den Wein- und Obstbau und vertreiben immer mehr die Fremden von diesem einst so herrlichen Flusse, der der Ruhr und ihren schwarzen Gewässern immer ähnlicher wird. Vergeblich haben die Bewohner an beiden Ufern des Rheins bis jetzt versucht, die Kohlenbarone zu zwingen, Rauchverbrenner auf ihren Dampfern anzubringen, wie solche bei den Lokomotiven im Gebrauch sind. Die reichen Herren und Gesellschaften scheren sich den Teufel um das Publikum. Und die Behörden? Nun, die drücken, ganz wie bei Ihnen, beide Augen zu, und begnügen sich mit Vorstellungen, die nie erfüllt werden. Das Volk wird angesichts dieser Zustände manchmal ganz irre an der gerühmten Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit der Obrigkeit, die das Sprichwort zu Ehren zu bringen scheint: „Die großen Diebe läßt man laufen, die kleinen hängt man." Da ist z. B. der Fall der Frau v. Schoenebeck, die ihren Mann, einen Major, von ihrem Liebhaber, dem Hauptmann v. Goeben, ermorden ließ. Einige gefällige Aerzte hatten dieses Weib bei der Gerichtsverhandlung für geistesgestört in dem Augenblick erklärt, als der Mord unter ihrer Beihilfe verübt wurde, und daraufhin wurde die Verbrecherin freigelassen und ihr gestattet, sich nicht nur in Berliner Nacht-Cafés herumzutreiben, sondern auch nach London zu reisen und sich mit einem „Schriftsteller" zu verheirathen. Ihr Liebhaber beging seiner Zeit, aus Scham über seine That, Selbstmord, dieses Schandweib aber, das einer feinen und reichen Familie angehört, die Mörderin ihres braven Ehemannes und gewissermaßen auch des Hauptmanns v. Goeben, lebt herrlich und in Freuden auf freiem Fuße! Dieser in Deutschland bis jetzt unerhörte Fall gab dem Landtagsabgeordneten Strosser Anlaß, an den Justizminister eine Anfrage zu richten, die an Schärfe nichts zu wünschen übrig ließ. Nachdem er den Fall Schoenebeck wie vorstehend geschildert hatte, sagte er: Was ist das für ein Zustand in unserer Rechtspflege? Entweder ist die Frau zurechnungsfähig, dann muß weiter gegen sie vorgegangen werden, oder sie ist unzurechnunsfähig, dann müßte sie in einer Staatsirrenanstalt untergebracht werden. (Lebhafte Zustimmung.) Ich möchte nur feststellen, daß die Behandlung dieser Affäre in den weitesten Volkskreisen Kopfschütteln und Empörung hervorgerufen hat, wie sie schlimmer nicht zu denken ist. (Auf allen Seiten des Hauses: Sehr richtig!)

Genau so wie im Falle Thaw, nur daß dieser einem Irrenhaus überwiesen wurde und bis jetzt, trotz seines Reichthums und der sprichwörtlichen verlotterten amerikanischen Rechtspflege, noch nicht seine Freiheit erlangen konnte. Hier kommt es, wie der Abg. Strosser weiter bemerkte, sehr häufig vor, daß entlassene Irre plötzlich ihre ganze Familie abschlachten oder sonst gemeingefährlich werden. Ich kenne persönlich zwei solcher Fälle, aber es scheint, daß die Justizbehörden, wie die Themis, auf beiden Augen blind sind, wenn irrsinnige Verbrecher oder solche, die den Irrsinn heucheln, in Frage kommen.

Eine Anzahl deutscher Professoren haben sich wieder einmal in einem Anfalle von Weltbürgerthum zum mindesten recht lächerlich gemacht. Sie haben einen Aufruf für Finnland erlassen, dem die Russen die Selbstständigkeit rauben wollen und die Folge war, daß die russische Regierung in Berlin wegen dieses Schrittes vorstellig wurde und es sich verbat, daß die deutschen Professoren sich in ihre Angelegenheiten mischten. Die „Nowoje Wremja", das russische Regierungsblatt, erklärt, unter scharfen Ausfällen auf diese deutsche Einmischung, „ein Staat wie Rußland bedürfe nicht der Weisungen Fremder, von welchen Grundsätzen er sich leiten lassen solle." Eine deutsche liberale Zeitung bemerkt dazu, diese Kundgebung deutscher Professoren sei politisch unklug und schädlich, und insofern unverständlich, als es bekannt sei, daß die Finnländer von uns Deutschen am allerwenigsten etwas wissen wollten. Im Allgemeinen stehen die Alldeutschen im Rufe, sich um Sachen zu bekümmern, die sie nichts angehen. Ihre Führer, pensionirte Offiziere und Beamten, — ich nenne nur die Generale v. Liebert, Keim und Admiral Knorr — wollen so eine Art Nebenregierung führen, und so haben sie erst neulich dem Reichskanzler ein Schreiben gesandt, in dem sie sich über die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bitter beschweren und dem betreffenden Minister ihre Unzufriedenheit aussprechen. Herr v. Bethmann-Hollweg hat diesen Brief kurzer Hand an die Absender mit dem Bemerken zurückgesandt, daß er sich eine solche Einmischung entschieden verbitten müsse. Wenn die Alldeutschen etwas zu sagen hätten, dann wäre das Deutsche Reich schon lange in einen oder mehrere Kriege verwickelt worden. Wie die Zeitungen soeben melden, wird Präsident a. D. Roosevelt am 28. April in Berlin erwartet. Große Festlichkeiten zu seinen Ehren sind geplant, und der Kaiser wird den hohen Gast persönlich am Bahnhof begrüßen. Die amerikanische Kolonie will den ehemaligen Landesvater ebenfalls feiern, vorausgesetzt, daß er sich nicht den ihm zugedachten Ehrungen aus angeborener Bescheidenheit entzieht.

Das größte Bargain-Ereigniß in Chicago

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Montag ist Fortsetzung des Verkaufs unseres riesigen Auktion-Einkaufs von den besten Partien des Bergungs-Lagers von

JOHNSON BROS. CO.

2030-2042 MILWAUKEE AVENUE

einem Department-Laden, der allen auf der Nordwestseite Wohnenden wohlbekannt ist, sowie von Thomas Lappen von Mankato, Minn., und B. C. Roblin & Co. von Charlotte, Mich. Bergungslager auf Auktion verkauft von der Underwriters Salvage Co., 771—775 Jackson Blvd. **Wir kauften sehr viel von den besten Partien** dieses wundervollen Verkaufs, **weil wir sehr billig kaufen konnten.** Die Dienstagspreise zeigen unseren Entschluß diese gesammten Einkäufe schnell zu räumen, denn wir brauchen den Platz für die jetzt ankommenden Frühjahrswaaren.

Hier sind die Offerten — Ihr könnt diese Bargains nicht übersehen

Röcke für Damen und Mädchen — feine Qualität Panama — eine Anzahl sehr hübscher Modelle — in gebügelter Facon und Yoke-Effekt — zu nur $3.98

Coats für Damen und Mädchen — reinwollener Kersey und Novelty Mischungen — 52 Zoll lang — halb-anschließend — keine weniger als $10.00 werth — Eure Auswahl $4.98

Suits für Damen und Mädchen, in mittleren und hellen Mischungen — Coats sind 42 Zoll lang — mit gutem Satin gefüttert — Röcke sind in gefalteter Facon — zu $2.98

Socken für Männer — feine schwarze Cashmere — 19c Werth — für 10c

Strümpfe — Baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — Paar 6c

Strümpfe — Schwarze, baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — mit geripptem Top — zu 10c

Unterröcke — für Damen — aus waschechtem Gingham gemacht — werth 98c — bei diesem Verkauf 48c

Korsets — Kabo Korsets — alle modernen Facons — werth bis zu $3.00 — zu 98c

Dressing Sacques — Percale Dressing Sacques für Damen — werth 75c — zu 48c

Anzüge — Männer-Anzüge — sowie Jünglings-Anzüge — in allen modernen Stoffen, gebroch. Größ., zu $4.89

Kniehosen—alle unsere 75c und 50c Kniehosen, in schwarzen und fancy Mustern—nur Größen von 4 bis 7 39c

Hosen—für Männer—32 bis 42, in fancy Worsteds und Hairlines — zu $1.19

Reefers für kleine Kinder — in gutem reinwollenem Stoff — gebrochene Größen — zu 69c

Unterzeug für Männer, in mittelschwerem Merino — aus einer Mischung von Wolle und Baumwolle gemacht, in naturgrauer Farbe, zu 48c

Leibchen für Damen — extra Größe, sowie Hosen — 39c Werthe, zu 29c

Flouncing — 27-zöll. besticktes Flouncing—alle neuen und netten durchbrochenen Muster — werth 75c — speziell zu 39c

Spitzen und Einsatz — feine Val. Spitzen und Einsatz — regulär für 6c verkauft — per Yard 3c

Swisses — Feine bestickte Swisses — große Auswahl von Mustern, werth bis zu 19c — zu 8½c

Platten — Halbporzellan, in Rosenverzierungen—regul. 15c Werth, für 7c

Krüge—Rahmkrüge, assort. Facons u. Dekorationen, reg. 12c Werth 7c

Jars für Butter—Nr. 3 Größe, mit Deckel, 15c Werth 10c

Hair Regenerator, macht das Haar weich und lose und verleiht gesunde Kopfhaut, werth $1.00, per Flasche 15c

Craddocks Seife—Craddocks blaue Seife — 10c Werth, per Stück 5c

Chiffoniers—massiv Eichen, Golden Finish, 5 große Schubladen, mit besten Messing-Schubladengriffen — regulär $6.50 — zu $3.95

Gardinen-Swiß—40 Zoll breiter fancy gestreifter Gardinen-Swiß, 8c bis 10c Werth, per Yard 5c

Strecker—Hartholz Gardinenstrecker, vernickelte Nadeln, 6 Fuß breit, 12 Fuß lang, 95c Werth 58c

Linoleum — 8-4 Breite — extra helle und dunkle Muster, werth $1.50 — per Yard 35c

Ingrain-Teppich — Nette Muster — schwere Sorte — volle Bolts — regul. 45c, per Yard 25c

Gaslampen — Vollständig, Mantel, Globe und Brenner — werth 55c — zu nur 33c

Schuhe für Männer und Damen — in allen Facons — $3.00 und $2.50-Werthe, für $1.98

Schuhe für Damen und Männer — in allen Lederarten — $2.25 und $2.50 Werthe — für $1.48

Schuhe für Mädchen, in Dongola Kid, $1.25 Werthe, für 89c

Slippers—Haus-Slippers und Juliets für Damen, $1.50 Werthe, für $1.00

Schuhe in allen Lederarten — $2.00 Werthe, für $1.00

Schuhe—Kinderschuhe in allen Facons, per Paar 49c

Scarfs—Hohlgesäumte Scarfs und Centerpieces — mit fancy Drawn Work Borders, Größen 36 bei 36 und 18 bei 72 — einfach oder gestemp., wth. bis 85c 48c

Kissen-Schnur—Einfache und gemischte Farben, werth 35c, zu 19c

Tischdecken—reines Leinen — befranst — mit schweren Drawnwork Borders, regul. Preis $1.50 — zu 95c

Handtücher — Ungebleichte befranste Honey Comb Handtücher, rothe oder blaue Borders — extra schwer — Größe 18 bei 36, 8c Werthe, für 4½c

Kissen — für Federbetten—überzogen mit fancy blauem u. rothem Ticking, regul. Größe — 39c Werthe, für 27½c

Long Cloths — Gebleichter Cambric Muslin und Longcloths — Rester, yardbreit, werth 15c, per Yard 27½c

Broschen—Mit Rheinsteinen besetzt und Roman Gold—50c Werthe für 10c

Kleiderstoffe — Einfache und fancy, einschließlich satingestreifte Plaids, werth 29c und 39c — zu 19c

Mohair und einfache und fancy Kleiderstoffe — werth bis zu 58c — per Yard 29c

Sicilian—50 Zoll breiter schwarzer Sicilian, reicher seidiger Glanz, gut für Damenröcke, per Yard 39c

Suiting in reiner Wolle, einfach und fancy, einschließlich Serges und Panamas, werth 98c, zu 59c

Poplin—Seiden-Poplin in einer vollen Auswahl aller neuesten Farben, werth 58c — zu 35c

Percales — Bookfolded, einschließlich navyblau, Calcutta und grau, werth 10c, per Yard 5¾c

Shaker-Flanell—Schwerer gebleichter Shaker-Flanell — zum halben Preise — nur 10 Yards an einen Kunden — werth 12½c — zu 6¾c

Longcloth, 36 und 40 Zoll breit, werth 15c, zu 7½c

Schruppbürsten—hart oder weich, Tampico oder Reiswurzel — solider Rücken — speziell zu 3c

Waschkörbe—große Sorte, aus importirt. deutschen Weiden, leicht schmutzt, Eure Auswahl 39c

Aschenbehälter — 20 Gallonen Größe mit dicht schließendem Deckel, corrugated, reg. Preis $1.50, zu 99c

Saucepfannen — 8 oder 10 Quart Berlin Saucepfannen—mit Blechdeckel—extra gute Emaille—Stück 23c

Männer kommt zu uns

Keine Kur — Keine Bezahlung

Sofort wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.

Verknottete Venen kurirt in bis 5 Tagen ohne Abhaltung vom Geschäft. Keine Schmerzen. Billigste Bedingungen.

Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne den Gebrauch gefährlicher Droguen. Wunden im Hals oder auf der Zunge, übelriechender Athem, Ausfallen der Haare, Kupferfarbene Flecken weichen sofort unserer gründlichen und ausgeprobten Kur.

Verletzung der Naturgesetze, Ueberanstrengung, schwacher Rücken, unangebrachtes Erröthen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder. **Wir kuriren obigen Zustand permanent.**

Zugezogene Krankheiten.—Es macht nichts aus was es ist, ob durch diätische oder sonstige gesundheitswidrige Ursachen herbeigeführt. Eine Kur liegt in Euren Händen wenn Ihr sofort vorsprecht.

Untersuchung und Konsultation frei.

Stunden von 12 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,

344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.

22jn,ebd

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher